

Dokumentation

19. März bis 26. Juni 2022

«Kleinbasel»

19. August bis 19. Oktober 2022

Wiederaufnahme: «past & post»

20. August bis 28. August 2022

«... nicht abdrücken»

10. September bis 2. Oktober 2022

BelleVue-Atelier «Spiel»

23. September bis 22. Oktober 2022

«WiederSehen»

13. November bis 11. Dezember 2022

«Not Dark Yet»

Inhaltsverzeichnis

3 – 25

«Kleinbasel»

26 – 38

Wiederaufnahme: «past & post»

39 – 47

«... nicht abdrücken»

48 – 58

BelleVue-Atelier «Spiel»

59 – 74

«WiederSehen»

75 – 88

«Not Dark Yet»

89 – 90

Impressum

19. März bis 26. Juni 2022

Im Bild – Archivierte und zeitgenössische Fotografie im Dialog
«**Kleinbasel**»

Eine Kooperation von BelleVue – Ort für Fotografie und
Staatsarchiv Basel-Stadt

Ausstellung «Kleinbasel» – Rückblick (Juni 2022)

Die Ausstellung ist abgeräumt! Aber die Erinnerung an die intensive Ausstellungszeit vom 19. März bis am 26. Juni ist sehr präsent. Noch nie hatten wir im BelleVue so viele Besucherinnen und Besucher. Rund 1800 Leute waren meist sehr lange und interessiert im BelleVue-Raum. Wir bekamen viel Lob und Anerkennung und es gab viel zu sehen – die zeitgenössische Fotografie im Dialog mit den historischen Bildern des Staatsarchivs Basel-Stadt!

Nebst den attraktiven Veranstaltungen waren die Führungen besonders beliebt. Da kamen wir ins Gespräch und diskutierten verschiedenste Aspekte der Ausstellung. Wir überlegten zum Beispiel, wie die jetzt aktuellen Fotografien in ein paar Jahren wirken werden, wenn sie vergangen und Geschichte sind.

Der Umgang mit den historischen Bildern war überraschend. Die drei grossen Werkgruppen des Staatsarchivs Basel-Stadt umfassten einerseits die Details des Bildes «Greifengasse – Kleinbasel ganz gross», die in einer Animation thematisiert wurden, andererseits die ausgewählten «Porträts mit Geschichte» sowie das Baustellenalbum mit Bildern des Messebaus von 1924 bis 1926.

Die historischen Fotografien in der Ausstellung bezogen sich auf den Zeitraum von 1880 bis 1926. Die Ansichtskarten von Richard Spillmann erzählten von Alltäglichem und Aussergewöhnlichem, war doch die Postkarte zwischen 1897 und 1930 das Massenmedium. 1903 zum Beispiel wurden 22 Millionen Postkarten bei 3,2 Millionen EinwohnerInnen in der Schweiz versendet.

Die vier ganz verschiedenen Perspektiven der FotografInnen vermittelten die Dichte und die Lebendigkeit des Kleinbasels. Die von Ursula Sprecher porträtierten und von Viviane Herzog interviewten Personen kamen an einem Abend ins BelleVue und trafen sich an einem internationalen

Buffet! Die Bildgruppen der Menschen aus dem Kleinbasel boten Einblick in ihr Zuhause – etwas, das fotografisch erst nach den 50er-Jahren breit möglich war, als die Fotografie zum grössten Hobby der Welt wurde.

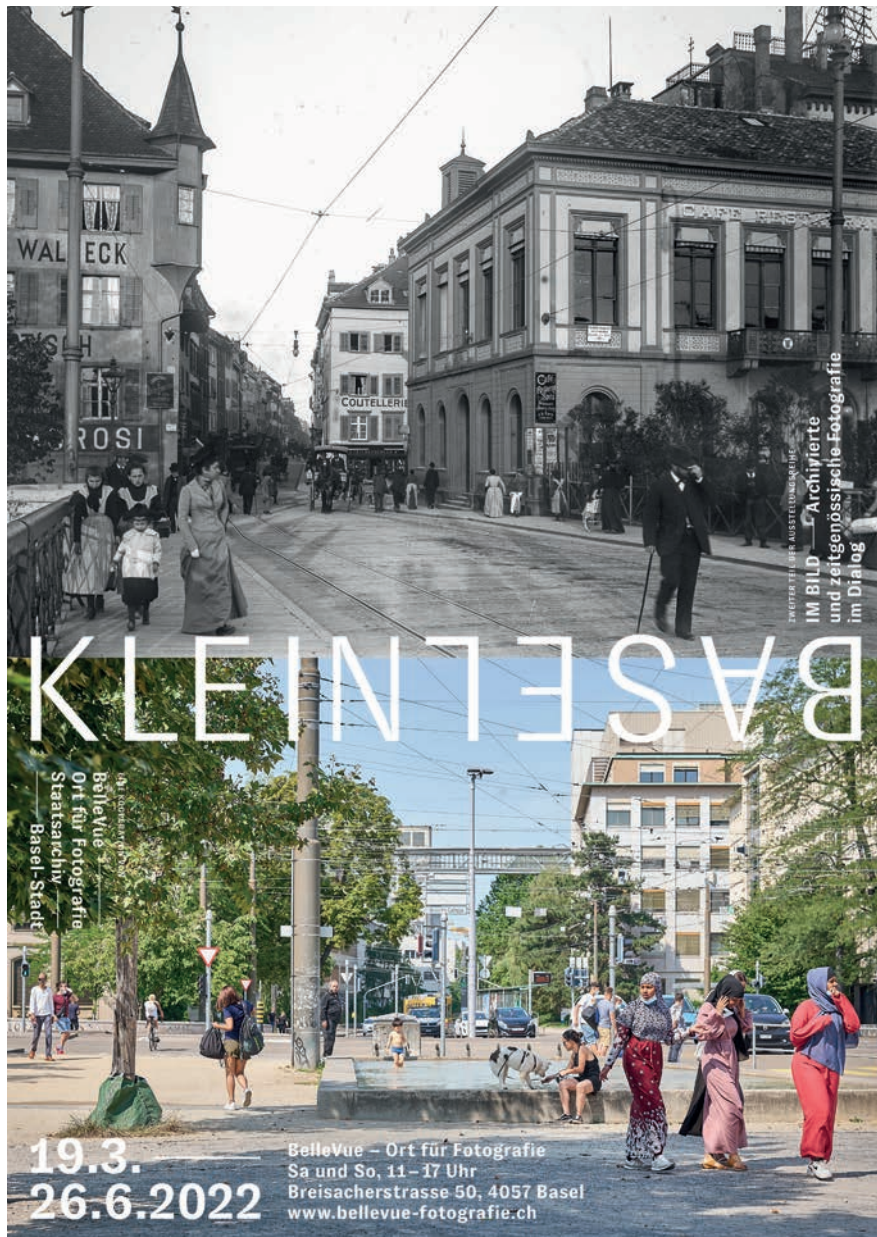
«Bei der Arbeit»: Die Fotografien von Roland Schmid gaben immer wieder Anlass, über die verschiedensten Arbeitssituationen nachzudenken. Es ist doch bemerkenswert, dass neben den grossen Konzernen auch die Handwerker- und Kleinbetriebe in Kleinbasel noch ihren Platz haben, auch wenn die um sich greifende Gentrifizierung sie immer wie mehr an den Stadtrand drängt!

Mit Maria Patzschkes «Tagebuch» traf man auf reizvolles Nebensächliches wie auf bekannte Blicke in die verschiedensten Plätze und Winkel dieses Stadtteils, der 1392 von Grossbasel erworben wurde.

Christian Jaeggi durchstreifte die acht sehr unterschiedlichen Quartiere. Dabei thematisierte er die immer enger werdenden natürlichen Räume sowie die Dichte und stetig zunehmende Verbauung des Kleinbasels.

Die Zusammenarbeit mit Schulklassen aus dem Bläsi- und Sandgrubenschulhaus war uns eine besondere Freude. Unter der Leitung von Damaris Thalmann und Laila Dettling fotografierten die SchülerInnen ihre Umgebung oder vertieften sich in persönliche fotografische Projekte. Mit dem Einbezug der jüngsten Generation erhielten wir die wichtigen, authentisch wirkenden Fotografien einer Gruppe von Menschen, die im Kleinbasel zu Hause ist.

Wir danken dem Team «Im Bild», dem Verein BelleVue und dem Staatsarchiv Basel-Stadt, den Fotografinnen und Fotografen, den Schulklassen und allen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement und die wunderbare Ausstellung!



KLEINBASEL

IM BILD – Archivierte und zeitgenössische Fotografie im Dialog

BelleVue – Ort für Fotografie
Staatsarchiv
Basel-Stadt

19.3. – 26.6.2022

BelleVue – Ort für Fotografie
Sa und So, 11–17 Uhr
Breisacherstrasse 50, 4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

Was können Fotografien – historische wie zeitgenössische – über das Kleinbasel erzählen, über die Menschen, die hier wohnen und arbeiten? BelleVue hat vier Fotograf:innen beauftragt, eine aktuelle Arbeit mit jeweils eigenem Fokus auf das Kleinbasel zu realisieren: Maria Patzschke (Tagebuch), Ursula Sprechler und Viviane Herzog (zufällig zusammen), Roland Schmid (Bei der Arbeit), Christian Jaeggi (Von städtischer Dichte und natürlichem Raum).

Den zeitgenössischen Bildern stehen in der Ausstellung historische Fotografien aus dem Staatsarchiv Basel-Stadt gegenüber: Strassenansichten, Porträts und Baustellenbilder aus den 1890er- bis 1920er-Jahren. Die vom Staatsarchiv ausgewählten Bilder veranschaulichen, was für fotografische Zeugnisse überliefert sind.

Der fotografische Blick auf einzelne Menschen, Strassen und Plätze und die interessanten Bezüge zwischen der historischen und der zeitgenössischen Fotografie machen nicht nur ein Stück Kleinbasler Alltag sichtbar, sondern eröffnen auch neue Blickwinkel auf das Altbekannte. Eine Einladung zum Hinschauen, Entdecken und Nachdenken, aber auch zu eigenen Streifzügen durch die Stadt.

19.3. – 26.6.2022

EINE KOOPERATION VON
BelleVue
Ort für Fotografie
Staatsarchiv
Basel-Stadt

KLEINBASEL

BelleVue – Ort für Fotografie
Sa und So, 11–17 Uhr
Breisacherstrasse 50, 4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

«Chengplatz und Clerkenindien... 1902. Foto Gebroder Metz, Basel, Staatsarchiv Basel-Stadt, NEG A 1668
«Ein Blick in die Gasse, Restaurant Waldeck, Café Spitz... um 1902. Foto Gebroder Metz, Basel, Staatsarchiv Basel-Stadt, NEG A 1607 (Fotografie Plakat, oben)

So, 19.3., 11–17 Uhr
Eröffnungstag
Begrüssung um 14 Uhr mit Esther Baur, Staatsarchivarin Basel-Stadt, Tilo Richter, Projektleiter Kultur der Christoph Merian Stiftung, und Regine Flury, BelleVue

So, 20.3., 11–12 Uhr
«Kleinbasler Bildgeschichte»
Führung durch die Ausstellung
Mit Daniel Hagmann, Staatsarchiv Basel-Stadt

Sa, 26.3., 10–15 Uhr
Retro-Porträts
Lassen Sie sich bei Photo Basiliak vor historischer Kulisse abbilden.
Sonderpreis CHF 20.–
für die Ausstellungsbesucher:innen
Clavistrasse 36, 4055 Basel
www.photobasiliak.ch

So, 3.4., 14 Uhr
Führung durch die Ausstellung
Mit Fotografin Maria Patzschke (Tagebuch) und Svetlana Marchenko, BelleVue

Fr, 8.4., 17.30 Uhr
«Im Matthäusquartier, Buchpräsentation
Von Willi Matter

Sa, 9.4., 15 Uhr
Führung in Gebärdensprache
Mit Lea Leimer, BelleVue

So, 10.4., 14–15.30 Uhr
«Kleinbasel im Umbruch»
Führung durch Kleinbasel
Mit Theres Wernli, Stadtteilerkennnt Kleinbasel
Start am Matthäusplatz, Ende im Bellevue

Sa, 24.4., 11–12 Uhr
«Kleinbasler Bildgeschichte»
Führung durch die Ausstellung
Mit Daniel Hagmann, Staatsarchiv Basel-Stadt

Fr, 29.4., 19–21 Uhr
«Snapshot Jazz», Konzert im Trio
Studierende der Jazzschulen Basel und Zürich
Kontrabass: David Schmidt,
Piano: Paul Briel, Drumen: Oles Schürch
Mit Bor ab 17 Uhr, BelleVue feiert sein 10-jähriges Jubiläum

Mo, 2.5., 19–21 Uhr
«Als Fotografin das Kleinbasel erforschen»
Ein Abend für und mit Frauen der Kreativbranche
Gastgeberinnen: Verein Female Creatives

Do, 5.5., 19 Uhr
«Arbeit auf Abruf»
32 Jahre Arbeitskampf – Die IOA erzählt
Ein Abend mit Bildern und Reden
www.ioa.ch/ga

So, 6.5., 14–15.30 Uhr
«Kleinbasel im Umbruch»
Führung durch Kleinbasel
Mit Heike Oldörp, Stadtteilerkennnt Kleinbasel
Start am Matthäusplatz, Ende im Bellevue

Fr, 13.5., 16.30–18 Uhr
«Bilder erleben»
Ein Gespräch mit Schüler:innen der Klasse 5c, Primarschule Bülach

Sa, 14.5., 10–15 Uhr
Retro-Porträts
Lassen Sie sich bei Photo Basiliak vor historischer Kulisse abbilden.
Sonderpreis CHF 20.–
für die Ausstellungsbesucher:innen
Clavistrasse 36, 4055 Basel
www.photobasiliak.ch

So, 15.5., 14 Uhr
Führung durch die Ausstellung
Mit Fotografin Ursula Sprechler, Journalistin Viviane Herzog (zufällig zusammen) und Damaris Thalmann, BelleVue

Mo, 16.5., 19 Uhr
«Das ganze Leben auf Ansichtskarten»
Vortrag
Von Richard Spillmann, BelleVue

Sa, 21.5., 11–12 Uhr
«Foto Hoffmann: Hundert Jahre Kleinbasel»
Gespräch mit David Hoffmann
Mit Sabine Strebel, Staatsarchiv Basel-Stadt

So, 22.5., 11–12 Uhr
«Matinee mit Ausstellungsmacher:innen
Mit Esther Baur, Staatsarchivarin, und den Mitarbeiter:innen der BelleVue-Arbeitsgruppe Regine Flury, Richard Spillmann, Svetlana Marchenko

So, 29.5., 14 Uhr
Führung durch die Ausstellung
Mit Mia Felice, BelleVue

So, 12.6., 14 Uhr
Führung durch die Ausstellung
Mit Fotograf Christian Jaeggi (Von städtischer Dichte und natürlichem Raum) und Richard Spillmann, BelleVue

So, 26.6., 14 Uhr
Führung durch die Ausstellung
Mit Fotograf Roland Schmid (Bei der Arbeit) und Regine Flury, BelleVue
Finissage, 17 Uhr

Führungen auf Anfrage via
info@bellevue-fotografie.ch
Wenn nicht anders vermerkt, finden die Veranstaltungen im Bellevue – Ort für Fotografie statt.

FOTOGRAFIE-AUSSTELLUNG KLEINBASEL
19. März bis 26. Juni 2022
Sa und So, 11–17 Uhr
Eintritt: CHF 5.–, mit Publikation
Alle Veranstaltungen sind kostenlos
BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50, 4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

KONZEPTION UND UMSETZUNG
Team BelleVue:
Regine Flury, Lea Leimer, Svetlana Marchenko, Richard Spillmann, Damaris Thalmann, Alena Wehrli
Team Staatsarchiv Basel-Stadt:
Esther Baur, Daniel Hagmann, Sabine Strebel, Alexandra Tschakert, Brigitte Heitz

ZEITGENÖSSISCHE FOTOGRAFIE
Maria Patzschke
«Tagebuch»
Ursula Sprechler und Viviane Herzog
«Zufällig zusammen»
Roland Schmid
«Bei der Arbeit»
Christian Jaeggi
«Von städtischer Dichte und natürlichem Raum»
5. Klasse, Primarschule Bülach, und 8. Klasse, Sekundarschule Sandgraben
«Ein Stadtteil im Blick von Kindern und Jugendlichen»

HISTORISCHE FOTOGRAFIE
Staatsarchiv Basel-Stadt
«Kleinbasel ganz gross», «Porträts mit Geschichten», «Bauteile Musterreise»
Richard Spillmann
«Das ganze Leben auf Ansichtskarten»

BelleVue
Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50, 4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

cms
Digitaler Medien-Entwickler

Baier
Kartenzahlung

Basler Kantonalbank

Rahmenprogramm der Ausstellung «Kleinbasel»

Sa, 19.3., 11–17 Uhr

Eröffnungstag

Begrüssung um 14 Uhr mit Esther Baur,
Staatsarchivarin Basel-Stadt, Tilo Richter, Projektleiter
Kultur der Christoph Merian Stiftung, und Regine Flury,
BelleVue

So, 20.3., 11–12 Uhr

«Kleinbasler Bildgeschichte»

Führung durch die Ausstellung
Mit Daniel Hagmann, Staatsarchiv Basel-Stadt

Sa, 26.3., 10–15 Uhr

Retro-Porträts

Lassen Sie sich bei Photo Basilisk vor
historischer Kulisse abbilden.
Sonderpreis CHF 10.–
für die Ausstellungsbesucher:innen

Fr, 8.4., 17.30 Uhr

«Im Matthäusquartier»

Buchpräsentation von Willi Matter

So, 10.4., 14–15.30 Uhr

«Kleinbasel im Umbruch»

Führung durch Kleinbasel
Mit Theres Wernli, Stadtteilsekretariat Kleinbasel

Fr, 29.4., 19–21 Uhr

«Snapshot Jazz», Konzert im Trio

Studierende der Jazzschulen

Basel und Zürich

Kontrabass: David Schmidt,
Piano: Paul Binet, Drums: Gilles Schürch
Mit Bar ab 17 Uhr. BelleVue feiert sein
10-jähriges Jubiläum

Mo, 2.5., 18–21 Uhr

«Als Fotografin das Kleinbasel erforschen»

Ein Abend für und mit Frauen
der Kreativbranche
Gastgeberinnen: Verein «Female Creatives»

Do, 5.5., 19 Uhr

«Arbeit auf Abruf»

33 Jahre Arbeitskampf – Die IGA erzählt
Ein Abend mit Bildern und Reden
www.viavia.ch/iga

So, 8.5., 14–15.30 Uhr

«Kleinbasel im Umbruch»

Führung durch Kleinbasel
Mit Heike Oldörp, Stadtteilsekretariat Kleinbasel

Fr, 13.5., 16.30–18 Uhr

«Bilder erleben», ein Gespräch mit Schüler:innen der
Klasse 5c, Primarschule Bläsi

Mo, 16.5., 19 Uhr

«Das ganze Leben auf Ansichtskarten»

Vortrag von Richard Spillmann, BelleVue

Sa, 21.5., 11–12 Uhr

«Foto Hoffmann: Hundert Jahre Kleinbasel»

Gespräch mit David Hoffmann
Mit Sabine Strebel, Staatsarchiv Basel-Stadt

So, 22.5., 11–12 Uhr

Matinee mit Ausstellungsmacher:innen

Mit Esther Baur, Staatsarchivarin,
und den Mitarbeiter:innen der BelleVue-
Arbeitsgruppe Regine Flury,
Richard Spillmann, Svetlana Marchenko

An den Sonntagen

Führungen durch die Ausstellung:

Mit dem Team BelleVue:
Regine Flury, Lua Leirner,
Svetlana Marchenko, Richard Spillmann,
Damaris Thalmann, Alena Wehrli

Mit dem Team Staatsarchiv Basel-Stadt
Esther Baur, Daniel Hagmann, Sabine Strebel,

mit den Fotograf:innen (zeitgenössische Fotografie)
Maria Patzschke, «Tagebuch»
Ursula Sprecher und Viviane Herzog, «zufällig zusammen»
Roland Schmid, «Bei der Arbeit»
Christian Jaeggi, «Von städtischer Dichte und natürlichem
Raum»

Ausstellung «Kleinbasel».



Ausstellung «Kleinbasel».



Impressionen zur Vernissage der Ausstellung «Kleinbasel».



Impressionen zu Führungen in der Ausstellung «Kleinbasel».



Impressionen zu «Snapshot Jazz», Konzert im Trio, Studierende der Jazzschulen Basel und Zürich. BelleVue feierte sein 10-jähriges Jubiläum am Freitag, 29. April 2022.



Impressionen zum Vortrag «Das ganze Leben auf Ansichtskarten» von Richard Spillmann und zum Frauenabend «Als Fotografin das Kleinbasel erforschen» mit Verein «Female Creatives».



Impressionen zu den **Führungen** mit der Klasse des Instituts Hyperwerk und in Gebärdensprache mit Lua Leirner in der Ausstellung «Kleinbasel».



Impressionen zum Gespräch **«Bilder erleben»** mit Schüler:innen der Klasse 5c, Primarschule Bläsi, unter der Leitung der Lehrerin Damaris Thalmann.



Impressionen zum Gespräch «Foto Hoffmann: Hundert Jahre Kleinbasel» mit David Hoffmann und Sabine Strebel, Staatsarchiv Basel-Stadt.



Impressionen zur «Einladung der porträtierten Personen» von Viviane Herzog (Interviews) und Ursula Sprecher (Fotografie).



Veranstaltungen

ment begrüßen wir im Februar die Zürcher Künstlerin Sarah Hepp, welche uns sogleich in digitale Farb- und Formwelten entführt.

Dock: Aktuelle Kunst in Basel, Klybeckstr. 29

<http://www.dock-basel.ch>

Montag 25. 04., 14.15 – 15.05 Uhr

Café Balance

Neben der geselligen Kaffeerunde haben Sie die Möglichkeit, an einem Bewegungskurs teilzunehmen (Rhythmik nach Jaques Dalcroze).

Oberer Saal, Union, Klybeckstr. 95

<http://www.union-basel.ch>

Mittwoch 27. 04., 14.30 Uhr

Rund um das Glücksrad – Die romanischen Skulpturen

Führung: Gian Casper Bott, Leiter mkk

Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26
www.mkk.ch

Mittwoch 27. 04., 18.15 Uhr

Forum für Wort und Musik : Stefan Hess: Ein vergessener Brauch: Das Besteigen der Münstertürme am Ostermontag

Grosses Refektorium, Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26
<http://www.mkk.ch>

Mittwoch 27. 04., 15 - 17 Uhr

ATD: Hobbynachmittag

ATD, Wiesendamm 14

<http://www.atd-viertewelt.ch>

Freitag 29. 04., 21.30 Uhr

GIAN (BS, CH) // CHELAN (VD, CH)

Die Welt von GIAN: Futuristisch, Sphärisch und Urban.

CHELAN hat seinen eigenen Groove zwischen Neo-Soul, Hip-Hop, Pop und Jazz kreiert ...

Humbug, Klybeckzwischenutzung
<http://www.humbug.club>

Freitag 29. 04., 18 - 23 Uhr

Rainbow Evening

Apero und Essen für dich und deine Freunde.

Quartiertreffpunkt Rosental/Erlen-



Was erzählen Fotos übers Kleinbasel?

BelleVue hat vier Fotograf:innen beauftragt, eine aktuelle Arbeit mit jeweils eigenem Fokus auf das Kleinbasel zu realisieren.

Maria Patzschke berichtet in einer Art fotografischem Tagebuch über Alltagssituationen, die sie zufällig angetroffen hat. Ursula Sprecher und Viviane Herzog präsentieren Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft, die in diesem Stadtteil zu Hause sind. Roland Schmid zeigt das Kleinbasel bei der Arbeit, und Christian Jaeggi setzt sich mit den Grün- und Erholungsräumen auseinander. Zusätzlich haben zwei Klassen aus dem Bläsi- und dem Sandgrubenschulhaus Fotoarbeiten entwickelt.

Den zeitgenössischen Bildern stehen in der Ausstellung historische Fotografien aus dem Staatsarchiv Basel-Stadt gegenüber. Die vom Staatsarchiv ausgewählten Strassenansichten, Porträts und Baustellenbilder aus den 1880er- bis 1920er-Jahren veranschaulichen, welche fotografischen Zeugnisse überliefert sind.

BelleVue – Ort für Fotografie

Breisacherstrasse 50, 4057 Basel

Ausstellungsdauer: 19. März bis 26. Juni 2022

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

Führungen auf Anfrage: Regine Flury, Tel. 078 640 04 78 (per SMS, Rückruf erfolgt baldmöglichst)

www.bellevue-fotografie.ch

matt, Erlkönigweg 30

<https://www.qtp-basel.ch/gleis58/>

Freitag 29. 04., 18.30 - 22 Uhr

Susanas Freestyle Kitchen - Türkisch

Gemeinsam kocht ihr mit Susana tolle

Rezepte aus aller Welt und genießt

das gezauberte bei einem gemütlichen

Abendessen.

Quartiertreffpunkt Kasernentreff

<http://www.quartiertreffpunktbasel.ch>



Weitere
Veranstaltungen

SA 9. Apr

Basel

Konzert

Benefizkonzert*

Klassik / Orgelmusik
Cyrill Schmiedlin spielt zu seinem 20-jährigen Jubiläum als Kirchenmusiker in der Marienkirche die «Trois Chorals Pour Grande Orgue» von César Franck.
Marienkirche, Holbeinstr. 28
18 Uhr

Jahrhundertwende*

Klassik
Frühlingskonzert des Akademischen Orchester Basel unter I. Wassilevski. Solist: P. Nippel.
C. Reinecke «Flötenkonzert»
A. Dvorak «9. Sinfonie».
Martinskirche, Martinskirchplatz 4
19.30 Uhr

Andreas Tschopp

Jazz
Matthias Spillmann (tp), Andreas Tschopp (tb), Bernhard Bamert (tb), Ronny Graupe (g), Lionel Friedli (dr).
The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20
20.30 Uhr

Theater

Pippi im Taka-Tuka-Land

Theater Arlecchino, Walkeweg 122
14.30–16.15 Uhr

Alex Porter – Imagine

Zauberei
Mit musikalischen Einlagen.
Theater Fauteuil, Spalenberg 12
20 Uhr



Premiere: König Teiresias*

Sa, 9. Apr · 19.30 Uhr · Schauspiel
Theater Basel, Schauspielhaus
Steinentorstr. 7 · Basel

Antike Tragödie transmixed. In Sophokles' «König Ödipus» hat der Seher Teiresias eine Nebenrolle. Regisseurin Leonie Böhm stellt ihn ins Rampenlicht – die Figur des Wissenden, der lieber nicht wüsste. Mit Jörg Pohl und Gala Othéro Winter. Weitere Infos und Tickets unter: theater-basel.ch

Comedy

Erwin Grosche –

Wie aus heiterem Himmel

Kabarett
Gedankenblitze und poetische Niederschläge, fein mit Selbstironie, Schabernack und Alltag gewürzt.
Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 49
20.30 Uhr

Tanz

Off/limits

Ballett
Zwei Uraufführungen von Edouard Hue und Mohammed Kaltuk.
Theater Basel – Kleine Bühne, Theaterstr. 7
20 Uhr

Ausstellung

Ruth Buchanan

Heute Nacht geträumt, bis 14. August 2022.
Kunstmuseum Basel – Gegenwart, St. Alban-Rheinweg 60
11–18 Uhr

GROSS und klein, GRANDI e piccoli, BIG and small*

Ausstellung / Finissage
Der Künstler REMO KEIST versteht es ausgezeichnet, die heutige Lebenssituation zu bemalen.
Galerie Brigitta Leupin, Münsterberg 13
15 Uhr

Führung

Louise Bourgeois x Jenny Holzer

Kunstmuseum Basel – Hauptbau und Neubau, St. Alban-Graben 16
14 Uhr

Birsfelden

49 days

Tanz
Performance von Xenometok.
Roxy, Muttenserstr. 6
21 Uhr

SO 10. Apr

Basel

Konzert

Belcea & Gabriela Montero

Klassik
Belcea Quartet, Gabriela Montero (Kl), Werke von Mozart u.a.
Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200
11 Uhr

Benefiz-Konzert «Schmendriks Reise in die naje Welt»*

Klassik
Ein musikalisches, jiddisch-sephardisches Reise-Tagebuch mit Gesang, Klarinette und Akkordeon.
Zunftsaal Schmiedenhof, Rümelinsplatz 4
17–18.30 Uhr

Heimweh

Männerchor
Die grosse Jubiläumstournee.
Musical Theater Basel, Feldbergstr. 151
20 Uhr

Theater

Quasi

Text, Regie: Azade Shahmiri, mit Shadi Karamroudi, Isar Aboumahboub, Naghme Manavi.
Kaserne, Klybeckstr. 1b
18 Uhr

Musical

Ghost – Nachricht von Sam

St. Jakobshalle, Brüglingerstr. 19-21
19.30 Uhr

Führung

Lika Nüssli

Kunst
Im Taumel.
Cartoonmuseum Basel, St. Alban-Vorstadt 28
14–15 Uhr

Lesung

Das Paradies auf Erden

Gedichte, Geschichten und Lieder im Dialekt.
Allgemeine Lesegesellschaft, Münsterplatz 8
11–12 Uhr

Arlesheim

Tom Ungerer

Führung
Forum Würth, Dornwydenweg 11
11.30–12.30 Uhr

Für Veranstalter

Bitte tragen Sie Ihre Veranstaltungen so früh wie möglich neu unter eventbooster.ch ein.

Beachten Sie, dass es bis zu einer Woche dauern kann, bis sie in der Zeitung erscheinen.

Für Besucher

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter agenda.bazonline.ch, konsultieren Sie aber bitte zusätzlich die Webseite des Veranstalters.

* Veranstaltungen mit* wurden via [@eventbooster*](https://eventbooster.ch) gebucht. Weitere Informationen zu Eventpromotionen auf eventbooster.ch

© eventbooster*AG



Kleinbasel – Im Bild

Sa, 9. Apr und So, 10. Apr · 11 – 17 Uhr · Ausstellung / Galerie
BelleVue – Ort für Fotografie, Breisacherstr. 50 · Basel

Was können Fotografien – historische wie zeitgenössische – über das Kleinbasel erzählen, über die Menschen, die hier wohnen und arbeiten? BelleVue hat vier Fotograf:innen beauftragt, eine aktuelle Arbeit mit jeweils eigenem Fokus auf das Kleinbasel zu realisieren: Maria Patzschke (Tagebuch), Ursula Sprecher und Viviane Herzog (zufällig zusammen), Roland Schmid (Bei der Arbeit), Christian Jaeggi (Von städtischer Dichte und natürlichem Raum). Jeweils samstags und sonntags bis 26. Juni 2022.

Kultur & Leben

18

Mittwoch, 23. März 2022

Das Kleinbasel liegt gleich vor der Tür

Der Ausstellungsraum BelleVue und das Staatsarchiv zeigen den Wandel des «minderen» Stadtteils in Fotografien von gestern und heute.

Christoph Diefenbacher

Das Foto von etwa 1901 wirkt vertraut und doch fremd: Da ist rechts das Café Restaurant Spitz bei der alten Rheinbrücke, das möblierte Zimmer anpreist. Links gegenüber steht das ehemalige Restaurant Waldeck; das Gebäude mit seinem hohen Spitzerturm ist längst abgerissen. Belebt wird die Brückenszene davor von Frauen in langen Röcken, beschürzten Dienstmädchen, dunkel gekleideten Männern mit Hüten und wenigen Kindern; von hinten nähern sich Pferdewagen und elektrische Trams. Wenige Jahre nach der Aufnahme wurde die Brücke durch die heutige ersetzt.

Im Grossformat bildet das Foto aus dem Staatsarchiv Basel-Stadt einen Blickfang der Ausstellung im BelleVue. Der Blick auf die Brücke enthält Details aus der lokalen Alltags- und Sozialgeschichte, etwa punkto Architektur, Verkehr, Beleuchtung und Kleidermode. Fragen zum Basler Stadtleben um die Jahrhundertwende versucht die Ausstellung denn auch in einer Bildanimation zu beantworten – ähnlich dem Forschungsprojekt «50 Sekunden Basel 1896», das Basels ersten Lumière-Film zu derselben Brücke analysiert hat.

Skurrlige Szenen aus Küche, von Balkon und Hinterhof

Historische Einblicke geben in der Ausstellung auch andere Stadtbilder aus jener Zeit, als sich die Fotografie als neues Medium langsam zu verbreiten begann. Neben Strassen, Plätzen und Baustellen wurden vor allem Menschen porträtiert, oft sozial benachteiligte Arbeiter beim Bau der Messehallen, eine Volksschule, eine Kleinkinderschule, die Kriegsfürsorgeämter, Frauen bei der Wäsche am Stadtbrunnen. Zahlreiche Foto-geschäfte boten sich damals auch für die vermögende Kundschaft an – diese liess sich gerne sonntags in entsprechender Kleidung ablichten.

Die Kleinbasel-Bilder aus dem Staatsarchiv hat das Ausstellungsteam aktuellen Aufnahmen gegenübergestellt und vier Basler Fotografinnen und Fotografen beauftragt, Arbeiten zum heutigen «minderen» Stadtteil zu realisieren. Sie stellen ihre persönlichen Ansichten zu Leben und Alltag im Kleinbasel in Form von Bildreportagen vor. Beim Betrachten ihrer Fotos zwischen den historischen Schwarz-Weiss-Aufnahmen lassen sich immer wieder vergleichende Überlegungen zu damals und heute anstellen.

Maria Patzschke erzählt in einem fotografischen Tagebuch von Situationen, auf die sie auf Spaziergängen durch das Kleinbasel oft zufällig gestossen ist. Zusammen mit Viviane Herzog hat Ursula Sprecher in Bild und Text Menschen aus verschiedenen Nationen porträtiert. In direkter, frischer Art zeigt sie Persönlichkeiten inmitten ihrer privaten Umgebung von Küche, Balkon und Hinterhof – teilweise



Maria Patzschke erzählt in einem fotografischen Tagebuch von Situationen, auf die sie während ihrer Spaziergänge zufällig stösst.

Bild: Maria Patzschke



Tram und Pferdewagen: der Clarastrasse im Jahr 1902.

Bild: Gebrüder Metz/Staatsarchiv Basel-Stadt

se als skurrile Szenen inszeniert. Auch Roland Schmid (der ebenfalls für die Bz fotografiert) zeigt Männer und Frauen im Kleinbasel aus unmittelbarer Nähe, diesmal bei der Arbeit. Und sein

«Wir wollten das dichte und vielgestaltige Leben im Kleinbasel abbilden.»

Regine Flury
Verein BelleVue

Kollege Christian Jaeggi dokumentiert, wie rar und begrenzt sich die Grünflächen und Erholungsräume in den dicht bebauten Kleinbasler Quartieren präsentieren. Seine Bilder helfen, den Blick darauf zu schärfen, wo es noch Potenzial für eine grüne, lebenswerte Gestaltung gibt.

Alte Ansichtskarten und Handyfotos

Eine andere Sicht auf das Kleinbasel vermitteln alte Ansichtskarten aus der Privatsammlung von Richard Spillmann. Für das Bildmedium, das um 1900 massenhaft verbreitet war, eigneten sich alle Sujets, die sich im Format von 9 mal 14 Zentimeter einfügen liessen: unspektakuläre Wohnhäuser und Quartiersstrassen ebenso wie dramatische Szenen mit Hochwasser und Feuersbrünsten. Rauchen-

de Fabriksschloten dienten als Zeichen von Fortschritt und Wohlstand.

Der Vergleich mit Handyfotos liegt nahe: Stadtschnitten der jungen Generation vermitteln Fotoarbeiten von zwei Klassen aus dem Bild- und dem Soundguthaus. «Wir wollten in der Ausstellung das dichte und vielgestaltige Leben im Kleinbasel in konzentrierter Form abbilden, jenes von früher und von heute», sagt Regine Flury vom BelleVue-Team. Idealerweise sollte ein Gang durch die Fotoausstellung zum Flanieren animieren – und gleichzeitig zu einer vielfältigen und offenen Begegnung mit dem Kleinbasel einladen. Es liegt gleich vor der Tür.

«Kleinbasel»
BelleVue-Ort für Fotografie,
Basel, Bis 26. Juni.
www.bellevue-fotografie.ch



Ich warte, du wartest, es wird gewartet.

Bild: Roland Schmid

Industrie, Zuwanderung, Kultur

Blick zurück Historisch eng miteinander verbunden, entwickelten sich Klein- und Grossbasel auf getrennten Wegen. Auf der Kleinbasler Rheinseite um die Theodorikirche bildeten sich zunächst zwei kleinere Dörfer. Diese wurden nach dem Bau der Rheinbrücke im 13. Jahrhundert zur «minderen» Stadt – und mit einer Mauer und zwei Stadttoren versehen. An das frühere Bläs- und das Riehentor erinnern nur noch Strassenamen. 1392 verkaufte Bischof Friedrich von Strassburg das Kleinbasel an das mächtigere und ältere Grossbasel.

Während der Industrialisierung im 19. Jahrhundert entstanden im Kleinbasel und seiner

ländlichen Umgebung Seidenbandwebereien, Färbereien und Chemiefabriken. Diese benötigten rasch viele Arbeitskräfte, auch aus dem Ausland, für die Wohnraum gebaut werden musste. Industrie und Bevölkerung rückten damit nahe zusammen, was das Bild eines ärmlichen, von Zuwanderung und Enge geprägten Quartiers von Arbeiterkräften und Handwerkern vermittelte. Später wurden im Kleinbasel innovative Bauprojekte wie die neue Messe-messe in den 1920er Jahren und später die Roche-Türme realisiert, ebenso entstanden Orte für die Alternativkultur, beispielsweise bei der Kasernen- oder auf dem Hafanareal. (dtd)

Das ischs Glaibasel!

Nurgül Koyuncuer

Das Bellevue zeigt Fotos des modernen und des alten Kleinbasel. Ein diverses und anspruchsvolles Projekt, wie die Menschen und das Viertel selbst.

Ein gemütlicher Sonntagsspaziergang am rechten Rheinufer, ein Small-Talk mit dem Marroni Maa an der Ecke oder eine Fahrt mit der Fähri auf die andere Seite: Das Kleinbasel ist ohne Zweifel bunter denn je und wurde in den letzten Jahren immer mehr zum Schmelztiegel der Kulturen. Das «mindere Basel», wie es früher einmal genannt wurde, ist bekannt als Arbeiter- und Migrantenviertel. Doch das ist längst nicht mehr so. Heute trifft man hier Kunstschaffende Studierende, Expats sowie Akademikerinnen und Akademiker.

Das Bellevue, Ort für Fotografie und selber im Kleinbasel beheimatet, möchte diese Diversität mit der Fotoausstellung «Kleinbasel» würdigen. Vier Fotografierende und zwei Schulklassen, teilweise ebenfalls aus dem Kleinbasel, haben sich im Auftrag des

Bellevue der Kultur, dem Wohnraum und der Arbeit der dortigen Bevölkerung gewidmet und zeigen, was ihnen im Alltag vor die Linse gekommen ist. Die Fotos bilden Menschen in ihren Berufen, den eigenen vier Wänden und ihrem Alltag ab – so spontan und natürlich wie möglich. «Wir möchten mit diesem Projekt das Viertel und die hier lebenden Menschen beleuchten», sagt Svetlana Marchenko vom Bellevue-Team. Die Kleinbaslerinnen und Kleinbasler sollen sichtbar gemacht werden, so das Hauptziel. Dass dies ein grosses Vorhaben ist, ist sich Marchenko bewusst.

Auf Zeitreise.

Die Ausstellung stellt moderne und alte Fotografien einander gegenüber: Der historische Teil wurde vom Basler Staatsarchiv zur

Verfügung gestellt. Hier werden Bilder des Viertels gezeigt, die zwischen 1880 und 1930 entstanden sind und die zum Teil so noch niemand gesehen hat. Wer sich also fragt, wie die Greifengasse oder die Mittlere Brücke vor 100 Jahren ausgesehen haben, kriegt im Bellevue Antworten. Es sind dokumentarische Momentaufnahmen, die ein Basel zeigen, das man sich gar nicht mehr vorstellen kann – sei es der Bau des Badischen Bahnhofs oder Aufnahmen einer Suppenküche, vor der sich eine enorme Menschenchlange bildet. Man könnte meinen, dass man in ein vergessenes Kleinbasel eintaucht oder auf Zeitreise geht.

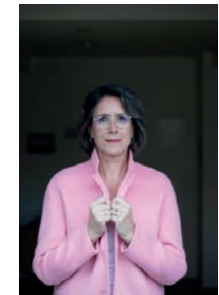
«Kleinbasel»: bis So 26.6., jeweils Sa-So, 11–17 h, Bellevue – Ort für Fotografie, Breisacherstr. 50, www.bellevue-fotografie.ch



Bei der Arbeit im Kleinbasel unserer Zeit, Foto: Roland Schmid



Baustelle Messehalle, 1924. Foto Hoffmann, Basel, Staatsarchiv Basel-Stadt



Eine heutige Kleinbaslerin, Foto: Ursula Sprecher



Elise Wehrli, 1923, Fotograf unbekannt, Staatsarchiv Basel-Stadt

ProgrammZeitung

Mai 2022

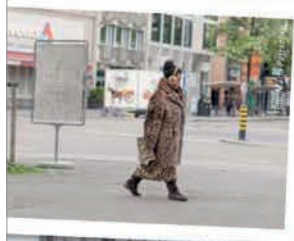
24

KULTUR-AGENDA

Die wichtigsten Veranstaltungen der Region Nordwestschweiz im Überblick.



Schufen im Kleinbasel: Arbeiter beim Bau der Mustermesse (1924) und eine Szene in einer Wäscherei von heute.



Sich durchs Leben schlagen: Der Blick geht in die Basler Volksküche (um 1914) und ins Kleinbasel der Neuzeit.



Insenzierte Existenzen: Das Ehepaar Kolb (1907) steht einer eigenständigen Frau von heute gegenüber.



Unterwegs in der Öffentlichkeit: Mit Sicht in die Greifengasse (1901) und buntes Treiben im Unteren Kleinbasel.



«Kleinbasel»
Fotografie-Ausstellung im BelleVue
Breisacherstrasse 50, 4057 Basel
19. März bis 26. Juni 2022
Sa/So, 11 bis 17 Uhr
www.bellevue-fotografie.ch



KLEINBASEL IM DIALOG

Seit zehn Jahren widmet sich die Plattform «BelleVue» der regionalen Fotografie. Die neueste Ausstellung widmet sich dem Kleinbasel und lässt dabei historische und zeitgenössische Exponate aufeinandertreffen.

Weil in Basel zu wenig Orte existierten, die explizit auf Fotografie fokussierten, entstand vor zehn Jahren «BelleVue». Seither hat sich die im Kleinbasel beheimatete Plattform für Fotografie nicht nur institutionalisiert, sondern deckt auch ein breites Spektrum ab, erklärt Mitbegründerin Regine Flury. Das BelleVue widmet sich namentlich Arbeiten von Fotografierenden, die in der Region verankert oder für die Region von grossem Interesse sind. «Wir bieten jedoch auch Veranstaltungen und Weiterbildungen an sowie ein Atelier für persönliche Fotoprojekte zu einem Jahresthema», so Flury.

Kooperation mit dem Staatsarchiv
Hinter BelleVue steckt ein Kreis von dreissig Aktiven, die mit ihrem ehrenamtlichen Wirken sicherstellen, dass der rund 90 Quadratmeter grosse Raum an der Breisacherstrasse regelmässig mit Fotoausstellungen bespielt wird. Auf dem Programm steht ab dem 19. März «Kleinbasel». Bei der von der Christoph Merian Stiftung initiierten Ausstellung handelt es sich um eine Kooperation zwischen BelleVue und dem Staatsarchiv Basel-Stadt. Letzteres steuerte aus seinen Beständen Fotos aus den 1880er- bis 1920er-Jahren bei, derweil BelleVue vier Fotoschaffende damit beauftragte, eine aktuelle Arbeit mit Fokus auf das Kleinbasel zu realisieren.

Im Spätherbst 2020 hat sich das generationenübergreifende Quartett an die Arbeit gemacht: Während Maria Patzschke eine Art Tagebuch mit zufällig entdeckten Alltagssituationen kreiert hat, zeigt Roland Schmid das Kleinbasel bei der Arbeit. Christian Jaeggi hat sich mit den Grün- und Erholungsräumen beschäftigt und Ursula Sprecher bringt zum Ausdruck,

wie international das Leben am nördlichen Rheinufer geprägt ist. Die von ihr porträtierten Menschen stammen aus 18 Nationen und sind mal hinter der Nähmaschine, mal Zigarre rauchend in einem Hinterhof zu sehen.

Zwischen damals und heute

«Über die zeitgenössischen Arbeiten lassen sich auch Spuren des Historischen entdecken», ist Regine Flury überzeugt. Die Ausstellung mit rund 400 Fotos, alten Ansichtskarten und Bildanimationen erweist sich als spannender und äusserst lebendiger Dialog zwischen damals und heute. Wer vor der Fotografie «Blick in die Greifengasse» von 1901 steht, muss sich kurz zurechtfinden, um zu erkennen, dass es das Café Spitz zwar nach wie vor gibt, das gegenüberliegende Restaurant Waldeck jedoch längst dem Baggerzahn zum Opfer gefallen ist. Nicht minder faszinierend sind die Baustellenbilder aus den Anfangstagen der Mustermesse oder die erst kürzlich entstandenen Handybilder zweier Kleinbasler Schulklassen. Obwohl sie alle unterschiedliche Blicke und Einsichten bieten, führen sie zu einer Erkenntnis: Das Kleinbasel verändert sich unablässig, ist und bleibt aber ein äusserst reizvoller Mikrokosmos.

Michael Gasser

Exklusive Leserführung

Basel aktuell ermöglicht 10x2 Leserinnen und Lesern eine exklusive Führung durch die Fotografie-Ausstellung «Kleinbasel». Der Anlass mit Kuratorin Regine Flury und Daniel Hagmann vom Staatsarchiv Basel-Stadt findet statt am Dienstag, 5. April, 18.30 Uhr. Mitmachen unter www.baselaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmechluss ist der Sonntag, 20. März.

COMMUNITY

Glückliche Gewinner

Regelmässig verlosen wir Konzerttickets, Bücher und vieles mehr. Die Redaktion bedankt sich bei allen Leserinnen und Lesern für die rege Teilnahme an unseren Aktionen und Wettbewerben und gratuliert den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern.

10x2 Plätze Führung Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut

Margrit Aebi, Münchenstein
Annemarie Aebi, Pratteln
Jeannine Allemann-Fitzli, Basel
Claudia Bernoulli, Pratteln
Monika Grütter, Gelterkinden
Andreas Gysin, Muttenz
Katharina Hecker, Münchenstein
Christian Kuntner, Basel
Liliane Müller, Riehen
Elisabeth Rohr-Degen, Itingen

1x2 Tickets für Hecht, Volkshaus Basel

Rita Häfelfinger, Liestal

5x2 Festivalspässe BScene

Livie Davatz, Basel
Andreas Grob, Therwil
Claudia Kunz, Basel
Vanessa Sautter, Basel
Nori Wahl, Pratteln

3x2 Tickets für «Heivweh – Ferne», Musical Theater Basel

Elisabeth Bechter, Muttenz
Paul Knupper, Arlesheim
Christine Matthys, Pratteln

3x2 Tickets für Jazz Festival Basel: Fabian Willmann Trio & Melissa Aldana Quartet

Ursula Aeberhard, Basel
Anja Czernutsky, Arlesheim
Sylvia Grieder, Basel

3x2 Tickets für Jazz Festival Basel: Cyrille Aimee Quartet & Kenny Garrett Quintet

René Allemann, Basel
Pascal Kapetanopoulos, Basel
Stephan Räderstorff, Allschwil

3x2 Tickets für Jazz Festival Basel: Kapeller/Zumbor & Calderazzo/Patinucci

Felix Bader, Liestal
Claudia Dufner, Liestal
Roland Zeier, Basel

5 Bücher Willi Näf, «Geistreiche Rückblicke ins Diessens»

Giuseppa Ciaccio Omeregio, Basel
Ruth Eisenring, Füllinsdorf
Heidi Späth, Basel
Walter Winiiger, Muttenz
Silvia Wylder, Allschwil



Daniel Hagmann vom Basler Staatsarchiv gibt den Zuhörerinnen und Zuhörern einen Einblick in die Sammlung historischer Fotografien.



FOTOGRAFISCHER STREIFZUG DURCHS KLEINBASEL

Auf einer Führung durch die gegenwärtige Ausstellung im BelleVue erhielt eine Gruppe von Leserinnen und Lesern von Basel aktuell einen intimen Einblick in die Stadtquartiere nördlich des Rheins.

Zeitgenössische und historische Aufnahmen, Porträts und Strassenszenen, öffentliche Plätze und Privatwohnungen: Die Fotoausstellung «Kleinbasel» im Raum BelleVue ist geprägt von Gegensätzen. Eines haben die Exponate aber gemeinsam: Sie alle erzählen Geschichten aus dem Kleinbasel und über die Menschen, die hier wohnen und arbeiten.

Der Verein BelleVue, selbst im Kleinbasel beheimatet, setzt sich seit zehn Jahren für

die Fotografie ein, die, wie Kuratorin Regine Flury an einer exklusiven Führung für unsere Leserinnen und Leser sagte, in Basel «an einem kleinen Ort» sei. Unterstützt wird die aktuelle Ausstellung von der Christoph Merian Stiftung und dem Staatsarchiv Basel-Stadt, das «die alten Bilder beigeleitet hat», wie es Daniel Hagmann, Leiter Kommunikation und Vermittlung beim Staatsarchiv, auf den Punkt brachte. Zu sehen sind im Atelier entstandene Porträts, aber auch zufällige



Die Möglichkeit, Fotografien zu reproduzieren, verhalf der Postkarte zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu einer Blütezeit.

Historische Stadtaufnahmen und Atelierporträts werden zeitgenössischen Fotografien gegenübergestellt.



Strassenszenen aus dem Zeitraum zwischen 1880 und 1920, als das Medium Fotografie noch in den Kinderschuhen

festzuhalten. Zurückgekommen sind sie mit intimen Porträts von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern und von

Momentaufnahmen von gestern und heute

steckte. Es war auch die Blütezeit der Postkarten: 1902 seien allein in der Schweiz rund 22 Millionen Ansichtskarten verschickt worden, erklärte Richard Spillmann, der eine Auswahl seiner umfangreichen Postkartensammlung für die Ausstellung zur Verfügung stellte. Neue Techniken, Fotografien zu reproduzieren und zu drucken, hätten zum Erfolg der «carte correspondance» geführt. Ausserdem war die Post damals schnell: «Eine Postkarte, die am Vormittag im St. Johann aufgeben wurde, war am Nachmittag bereits beim Empfänger im St. Alban.»

Tagebuch aus den letzten zwei Jahren

«Fotografie dient uns immer auch als Gedächtnisstütze», meinte Regine Flury. Auch die Bilder aus dem Kleinbasel, die in den letzten zwei Jahren entstanden sind, werden dereinst ein historisches Zeitdokument sein. BelleVue hatte die Basler Fotografinnen und Fotografen Roland Schmid, Christian Jaeggi, Ursula Sprecher und Maria Patzschke mit der Arbeit beauftragt, ihre persönliche Sicht aufs Kleinba-

sel festzuhalten. Zurückgekommen sind sie mit intimen Porträts von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern und von Menschen bei der Arbeit, von scheinbar zufälligen Strassenszenen und Kleinbasler Frei- und Grünräumen. Maria Patzschke, die an der Führung ebenfalls anwesend war, realisierte ein Fototagebuch: «Etwa anderthalb Jahre war ich regelmä-

sig im Kleinbasel unterwegs», erläutert sie ihre Arbeitsweise. Die ausgestellten Bilder sind eine kleine Auswahl der zahllosen Momentaufnahmen aus dieser Zeit. Insgesamt bietet die Ausstellung, die durch aktuelle Fotoarbeiten zweier Kleinbasler Schulklassen ergänzt wird, ein Kaleidoskop von Eindrücken und Geschichten aus einem Stadtquartier, in dem es ständig Neues zu entdecken gibt.

Béatrice Koch

Ausstellung «Kleinbasel»

Die Ausstellung «Kleinbasel» läuft noch bis am 26. Juni im BelleVue – Ort der Fotografie, Breisacherstrasse 50, Basel. Öffnungszeiten: Sa und So, 11–17 Uhr.

www.bellevue-fotografie.ch

STADTBÄUME IM FOKUS

Ein neues, reich bebildertes Buch vermittelt Wissenswertes und Historisches zu den 26 000 Bäumen, die von der Stadtgärtnerei Basel gepflegt werden: Wie schützt man die Bäume zwischen Asphalt und Strassenarbeiten? Wie stark beeinflussen sie das Stadtklima im Sommer? Was geschah unter der Gerichtslinde? Die Autorin Helen Liebendörfer und der Leiter der Stadtgärtnerei, Emanuel Trueb, stellen gegen 30 besonders interessante Bäume in Wort und Bild vor. Zum Buch gibt es eine Website, auf der man per Drohne durch die Blätterkronen und über die Baumwipfel fliegen kann. Und auf einer Smartphone-App lernt man auf fünf Baum-Spaziergängen ausgewählte Basler Stadtbäume näher kennen. www.baselundseinebaeume.ch



Digital und auf Papier:

«Basel und seine Bäume» erschliesst sich multimedial.

5 Bücher zu gewinnen

Basel aktuell verlost fünf Exemplare von «Basel und seine Bäume». Mitmachen unter www.baselaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 12. Juni. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!



BKB Aktuell

Danke, dass Sie uns zur Nr. 1 gewählt haben!

Von unseren Kundinnen und Kunden wurden wir zur «Top-Bank 2022» gewählt. Das macht uns stolz – und motiviert uns für die Zukunft.



In Zusammenarbeit mit dem Markt- und Meinungsforschungsinstitut Statista führte die «SonntagsZeitung» eine Umfrage durch. Es wurden die Kriterien Kundenzufriedenheit, Vertrauen und Servicequalität bewertet.

Die Basler Kantonalbank wurde von den Teilnehmenden zur Nordwestschweizer «Top-Bank 2022» für Privatkunden gekürt. Wir freuen uns ausserordentlich über dieses hervorragende Ergebnis und bedanken uns herzlich für das Vertrauen.

Auf Platz 1 im Ranking «Beste Arbeitgeber 2022»

Ausgezeichnete Entwicklungsmöglichkeiten, flexible Arbeitszeiten, faire Löhne und vielzählige Extras – nicht umsonst haben wir als zukunftsorientiertes Unternehmen die Auszeichnung «Beste Arbeitgeber Schweiz» von der Handelszeitung erhalten. Wir sind stolz auf Platz 1 in der Kategorie «Beste Kleinbanken».



Der besondere Blick auf das Kleinbasel



Im Bellevue – Ort für Fotografie findet noch bis Sonntag, 26. Juni, die Ausstellung «Kleinbasel» statt. Zeitgenössische Bilder stehen historischen Fotografien aus dem Staatsarchiv Basel-Stadt gegenüber: Strassenansichten, Porträts und Baustellenbilder von 1880 bis 1930. Eine Einladung zum Hinsehen, Entdecken und Nachdenken. Wir freuen uns, die Ausstellung unterstützen zu dürfen.

Mehr unter
www.bellevue-fotografie.ch

Der besondere Blick auf das Kleinbasel



Im Bellevue – Ort für Fotografie findet noch bis Sonntag, 26. Juni, die Ausstellung «Kleinbasel» statt. Zeitgenössische Bilder stehen historischen Fotografien aus dem Staatsarchiv Basel-Stadt gegenüber: Strassenansichten, Porträts und Baustellenbilder von 1880 bis 1930. Eine Einladung zum Hinsehen, Entdecken und Nachdenken. Wir freuen uns, die Ausstellung unterstützen zu dürfen.

Mehr unter
www.bellevue-fotografie.ch

Blieben Sie auf dem Laufenden



www.bkb.ch/news

fotointern.ch
Tagesaktuelle FotoneWS



Urs Tillmanns, 31. März 2022, 16:00 Uhr

BelleVue: Bilder aus Kleinbasel – heute und damals

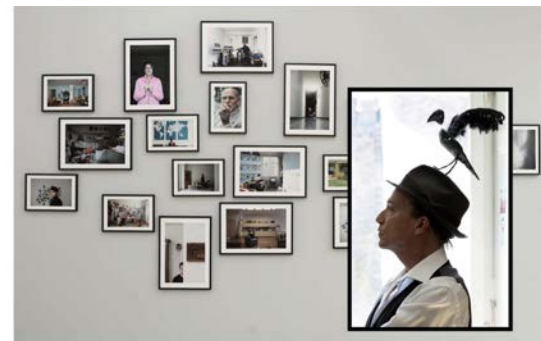
Was man unter dem Begriff «Kleinbasel» versteht, muss man den Nicht-Baslern vielleicht erklären: Es sind die Stadtteile Basels auf der rechten Seite des Rheins, in denen früher vor allem Arbeiter, Handwerker und Einwanderer lebten, während die noblen Familien im Grossbasel linksseitig des Rheins residierten. Kleinbasel wurde früher auch «das mindere Basel» bezeichnet, wobei «minder» damals für «kleiner» stand und nicht etwa für «minderwertig». Dass der Lällekönig an der Schiff lände den Kleinbaslern mit rollenden Augen regelmässig die Zunge (die «Lälle») entgegenstreckt, ist wohl aus einem Scherz entstanden und wurde von den Kleinbaslern nie als Beleidigung empfunden. Dennoch sind die Kleinbasler ein eigenes Völkchen, bei dem es aufgeschlossener und familiärer zu- und hergeht als «jenseits». Man kennt sich, man findet schnell Kontakt zueinander und ist irgendwie stolz eben nicht zu den Grossbaslern zu gehören, sondern zu einer eigenen Gemeinde, welcher eine legendäre Heraldikfigur vorsteht, nämlich der «Vogel Gryff», dem sogar ein spezieller Feiertag gewidmet wird.



Dass die Kulturplattform BelleVue nun «Kleinbasel» zum Ausstellungsthema gewählt hat, soll diese kommunale Zusammengehörigkeit noch unterstreichen. Das BelleVue hat vier Fotografinnen beauftragt «ihr Kleinbasel» zu visualisieren, was mit historischen Bildern aus dem Staatsarchiv und Gruppenarbeiten von zwei Schulklassen ergänzt wurde. Es ist dabei eine interessante Vielfalt an Bildserien herausgekommen, welche nicht nur verschiedene Interpretationen zeigen, sondern eigenständige Umsetzungen, welche das Leben und die Charakteristik Kleinbasels auf originelle Weise dokumentieren.



Maria Patzschke berichtet in einer Art fotografischem Tagebuch über Alltagssituationen, die sie zufällig angetroffen hat.



Ursula Sprecher und **Viviane Herzog** präsentieren in Bild und Text Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft, die in diesem Stadtteil zu Hause sind.



Roland Schmid zeigt das Gewerbe von Kleinbasel bei der Arbeit und setzt stadtbekannte Persönlichkeiten ins beste Licht.



Christian Jaeggi zeigt in seinen Reportagen das Leben in den Grün- und Erholungsräumen von Kleinbasel.



Zusätzlich haben zwei Klassen aus dem **Bläsi- und dem Sandgruben-Schulhaus** Fotoarbeiten entwickelt.



Den zeitgenössischen Bildern stehen in der Ausstellung **historische Fotografien aus dem Staatsarchiv Basel-Stadt** gegenüber. Die vom Staatsarchiv ausgewählten Strassenansichten, Porträts und Baustellenbilder



Den zeitgenössischen Bildern stehen in der Ausstellung **historische Fotografien aus dem Staatsarchiv Basel-Stadt** gegenüber. Die vom Staatsarchiv ausgewählten Strassenansichten, Porträts und Baustellenbilder aus den 1880er- bis 1920er-Jahren veranschaulichen, welche fotografischen Zeugnisse überliefert sind.



Richard Spillmann bietet mit einer Auswahl alter **Ansichtskarten** aus seiner privaten Sammlung weitere Einblicke in das frühere Kleinbasel und in ein Bildmedium, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts einen rasanten Aufschwung erlebte. Weiter gibt es in der Ausstellung eine Bildanimation, Fotoalben und eine Installation zu sehen, die einladen, sich in unzählige Details zu vertiefen und überraschende Entdeckungen zu machen.

Dank dem fotografischen Blick auf einzelne Menschen, Strassen und Plätze und den interessanten Bezügen zwischen der historischen und der zeitgenössischen Fotografie macht die Ausstellung nicht nur ein Stück Kleinbasler Alltag sichtbar, sondern öffnet auch neue Blickwinkel auf das Altbekannte. Eine Einladung zum Hinsehen, Entdecken und Nachdenken, aber auch zu eigenen Streifzügen durch die Stadt.

Fotografische Impressionen von Regine Flury.

BelleVue dankt folgenden Personen, Institutionen und Stiftungen für ihre Unterstützung zur Realisierung der Ausstellung **«Kleinbasel»**:

AUSSTELLUNG «KLEINBASEL»

Eine Kooperation von BelleVue –
Ort für Fotografie und Staatsarchiv Basel-Stadt, initiiert
von der Christoph Merian Stiftung.
Mit fotografischen Bildwerken von Christian Jaeggi,
Maria Patzschke, Roland Schmid und Ursula Sprecher,
historischen Abbildungen aus dem Staatsarchiv
Basel-Stadt sowie Postkarten aus der Privatsammlung
von Richard Spillmann.

KONZEPTION UND UMSETZUNG DER AUSSTELLUNG

Team BelleVue: Regine Flury, Lua Leirner,
Svetlana Marchenko, Richard Spillmann,
Damaris Thalmann, Alena Wehrli

Team Staatsarchiv Basel-Stadt:
Esther Baur, Daniel Hagmann, Sabine Strebel,
Alexandra Tschakert

Animation «Kleinbasel ganz gross»:
Nora Martin

Interviews «zufällig zusammen»:
Viviane Herzog

Leitung Schulprojekte:
Damaris Thalmann, Primarschule Bläsi, und
Laila Dettling, Sekundarschule Sandgruben

AUSSTELLUNGSPRODUKTION «KLEINBASEL»

Drahtkonstruktion:
Kornel Vogt, Metallbau, Mechanik

Fotobearbeitung und -druck:
FAOS Fotografie, Kaspar Ruoff

Aufziehservice:
Robert Seckinger, René Freiburghaus AG

Schnitt und Bearbeitung der Interviews:
Hörspielküche, Markus Inderbitzin

Leihgabe Kopfhörer:
VIA, Sus Zwick

Saalbeschriftung:
Jörg Josef Zimmermann, C&I Grafik, Beschriftung GmbH

Vermietung und Installation Audiovision:
Point de Vue, Julian Gresenz

BEGLEITPUBLIKATION

Konzeption, Text und Redaktion:
Ausstellungsteams BelleVue und Staatsarchiv Basel-Stadt

Gestaltung:
Muriel Comby Grafik

Druck und Lithografie:
Gremper AG

WIR DANKEN:

Den Kleinbasler:innen für das Vertrauen und das Einverständnis, den Ausstellungsmacher:innen Einblicke in ihr Leben und Arbeiten zu gewähren.

Dem Verein BelleVue und seinen Mitgliedern für die engagierte Hilfe bei der Realisierung des Projekts «Im Bild».
Linda Herzog, den Schüler:innen der Klasse 5c,
Primarschule Bläsi, und der 8. Klasse, Sekundarschule
Sandgruben, Hugo Neuhaus, Roland Schweizer und Team
(Photo Basilisk), Theres Wernli und Team (Stadtteilsekretariat
Kleinbasel) und allen, die mit Rat und Tat dabei waren, für die
vielfältige Unterstützung und inspirierende Zusammenarbeit.

WIR DANKEN:

Der Christoph Merian Stiftung für die Initiative zum
Gesamtprojekt «Im Bild» und die finanzielle Unterstützung.
der Basler Kantonalbank für die finanzielle Unterstützung

cms
Christoph Merian Stiftung

 **Basler
Kantonalbank**

19. August bis 19. Oktober 2022

Wiederaufnahme:

Im Bild – Archivierte und zeitgenössische Fotografie im Dialog
«**past & post**»

Eine Kooperation von BelleVue – Ort für Fotografie und
Staatsarchiv Basel-Stadt

Gastgeberin und Ausstellungsort:
UB Hauptbibliothek BS

Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz». Eine Kooperation von BelleVue – Ort für Fotografie und Staatsarchiv Basel-Stadt. Gastgeberin & Ausstellungsort: UB Hauptbibliothek BS.

Die Vernissage-Rede von Regine Flury
(18. September 2022)

Geschätzte Gäste

Ich freue mich sehr, dass unsere Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv und Netz» hier in der Universitätsbibliothek Basel gezeigt wird.

Es ist uns eine grosse Ehre und ich bedanke mich im Namen des BelleVue – Ort für Fotografie und des Staatsarchivs Basel-Stadt sehr herzlich.

Die Ausstellung möchte einen Dialog über Fotografie fördern, lustvoll, öffentlich, verständlich. Präsentiert werden rund 70 Bilder aus dem Staatsarchiv, die der Fotograf Hans Bertolf zwischen 1945 und 1976 im Auftrag der Basler National-Zeitung angefertigt hatte. Diese Pressefotos treffen auf konzeptuell gestaltete Bilder und digitale Präsentationen von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner. Im Zentrum steht die Frage, wie die Fotografien der vorangegangenen Generation heute gelesen werden. Welche Assoziationen verknüpft die jüngere Generation damit? Welche Bilder gelangen in das kollektive Gedächtnis – und welche nicht? Wie werden zukünftig Bilder von heute erinnert?

Vor ein paar Tagen traf ich mich mit der Studentin Anika Zielenski, die zur Ausstellung einen Artikel für die Uni-News geschrieben hat. Mit den 69 Bildern von Hans Bertolf und dem Sichten der Mappen mit viel interessantem Archivmaterial kamen wir auf die lange Zeitspanne von 1945 bis 1976 zu sprechen – Hans Bertolfs Fotografien erzählen Geschichte!

Beim Eisbären hielten wir inne. Früher gab es noch Eisbären im Basler Zoo. Bertolf fotografierte damals in erster Linie das Spiel der Eisbären mit einem Gummireifen im Wasser. Die AusstellungsmacherInnen entschieden sich aber für sein wunderschönes Bild vom Bären, der ins Wasser blickt; melancholisch mutet uns das Spiegelbild an.

Mit diesem Bild kann ich mich auch sehr gut an meine Zollibesuche in der Kindheit erinnern und natürlich an das Zolli-Cornet. Heute hat der Eisbär auf den Bildern eine ganz andere Bedeutung, er ist Symboltier für den Klimawandel, für das Schmelzen des ewigen Eises. So diskutierten wir, Anika und ich, über die sich wandelnde Bedeutung und Aussage von Bildern.

Abermillionen lagern in Archiven, tagtäglich produzieren wir neue. Das prägt unsere Erinnerung, unseren Blick auf die Welt. Darüber müssen wir reden.

Einen Anstoss dazu liefern die fotografischen Werke von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner in ihrer Arbeit *remixed, received*.

Die Fotografien von Hans Bertolf werden auf vielfältige Art mit «gefundenem Bildmaterial» analog collagiert und kombiniert, sodass neue Inhalte und überraschende Botschaften entstehen; das ist auch in den grossformatigen Werken mit dem Titel *Rorschach der Fall*.

Die beiden FotokünstlerInnen stellten dem Werk von Bertolf vor zwei Jahren Tausende von Bildern entgegen, einen ganzen Bilderteppich mit dem Titel *#sunset #acaibowl #dreamlive*. In dieser Ausstellung schmücken die Fotografien aus dem Internet grossflächig die Glasscheiben.

Wenn Sie nach Eisbärenbildern im Netz suchen, bekommen Sie Tausende von Bärenbildern, bei My Lien und Simon sind es zum Beispiel Katzen! Allein schon in der Schweiz wohnen über eine Million Katzen – stellen Sie sich vor, Tausende von KatzenliebhaberInnen zeigen ihre Fotos im Internet!

Die zeitgenössische Fotografie hinterfragt auf spielerische, assoziative Art die individuelle Lesart eines Bildes und fordert auf, über unseren Umgang mit Bildern nachzudenken. Dazu fordert auch der Stream *Likeness* auf. Jede der 69 Fotografien von Hans Bertolf dient als Ausgangspunkt für eine Bildersuche auf Google (Search by Image), die im Januar 2020 als Video gefilmt wurde.

Erwähnen möchte ich auch die spannenden Interviews mit ZeitzeugInnen und die Texte der Schulklasse des Leonhard-Gymnasiums zu den Bildern von Hans Bertolf in Begleitung von Elisa Wiederkehr.

Demnächst erscheint das Fotobuch zu Hans Bertolfs Werk von Stephan Bertolf, seinem Sohn.

Entwickelt wurde die Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz» vom Team BelleVue in enger Zusammen-

arbeit mit dem Staatsarchiv Basel-Stadt. Sie machte den Auftakt zu einer vierteiligen Ausstellungsreihe mit dem Titel «Im Bild – Archivierte und zeitgenössische Fotografie im Dialog» von 2020 bis 2026. Eine Kooperation von BelleVue und Staatsarchiv Basel-Stadt, initiiert von der Christoph Merian Stiftung.

Die zweite Ausstellung zum «Kleinbasel» wurde bis zu den vergangenen Sommerferien im BelleVue ausgestellt.

Dieses Jahr feiert BelleVue das 10-jährige Jubiläum! BelleVue ...

... ist Ausstellungs-, Diskussions- und Impulsort für Fotografie

... bietet als Verein ein vielfältiges Programm mit Veranstaltungen, Weiterbildungen und Führungen

... erarbeitet gemeinsam mit Fotografinnen Projekte und Ausstellungen.

Mein Dank geht an:

Nathalie Baumann von der UB Basel, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit, und ihre MitarbeiterInnen.

Svetlana Marchenko, sie hat auch diese Ausstellung in die Hand genommen und sie zusammen mit der Fachfrau für Inszenierung Ayesha Schnell und dem Grafiker Martin Golombek organisiert, konzipiert und gestaltet.

Kaspar Ruoff für seine Bilddrucke.

Das Team vom Staatsarchiv Basel-Stadt: Esther Bauer, Daniel Hagmann, Sabine Strebel.

Das BelleVue-Team:

Lua Leirner, Richard Spillmann, Alena Wehrli und Svetlana Marchenko, die schon bei der ersten Ausstellung im Team mit dabei war.

Das Team des Vereins BelleVue und alle Helferinnen und Helfer.

Die Christoph Merian Stiftung, die unsere Projekte ideell und finanziell unterstützt.

 **Universität Basel**
Universitätsbibliothek

past & post
Fotografie in Archiv und Netz

Ein Kooperationsprojekt von
BelleVue – Ort für Fotografie
und Staatsarchiv Basel-Stadt

BelleVue
Ort für Fotografie

 Präzisionsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Staatsarchiv Basel-Stadt

cms
Christoph Merian Stiftung

Bild: Collage aus der Serie 'received', 2020, Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner

past & post

Fotografie in Archiv und Netz

Basel ist reich an Fotografie, aktueller wie historischer. Um einen nachhaltigen und sinnstiftenden Umgang damit zu fördern, lud die Christoph Merian Stiftung zwei Institutionen zur Zusammenarbeit ein: den Verein BelleVue – Ort für Fotografie und das Staatsarchiv Basel-Stadt. Gemeinsam entwickelten sie das vierteilige Kooperationsprojekt «Im Bild – Archivierte und zeitgenössische Fotografie im Dialog».

«past & post – Fotografie in Archiv und Netz» ist die erste Ausstellung des Projekts. Aufgrund der Pandemie konnte diese 2020 der Öffentlichkeit nur kurz präsentiert werden. Nun wird «past & post» in der Universitätsbibliothek Basel erneut gezeigt. Konzeptuell gestaltete Bildwerke von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner, zwei zeitgenössischen Fotokünstler*innen, treffen hier auf Bilder des Basler Pressefotografen Hans Bertolf (1907–1976), der mit Fotografien aus seiner täglichen Arbeit für die Basler National-Zeitung von 1945 bis 1976 vertreten ist. Die Ausstellung untersucht und kombiniert die unterschiedlichen Bildwelten auf vielfältige Art und stellt dabei aktuelle Fragen über das kollektive Bildgedächtnis, das Lesen von Fotografien und die Bildarchive der Zukunft.

Kooperationspartner

BelleVue – Ort für Fotografie
Staatsarchiv Basel-Stadt
Initiiert von der Christoph Merian Stiftung

www.bellevue-fotografie.ch
www.staatsarchiv.bs.ch
www.cms-basel.ch

Gastgeberin und Ausstellungsort

UB Hauptbibliothek
Ausstellungsraum (1. Stock)
Schönbeinstrasse 18–20, 4056 Basel

Vernissage

Donnerstag, 18. August, 18 Uhr
mit Regine Flury (Fotografin,
Mitbegründerin von BelleVue – Ort
für Fotografie) und Felix Winter
(Vizedirektor Universitätsbibliothek
Basel)

Themenabend «Bildgedächtnis»

Mittwoch, 28. September, 18 Uhr
mit Esther Baur (Staatsarchiv
Basel-Stadt), Regine Flury und
Svetlana Marchenko (BelleVue – Ort
für Fotografie), Dr. Noah Regenass
(Universitätsbibliothek Basel) und
Simon Tanner (Fotograf)

Öffentliche Führungen

Freitag, 2. September, 14 Uhr
mit Regine Flury (BelleVue)

Samstag, 10. September, 14 Uhr
in Gebärdensprache mit Lua Leirner
(BelleVue)

Freitag, 23. September, 14 Uhr
mit Esther Baur
(Staatsarchiv Basel-Stadt)

Freitag, 14. Oktober, 14 Uhr
mit Svetlana Marchenko (BelleVue)

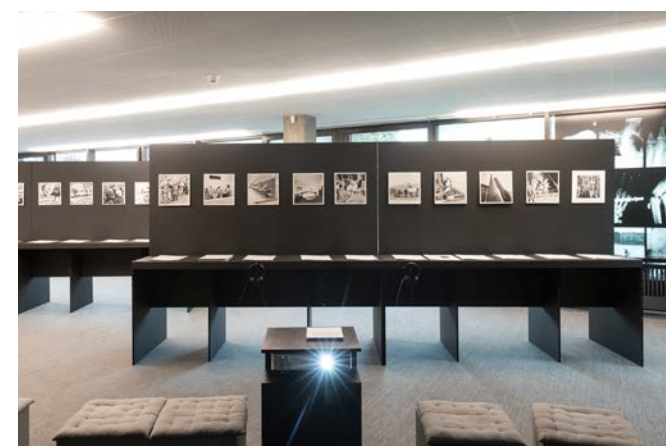
ub.unibas.ch/de/aktuell/ausstellungen/

19. August bis 19. Oktober 2022
Mo–Fr, 8–20 Uhr
Sa, 12–20 Uhr
Eintritt frei

Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz». In der UB Hauptbibliothek Basel.



Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz». In der UB Hauptbibliothek Basel.



Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz». In der UB Hauptbibliothek Basel.



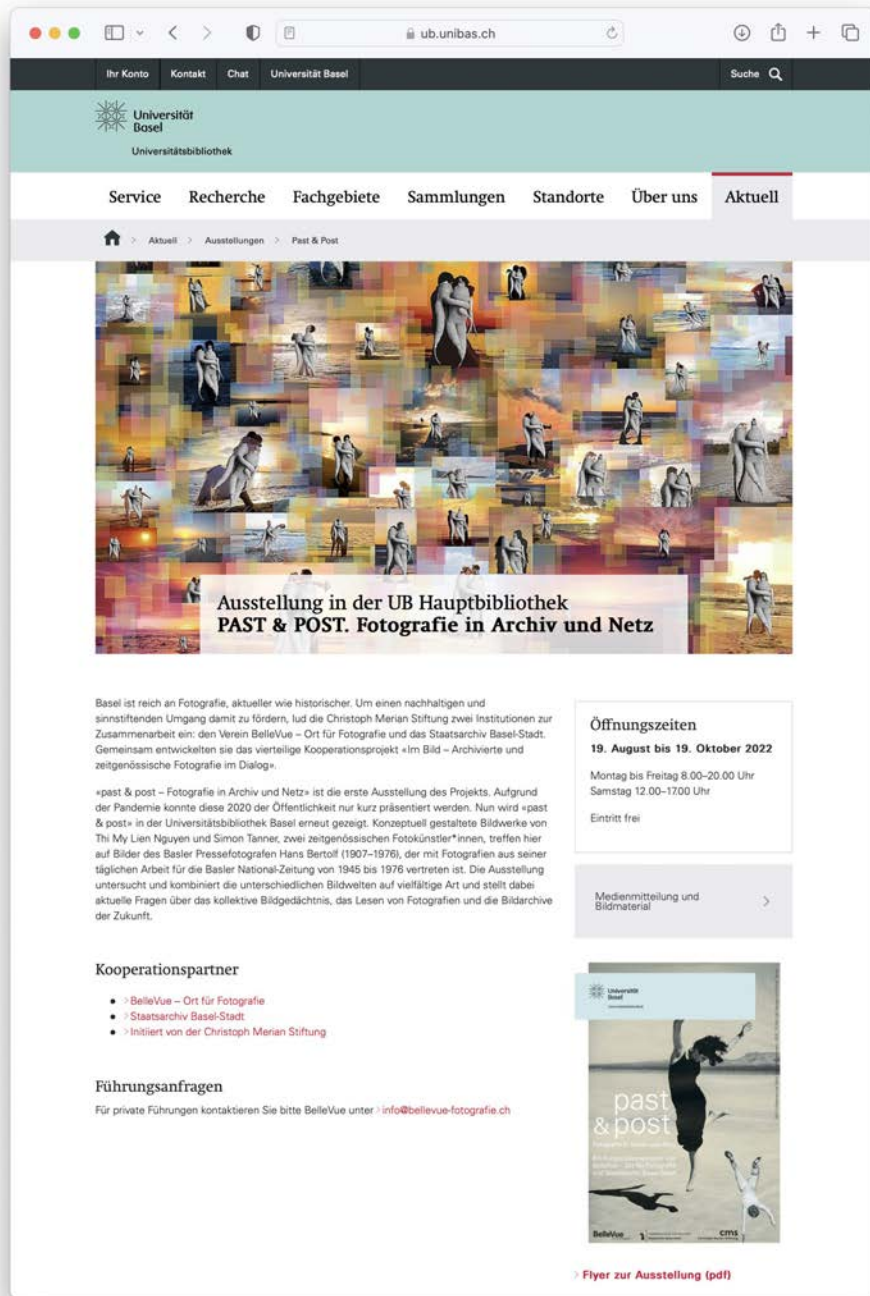
Impressionen zur Vernissage der Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz». In der UB Hauptbibliothek Basel.



Impressionen zu Führungen in der Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz». In der UB Hauptbibliothek Basel.



Beiträge auf www.ub.unibas.ch (16.8.2022) zur Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz». In der UB Hauptbibliothek Basel.



The screenshot shows the website of the University of Basel Library (UB). The header includes navigation links: Ihr Konto, Kontakt, Chat, Universität Basel, and a search bar. Below the header is a menu with Service, Recherche, Fachgebiete, Sammlungen, Standorte, Über uns, and Aktuell. The main content area features a large collage of historical and contemporary photographs. Below the collage, the text reads: "Ausstellung in der UB Hauptbibliothek PAST & POST. Fotografie in Archiv und Netz". To the right of the collage, there is a section titled "Öffnungszeiten" (Opening hours) for 19. August bis 19. Oktober 2022, with hours from Monday to Friday 8.00–20.00 Uhr and Saturday 12.00–17.00 Uhr. Below this, it says "Eintritt frei" (Free admission). Further down, there is a section titled "Kooperationspartner" (Cooperation partners) listing BelleVue – Ort für Fotografie, Staatsarchiv Basel-Stadt, and the Christoph Merian Stiftung. Below that is a section titled "Führungsanfragen" (Guidance inquiries) with contact information for BelleVue. At the bottom right, there is a flyer for the exhibition.

Basel ist reich an Fotografie, aktueller wie historischer. Um einen nachhaltigen und sinnstiftenden Umgang damit zu fördern, lud die Christoph Merian Stiftung zwei Institutionen zur Zusammenarbeit ein: den Verein BelleVue – Ort für Fotografie und das Staatsarchiv Basel-Stadt. Gemeinsam entwickelten sie das vierteilige Kooperationsprojekt «Im Bild – Archivierte und zeitgenössische Fotografie im Dialog».

«past & post – Fotografie in Archiv und Netz» ist die erste Ausstellung des Projekts. Aufgrund der Pandemie konnte diese 2020 der Öffentlichkeit nur kurz präsentiert werden. Nun wird «past & post» in der Universitätsbibliothek Basel erneut gezeigt. Konzeptuell gestaltete Bildwerke von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner, zwei zeitgenössischen Fotokünstler*innen, treffen hier auf Bilder des Basler Pressefotografen Hans Bertolf (1907–1976), der mit Fotografien aus seiner täglichen Arbeit für die Basler National-Zeitung von 1945 bis 1976 vertreten ist. Die Ausstellung untersucht und kombiniert die unterschiedlichen Bildwelten auf vielfältige Art und stellt dabei aktuelle Fragen über das kollektive Bildgedächtnis, das Lesen von Fotografien und die Bildarchive der Zukunft.

Kooperationspartner

- BelleVue – Ort für Fotografie
- Staatsarchiv Basel-Stadt
- Initiiert von der Christoph Merian Stiftung

Führungsanfragen

Für private Führungen kontaktieren Sie bitte BelleVue unter info@bellevue-fotografie.ch

Öffnungszeiten
19. August bis 19. Oktober 2022
Montag bis Freitag 8.00–20.00 Uhr
Samstag 12.00–17.00 Uhr
Eintritt frei

Medienmitteilung und Bildmaterial

Flyer zur Ausstellung (pdf)



16. August 2022

UB-Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv und Netz»



In der Ausstellung «past & post» trifft historische Pressefotografie auf moderne Fotokunst. (Bild: Ausschnitt einer Collage aus der Serie «remixed, received», 2020, Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner)

Basel ist reich an Fotografie, aktueller wie historischer. In der Ausstellung «past&post – Fotografie in Archiv und Netz» werden historische Basler Pressefotografien mit moderner Fotokunst konfrontiert. Dabei soll vor allem das Bewusstsein für Bild, Fotografie und der Umgang mit Medien gestärkt werden.

Ein Schwarz-Weiss-Bild eines Eisbären hängt vor einer schwarzen Wand. Der Eisbär sitzt allein auf einem Stück Fels und schaut teilnahmslos in sein Wasserbecken. Ein Bild, welches vor fünfzig Jahren noch im Kontext des Wintereinbruchs in Basel aufgenommen wurde, erscheint heute in einem ganz anderen Licht. Statt Wintereinbruch geistern Bilder von schmelzenden Eisbergen und Fragen zur gerechten Tierhaltung durch den Kopf.

Die Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv und Netz» lenkt unsere Aufmerksamkeit auf genau solche Phänomene: Wie wirkt ein historisches Bild auf unser Bildgedächtnis? Wie wurde ein Motiv damals ausgewählt? Und wie hat sich unser Verständnis von Fotografie verändert? Bildauswahl-, Verarbeitungs- und Archivierungsprozesse werden durch die Gegenüberstellung von Alt und Neu in den Vordergrund gerückt.

Regionales Kooperationsprojekt

Die Ausstellung ist Teil eines von der Christoph Merian Stiftung initiierten Projekts, das archivierte und zeitgenössische Fotografie in einen Dialog setzen möchte. Die vielfältige und multimediale Ausstellung entstand in Kooperation des Vereins «BelleVue – Ort für Fotografie» und des Staatsarchivs Basel-Stadt.

Aufgrund der Coronapandemie konnte die Ausstellung im Jahr 2020 jedoch nur kurz präsentiert werden. Nun wird «past & post» in der Universitätsbibliothek Basel, die ebenfalls wertvolle historische Fotosammlungen beherbergt, erneut gezeigt. Konzeptuell gestaltete Bildwerke von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner, zwei zeitgenössischen Fotokünstler*innen, treffen hier auf Bilder des Basler Pressefotografen Hans Bertolf (1907–1976), der mit Fotografien aus seiner täglichen Arbeit für die Basler National-Zeitung von 1945 bis 1976 vertreten ist.

Ausstellung past&post – Fotografie in Archiv und Netz, 19. August bis 19. Oktober 2022 Vernissage:
Donnerstag, 18. August, 18 Uhr, UB Hauptbibliothek, Ausstellungsraum, 1. Stock, Schönbeinstrasse 18–20, Basel. Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 20 Uhr; Samstag 12 bis 20 Uhr.

Beiträge auf BaZ Online Agenda / Ausstellungen (September und Oktober 2022) zur Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz». In der UB Hauptbibliothek Basel.



Beiträge auf **bz** Events Online (28.9.2022) und auf **ProgrammZeitung** Agenda Online (23.9.2022) zur Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz». In der UB Hauptbibliothek Basel.

Führung: «past & post» – Fotografie in Archiv und Netz
Ein Kooperationsprojekt von BelleVue – Ort für Fotografie und Staatsarchiv Basel-Stadt.
www.ub.unibas.ch

Wann
14.10.2022
14:00 - 18:00 Uhr

Wo
Universitätsbibliothek Basel
Basel

bz

ABO E-PAPER WERBUNG JOBS TAGESANZEIGEN MITMACHEN NEWSLETTER

START BASEL SCHWEIZ AUSLAND WIRTSCHAFT SPORT LEBEN KULTUR BLAU LICHT VIDEOS

Im Kino • Veranstaltungen

VERANSTALTUNGEN SUCHE

Suchbegriff

13.10.2022

Alle

Alle Orte

keine Umkreissuche

Alle Kategorien

SUCHEN

REGISTRIEREN

JETZT REGISTRIEREN

VERANSTALTUNG ERFASSEN

JETZT ERFASSEN

PROMOBOX BUCHEN

FÜHRUNGEN 14.10.2022 - Universitätsbibliothek Basel, Basel

Führung: «past & post» – Fotografie in Archiv und Netz
Ein Kooperationsprojekt von BelleVue – Ort für Fotografie und Staatsarchiv Basel-Stadt.
www.ub.unibas.ch

Konzeptuell gestaltete Bildwerke von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner, zwei zeitgenössischen Fotokünstlerinnen, treffen hier auf Bilder des Basler Pressefotografen Hans Dertolf (1907–1976), der mit Fotografien aus seiner täglichen Arbeit für die Basler National-Zeitung von 1945 bis 1976 vertreten ist. Die Ausstellung untersucht und kombiniert die unterschiedlichen Bildwelten auf vielfältige Art und stellt dabei aktuelle Fragen über das kollektive Bildgedächtnis, das Lesen von Fotografien und die Bildarchive der Zukunft.

<http://www.ub.unibas.ch>

Wann
14.10.2022
14:00 - 18:00 Uhr
14.10.2022, 14:00 - 18:00 Uhr
weitere Termine anzeigen

Wo
Universitätsbibliothek Basel
Schönbeinstrasse 18 – 20
4056 Basel
zur Webseite

[zurück zur Übersicht](#)

Programmzeitung
Kultur im Raum Basel

AGENDA BEITRÄGE ARCHIV ABOS WERBUNG VERLAG

Home > Agenda > Alle Einträge > Themenabend «Bildgedächtnis» – past & post

Agenda (413) ▾ Alle Einträge ▾ Kunst ▾ Ab 28.09.22

Drucken

Georg Freuler
Kunst Raum Riehen
18:00
Mi. 28.9.2022

Schaulagerführung
Schaulager
18:00
Mi. 28.9.2022

Themenabend «Bildgedächtnis» – past & post
Universitäts-Bibliothek (UB)
18:00
Mi. 28.9.2022

Mal-Mal
Kunsthalle Basel
18:00 - 20:00
Mi. 28.9.2022

Ausstellungsrundgang zu «Mondrian Evolution»
Fondation Beyeler
18:30 - 20:00
Mi. 28.9.2022

Themenabend «Bildgedächtnis» – past & post

Mit Esther Baur (Staatsarchiv Basel-Stadt), Regine Flury und Svetlana Marchenko (BelleVue – Ort für Fotografie), Dr. Noah Regenass (Universitätsbibliothek Basel) und Simon Tanner (Fotograf). www.bellevue-fotografie.ch.
Fotografie: Maria Patzschke
[↑ Weniger](#)

Mi. 28.9.2022
18:00
[Kunst](#)

Universitäts-Bibliothek (UB)
Schönbeinstrasse 18-20
4056 Basel
www.ub.unibas.ch
[in Google Maps anzeigen](#)



/)

19.08.2022

Fotografie

Werke von Hans Bertolf im Dialog

Die Ausstellung «Past & Post» setzt fotografische Werke von einst und heute in einen Dialog. Mit den Praktiken des zeitgenössischen digitalen Fotoschwalls und den Bearbeitungstechniken spielend setzen sich junge Fotokünstlerinnen und -künstler mit Werken des Basler Pressefotografen auseinander.

Eine Katze beäugt durch eine Fensterscheibe eine Reihe von bereitgestellten und mit Würsten bestückte Teller. Ein wohlbeleibter älterer Mann schiesst mit einer Pistole zum Spatenstich des Autobahnabschnitts Schweizerhalle in die Luft. Eine Gruppe von Männern beobachtet scheinbar ungerührt, wie in unmittelbarer Nähe ein Haus in die Luft gesprengt wird.

Wer den Ausstellungsraum in der Basler Universitätsbibliothek betritt, ist vom ersten Moment an gefesselt von der Ästhetik der Fotografien von Hans Bertolf (1907-1976). Für die Basler National-Zeitung lichtete er den gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Alltag ab - jeweils mit einer grossen Hingabe zum Motiv, gepaart mit hinter sinnigem Humor.

Die Sammlung der Schwarzweiss-Fotografien befindet sich im Basler Staatsarchiv. Auf Anregung der Christoph Merian Stiftung ist es nun zu einer Zusammenarbeit mit dem Haus für zeitgenössische Fotografie, Bellevue, gekommen. Die junge Fotokünstlerin Thi My Lien Nguyen (*1995) und ihr Kollege Simon Tanner (*1983) wurden eingeladen, sich mit den Schwarzweiss-Vorlagen auseinanderzusetzen.

Spielerischer Dialog

Das Resultat ist ein immenser Bildteppich mit tausenden von kleinen Farbfotografien, die Motive von Bertolfs Arbeiten aufnehmen und in jeweils Dutzenden Varianten künstlerisch spiegeln. Das alleinige und gut vorbereitete Werk der analogen Fotografie trifft dabei auf die Riesenfülle der digitalen Dauerfotografie der Gegenwart.

In einem zweiten Strang verfremden die Künstlerin und der Künstler der Gegenwart Aufnahmen Bertolfs mit teilweise logischen, aber auch absichtlich absurden Montagen. So kommt etwa eine farbige Goofy-Comiefigur auf einer schwarzweiss abgebildeten ehemaligen Brücke über den Birsig zu liegen.

Dieser Dialog ist nur eine Seite der Ausstellung «Past & Post». Sie vertieft sich auf didaktische Art in die Hintergründe von Bertolfs Schaffen. Zu jeder ausgestellten Fotografie gibt es eine Archivmappe mit Hintergrundinformationen - unter anderem einem Faksimile der Zeitungsseite, für die die Fotos entstanden sind. Zusätzlich sind Audiobeiträge von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Leonhard zu einzelnen Werken zu hören.

Es ist eine vielschichtige Ausstellung, die eine intensive Auseinandersetzung mit dem Medium Fotografie im Laufe der Zeit erlaubt. Wer nicht ganz so tief in die historischen und rezeptiven Gründe vordringen möchte, kann sich ganz einfach auch von der wunderbaren Ausstrahlung von Bertolfs Arbeiten einnehmen lassen.

Die Ausstellung «Past & Post» (<https://ub.unibas.ch/de/ausstellungen/past-post/>) im Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek Basel dauert bis 19. Oktober 2022. (sda/mj)

Adresse

persönlich Verlags AG
Birmensdorferstr. 198
8003 Zürich

Tel.: +41 43 960 79 00
E-Mail: info@persoendlich.com

Copyright © 2022 persönlich Verlags AG

BelleVue dankt folgenden Personen, Institutionen und Stiftungen für ihre Unterstützung zur Realisierung der Ausstellung «**past & post – Fotografie in Archiv & Netz**»:

Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz»

Eine Kooperation von BelleVue – Ort für Fotografie und Staatsarchiv Basel-Stadt,
initiiert von der Christoph Merian Stiftung

Mit fotografischen Bildwerken von Hans Bertolf (1907–1976),
Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner

Konzeption und Umsetzung der Ausstellung

Team BelleVue: Regine Flury, Lua Leirner, Svetlana Marchenko, Richard Spillmann, Alena Wehrli

Team Staatsarchiv Basel-Stadt: Esther Baur, Daniel Hagmann, Sabine Strebel

Team zeitgenössische Fotografie: Thi My Lien Nguyen, Simon Tanner

Literarische Texte und Interviews

Gymnasium Leonhard Basel, Talentförderkurs journalistisches und literarisches Schreiben.

Leitung: Elisa Wiederkehr.

Schnitt und Bearbeitung der Interviews: Markus Inderbitzin.

SchülerInnen: Malik Becker, Amy Brüderlin, Lea Lee Bühler, Melanie Bürgi, Fama Diouf,

Fina Girard, Nava Ilfu, Pauline Lutz, Anna Rosenthaler, Jasmine Schweizer, Elena Weis.

Wiederaufnahme der Ausstellung in der Universitätsbibliothek

Projektleitung: Svetlana Marchenko

Szenografische Adaption: Ayesha Schnell

Grafische Arbeiten: Martin Golombek

20. August bis 28. August 2022

«... nicht abdrücken»

in Kooperation mit MAZ – Die Schweizer Journalistenschule

Ausgewählte Diplomarbeiten des Studiengangs
Fotojournalismus

20. August 2022

Allein auf Instagram werden jeden Tag 95 Millionen Bilder hochgeladen. Wörter wie «Bilderflut» sind dann sofort zur Stelle. Auch das ein Indiz dafür, dass numerische Grössen weitaus mehr interessieren als die Frage, was für Qualitäten diese Bilder und Daten eigentlich anzubieten haben. Obwohl eigentlich genau diese Fragestellung uns dann zu einer möglicherweise viel wichtigeren Erkenntnis führen würde!?

Immer schon war die Masse einer Pyramide an ihrem Fuss grösser als an deren höchstem Punkt. Die Spitze ist jedoch in ihrer Form präziser, eleganter und definierter. Was ich damit sagen möchte, ist, dass viel nicht gleich gut bedeutet und dass das Kleine, Zarte und Feinstoffliche uns alle unter Umständen zu tiefergründigeren Erfahrungen bringen würde.

Masse beeindruckt uns Menschen und seltsamerweise will das Gros unserer Gesellschaft sie oft als einzige Referenz anerkennen. Und so kommt es, dass dieses Phänomen uns auch gerne zum Glauben verleitet, dass wenn viele sich für ein Thema interessieren, es auch dementsprechend gesellschaftliche Relevanz aufweisen würde. Der Superlativ steht dann stellvertretend für das Richtige, Wichtige und Bedeutungsvolle!? Gerne würde ich zu dieser irrigen Annahme die Worte des Dänischen Philosophen Sören Kierkegaard (*1855) zitieren:

«Je mehr Leute es sind, die eine Sache glauben, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Ansicht falsch ist. Menschen, die recht haben, stehen meistens allein.»

Aber was hat das alles mit Fotografie zu tun?

Diese Millionen von Menschen, die ihre visuellen Eindrücke bereits zwei Minuten nach deren Aufzeichnung für den Rest der Welt einsehbar machen, auch sie werden als Fotografen oder Fotografinnen bezeichnet. Sie werden somit automatisch zu meinen Berufskolleg*innen, und das, nur weil sie wissen, wo sich der Bildauslöser befindet und wie sie das Resultat dieses Wissens unmittelbar publizieren können. Und weil die, die so handeln, so unglaublich zahlreich sind, macht sich unter ernsthaften Bildermacher*innen Resignation breit. Und als Reaktion darauf lässt man sich im Weiteren und unter anderem nicht mehr ausbilden. Als Folge dieser Terrainübergabe und Tendenz oszillieren heutige Bildhonore zwischen gratis und «'s Bättle versumt»! Profis finden kaum mehr ein Auskommen mit ihrer Arbeit.

Nein, natürlich nicht, denn nur weil ich vor ein paar Tagen von einer Kulturredaktion eine 600-Zeichen-E-Mail erhalten habe, die über 12 Rechtschreib- und Orthografiefehler aufweist, heisst das ja noch lange nicht, dass die schriftliche Sprache tot ist. Ergo sind die 95 Millionen Foto-Uploads bestenfalls eine Möglichkeit, erkennen zu können, wie sich das Verhältnis zwischen guter und schlechter Fotografie zusammensetzt. Sie sind gar eine Orientierungshilfe, eine Referenz dafür, was gut, klug und erstrebenswert sein könnte. Das Erforschen der kollektiven Oberflächlichkeit ist auch eine Art Ausbildungsstätte und führt zu Bildung.

Klar, wenn viele sich den Kuchen teilen wollen und müssen, dann werden die Kuchenstückli kleiner. Jedoch heisst professionell fotografieren auch nicht zwingend, dass man damit Geld verdienen muss. Professionalität zeichnet sich – zumindest aus meiner Perspektive – in einem grossen Ausmass auch durch eine bestimmte Haltung aus. Klar ist auch, dass es um Sprache geht und somit – und nicht zuletzt – um die Frage, was ich denn überhaupt sagen möchte. In der logischen Konsequenz müsste dann das Wort Verantwortung auftauchen. Was kann ich wo und wann sagen und was eventuell nicht. Ästhetik und Technik sind dann nur noch Aspekte des Visualisierens. In meiner Verantwortung als Studienleiter am MAZ Luzern habe ich grössten Wert auf eben diese Auseinandersetzung, die Sichtbarmachung dieser Prozesse, gelegt. Wir haben uns in den Klassen den Mund fusselig geredet, Positionen erörtert, über die Richtigkeit und Angemessenheit von visuellen Konzepten gesprochen, gestritten und – das ist auch wichtig – gelacht!

Lustig heisst aber in keinsten Weise ohne Ernst. Ernsthaftigkeit im Tun unterscheidet den Profi vom Amateur. Die Profifotografin übernimmt zu jedem Zeitpunkt die Verantwortung für ihr Tun. Das, was wir fotografieren und publizieren, ist auch ein Resultat von sorgfältiger intellektueller Überlegung, Abbild intuitiver und emotionaler Überprüfungen. Fotografie passiert natürlich meistens ganz schnell, mit Hochgeschwindigkeit ziehen «Geschichten» an uns vorbei, da reicht die Zeit kaum aus, sich vorher einer vertieften Meditation über Sinn und Unsinn eigenen Tuns hinzugeben. Spätestens beim Sichten des gemachten Bildmaterials sollte dann aber Zeit und Raum zur Verfügung gestellt werden, denn nur so kommt man zu sorgfältigen Entscheidungen. Der Amateur, ich sage ihm lieber der Unwissende, kümmert

sich einen Deut um diese Definition von Fotografenarbeit. Der Betrachter, der nicht nur aus Langeweile Bilder und Geschichten betrachtet, merkt bald den Unterschied.

Wenn diese Behauptung jedoch stimmt, dann müsste die Frage aufpoppen, wie viele Menschen (Fotografierende und Betrachtende) tatsächlich des Sehens fähig sind? Ich bin jedenfalls der Meinung, dass wer fotografieren lernen will, sich auch um die Frage der eigenen Fähigkeit des Wahrnehmens (Sehens) kümmern sollte. Auch darüber haben wir im MAZ immer wieder gesprochen, und wer sich auf diese Fragestellung einlässt, macht unter Umständen schmerzhaft Erfahrungen. Es geht um das Erkennen eigener Unzulänglichkeiten!

Die Offenlegung gehörte zu meinem Pflichtenheft. In jedem Studiengang der letzten 13 Jahre waren das – auch für mich – sehr unangenehme Momente. Und es war so sicher wie das Amen in der Kirche: Diese Augenblicke kommen ... unausweichlich, es gehört zu jedem Werdungsprozess.

Diese von Regine Flury hier gezeigten und ausgewählten Fotografinnen und Fotografen habe alle die MAZ-Ausbildung Fotografie durchlaufen und sich diesen schwierigen Momenten gestellt. Sie haben Verantwortung für ihren Herzenswunsch übernommen, sie unterscheiden sich allein schon dadurch von der Masse.

Ich bin der dezidierten Meinung, dass sich professionelle Haltung auch visualisiert, sich im Bild zeigt. Ob sich diese Kompetenz jedoch auch heute noch ökonomisieren lässt, das weiss ich nicht resp. nicht mehr. Das Wirken und Funktionieren des Marktes, der Bildindustrie, hat seltsame, bizarre Formen angenommen. Ich würde lügen, wenn ich behaupten würde, dass man mit rein journalistischer Fotografie immer noch ein Auskommen generieren kann. Was ich hingegen ganz sicher weiss, ist, dass wenn man eine Arbeit verrichtet, die man mehrheitlich liebt, dass diese glücklich macht. Ein romantischer Ansatz? Auf alle Fälle!

Ich gratuliere den Fotograf*innen: Maria Patzschke, Mattia Coda, Oliver Dähler, Nik Egger, Daniel Fahrni und Jonathan Labusch zu diesen Arbeiten und danke für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Herzlichen Dank auch dem BelleVue Basel für euer Engagement.

Flyer «... nicht abdrücken». In Kooperation mit MAZ – Die Schweizer Journalistenschule. Ausgewählte Diplomarbeiten des Studiengangs Fotojournalismus.



BelleVue präsentiert ausgewählte
Diplomarbeiten des MAZ, der Schweizer Journalistenschule

Mattia Coda
Oliver Dähler
Nik Egger
Daniel Fahrni
Jonathan Labusch
Maria Patzschke

... nicht abdrücken

20. August bis 28. August 2022
Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag
11 bis 17 Uhr

BelleVue

BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH-4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

BelleVue präsentiert in Kooperation mit
MAZ – Die Schweizer Journalistenschule
ausgewählte Diplomarbeiten des Studiengangs Fotojournalismus

20. August bis 28. August 2022

Öffnungszeiten

Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

Eröffnungstag

Samstag, 20. August, 11 bis 17 Uhr

Fotografien von:

Mattia Coda

«Simon – zwischendrin»

Oliver Dähler

«Albtraum Schlaflos»

Nik Egger

«55 Quadratmeter»

Daniel Fahrni

«Hinter den Gleisen»

Jonathan Labusch

«Rajan»

Maria Patzschke

«Väter – da, nicht da»

Rahmenprogramm

Matinee mit Reto Camenisch

Studienleitung Fotografie, MAZ (bis 2022)
Samstag, 27. August, 11 Uhr

Der Fotograf präsentiert sein neues Buch
«Das vierte Drittel und die
Poesie der Angst»

Das Buch erscheint in der Till Schaap Edition
am 25. August 2022.

«Um was geht es dir bei dieser Geschichte?»

Diese Frage hören die Studierenden während der Ausbildung am MAZ immer und immer wieder. Zu Recht, denn sie zielt auf einen Kernpunkt der Autorenfotografie ab: FotografInnen, die eine klare Haltung haben und mit ganz eigenem Blickwinkel Geschichten fotografieren, deren Handschrift wird erkennbar. Und wer eine eigene Handschrift hat, erarbeitet sich die Chance, auch in der heute herrschenden Bilderflut einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen.

Nach dieser Geschichte in der Geschichte und nach deren passenden formalen Umsetzung suchen die Studierenden während der Ausbildung am MAZ. Sie vertiefen sich über Monate in zwei Projekte, recherchieren, treffen ProtagonistInnen und begleiten sie während Stunden, Tagen und Wochen. Dabei kommt man sich nah, sieht hinter die Kulisse, entdeckt schöne und weniger schöne Facetten des Gegenübers. Aber jemandem nah sein zu dürfen, heisst auch, Verantwortung zu tragen. Eine Kamera in den Händen ist kein Freifahrtschein für gedankenloses Bilderschiessen. Professionelle Autorenfotografie ist nie sensationsgeil, ihr zugrunde liegt immer der Respekt vor den Fotografierten. Und das bedeutet manchmal eben auch, nicht abzudrücken.» (Nik Egger)

Die ausgestellten Diplomarbeiten geben einen Einblick in das Schaffen der Fotografinnen und Fotografen, die im Frühjahr 2022 das MAZ abgeschlossen haben.

Mit freundlicher Unterstützung von:

maz
DIE SCHWEIZER JOURNALISTENSCHULE

Fotografie: Nik Egger Druck: Rummen Druck



Ausstellung «... nicht abdrücken».



Impressionen zur Vernissage der Ausstellung «... nicht abdrücken».



Impressionen zur Buchpräsentation von Reto Camenisch während der Ausstellung «... nicht abdrücken».



Beiträge auf **bz** Events Online (27.8.2022) und auf **ProgrammZeitung** Agenda Online (27.8.2022) zur Ausstellung «... nicht abdrücken».

bz
ABO E-PAPER WERBUNG JOBS TODESANZEIGEN MITMACHEN NEWSLETTER

START BASEL SCHWEIZ AUSLAND WIRTSCHAFT SPORT LEBEN KULTUR BLAULICHT VIDEOS
Im Kino · Veranstaltungen

VERANSTALTUNGEN SUCHE

Suchbegriff

18.08.2022
Alle
Alle Orte
keine Umkreisuche
Alle Kategorien

SUCHEN

REGISTRIEREN
JETZT REGISTRIEREN

VERANSTALTUNG ERFASSEN
JETZT ERFASSEN

PROMOBUX BUCHEN

ANLEITUNG WEBERFASSUNG

FOTOGRAFIE 27.08.2022 - Bellevue - Ort für Fotografie, Basel

«... nicht abdrücken» – Fotografie-Ausstellung

Bellevue präsentiert ausgewählte Diplomarbeiten des Studiengangs Fotojournalismus am MAZ, der Schweizer Journalistenschule. Eintritt frei. www.bellevue-fotografie.ch



f
t
G+
Instagram
Drucken

Fotografen von: Mattia Coda, Oliver Dähler, Nik Egger, Daniel Fahmi, Jonathan Lebusch, Maria Patzschke.

«Um was geht es dir bei dieser Geschichte?» Diese Frage hören die Studierenden während der Ausbildung am MAZ immer und immer wieder. Zu Recht, denn sie zielt auf einen Kernpunkt der Autorenfotografie ab: Fotografinnen und Fotografen, die eine klare Haltung haben und mit ganz eigenem Blickwinkel Geschichten fotografieren, deren Handschrift wird erkennbar. Und wer eine eigene Handschrift hat, erarbeitet sich die Chance, auch in der heute herrschenden Bilderflut einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen.

Nach dieser Geschichte in der Geschichte und nach deren passenden formalen Umsetzung suchen die Studierenden während der Ausbildung am MAZ.

www.bellevue-fotografie.ch

Wann
27.08.2022
11:00 - 17:00 Uhr
20.08.2022, 11:00 - 17:00 Uhr
21.08.2022, 11:00 - 17:00 Uhr
27.08.2022, 11:00 - 17:00 Uhr
28.08.2022, 11:00 - 17:00 Uhr
weitere Termine anzeigen

Wo
Bellevue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
4057 Basel

zurück zur Übersicht

ProgrammZeitung
Kultur im Raum Basel

AGENDA BEITRÄGE ARCHIV
ABOS WERBUNG VERLAG

Home > Agenda > Alle Einträge > Bellevue Matinee mit Reto Camenisch

Agenda (519) Alle Einträge Kunst Ab 27.08.22

Drucken



Kunst Sa. 27.8.2022
Zoran Music und Norbert Möslang – La stanza e la strada
Bündner Kunstmuseum Chur
10:00 – 17:00



Kunst Sa. 27.8.2022
Bellevue Matinee mit Reto Camenisch
Bellevue, Ort für Fotografie
11:00



Kunst Sa. 27.8.2022
Fernando Keller – Gordon D'Acry – Fred Spillmann
Birsfelder Museum
11:00 – 16:00



Kunst Sa. 27.8.2022
«Entangled Events»
Kunst Halle Sankt Gallen
11:00 – 17:00



Kunst Sa. 27.8.2022
Jonas Burkhalter – Mind
Stampa Galerie
11:00 – 17:00



Kunst Sa. 27.8.2022
Véronique Arnold – And when I say you are dreaming, I am dreaming ...
Stampa Galerie
11:00 – 17:00



Kunst Sa. 27.8.2022
Ausstellungsrundgang zu «Mondrian Evolution»
Fondation Beyeler
12:00 – 13:00



Bellevue Matinee mit Reto Camenisch

Der Fotograf präsentiert sein Buch: «Das vierte Drittel und die Poesie der Angst». Im Rahmen der Fotografie-Ausstellung «... nicht abdrücken». Foto: Fabienne Bateza

Sa. 27.8.2022
11:00
Kunst

Bellevue, Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch
in Google Maps anzeigen

BelleVue dankt folgenden Personen, Institutionen und Stiftungen für ihre Unterstützung zur Realisierung der **Ausstellung «... nicht abdrücken»**:

BelleVue

Ort für Fotografie

Verantwortliche der Ausstellung **«... nicht abdrücken»**

Ausstellungsteam-Team

Regine Flury
Maria Patzschke

und Fotograf:innen

Mattia Coda

Oliver Dähler

Nik Egger

Daniel Fahrni

Jonathan Labusch

Maria Patzschke

und

Reto Camenisch

Fotograf und Studienleitung Fotografie MAZ

mit Unterstützung von:

- Rumzeis-Druck, Richard Spillmann
- Team «Phönix Druck»
- Jörg Josef, Saalschrift
- Vernissage-Team: Thanny Cabrera, Karin Hänggi, Markus Inderbitzin

und dem BelleVue-Team

Mit freundlicher Unterstützung von:

cms
Christoph Merian Stiftung



Kanton Basel-Stadt

Kultur

Das BelleVue-Team

BelleVue-Vorstand

Thomas Fink, Regine Flury,
Walter Hiltbold, Evelyn Roth,
Tjefa Wegener
beratend:
Christian Flierl, Maria Patzschke,
Marina Woodtli

Koordination

Regine Flury

Administration

Evelyn Beckmann

Versand

Richard Spillmann, Henriette Zaugg

Finanzen

Walter Hiltbold, Gabi Kiener,
Evelyn Roth

Öffentlichkeit

Regine Flury, Urs Graf,
Svetlana Marchenko,
Maria Patzschke, Andrea Schmidt

Dokumentation

Regine Flury, Lua Leirner

Fotodokumentation,

Nora Martin, Maria Patzschke,
Urs Schmid, Tjefa Wegener, Regine Flury

Text und Lektorat

Thomas Fink, Alena Wehrli, Regula Wyss

Grafik

Urs Graf, Lua Leirner, Nora Martin,
Basil Huwyler und Nadja Häfliger

Team Im Bild

Regine Flury, Lua Leirner,
Svetlana Marchenko, Richard Spillmann,
Damaris Thalmann (In Kooperation mit
dem Staatsarchiv Basel-Stadt)

Stammtisch

Eveline Laing, Wolfgang Nierhaus,
Stefan Ryser, Tjefa Wegener

Verantwortliche BelleVue-Atelier

Peter Eckard, Regine Flury
Urs Schmid, Kylie Wirth

Feedback-Teams

Christian Jaeggi, Regine Flury
Franz Goldschmidt, Lukas Gysin
Roland Schmid, Janine Moroni
Franziska Willmann

10. September bis 2. Oktober 2022

BelleVue-Atelier «Spiel»

Dank an die Mitwirkenden

Das BelleVue-Atelier ist für BelleVue – Ort für Fotografie ein sehr wichtiges Format. Seit der Gründung verfolgen wir das Ziel, Fotografierende zu unterstützen und zu fördern.

Der Prozess der Bildfindung und -entwicklung ist uns ein grosses Anliegen.

Seit Jahren engagieren sich Fotografinnen und Fotografen ehrenamtlich und geben als Mitwirkende im Rahmen der Bildbesprechungen kompetent und fair Feedback. Dafür möchte ich allen Fotografinnen und Fotografen, die uns unterstützen, sehr herzlich danken.

Mein Dank gilt auch dem Organisationsteam, das diese wertvolle Entwicklung der Ausstellungen ermöglicht.

Regine Flury

In diesem Jahr zeigen wir Fotografien von:

Daniel Brandt, Miki Buckland, Peter Eckard, Thomas Fink, Sarah Ly, Louis Müller, Silvana Parodi-Neef, Kaspar Ruoff, Stefan Ryser, Margrit Schwarz, Azura-Eve Silberschmidt, Franziska Stucki

Zum Thema «Spiel»

Zwölf Fotografinnen und Fotografen haben sich im Rahmen des BelleVue-Ateliers seit dem Winter 2021 mit dem Thema «Spiel» auseinandergesetzt. Sie bringen in einem vielfältigen fotografischen Bilderreigen ihre persönliche Sicht zum Ausdruck.

Die in der Ausstellung präsentierten Arbeiten entführen uns in die Welt der Spiele und vermitteln eine Ahnung von ihrer Vielfalt und Bedeutung für die Menschen von der Geburt bis ins hohe Alter: Einige Arbeiten zeigen Erinnerungen an die eigene Kindheit und verlassene, zwischengelagerte Spielsachen. Andere thematisieren Musik, Rollenspiele und Schattenspiele. Weitere Fotografien erzählen von Tanz, Akrobatik und von Wettkämpfen. Glücksspiele um Geld sind am anderen Ende des Spektrums angesiedelt. In zwei Arbeiten experimentierten die Fotografinnen auf spielerische Art und Weise mit Foto- und Chemogrammen.

Zum BelleVue-Atelier

Im BelleVue ist die Diskussion über das Bild von zentraler Bedeutung und das «Atelier» ist ein bewährtes, jährlich neu gestaltetes Kernformat im BelleVue-Programm. Interessierte Fotografierende erhalten im Atelier die Möglichkeit, eine eigene Fotoarbeit zu entwickeln, die inhaltlich auf das Jahresthema des BelleVue-Ateliers abgestimmt ist. Die Fotoprojekte werden in monatlichen professionellen Bildbesprechungen fachlich begleitet. Die nächste Jahresausstellung des BelleVue-Ateliers zum Thema «notwendig» findet im September 2023 statt.



Das BelleVue-Atelier präsentiert
Fotografien zum Thema

Spiel

Sa, 10. September bis So, 2. Oktober 2022
Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag,
11 bis 17 Uhr

Daniel Brandt
Mikl Buckland
Peter Eckard
Thomas Fink
Sarah Ly
Louis Müller
Silvana Parodi-Neef
Kaspar Ruoff
Stefan Ryser
Margrit Schwarz
Azura-Eve Silberschmidt
Franziska Stucki

BelleVue

BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH – 4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

**Das BelleVue-Atelier präsentiert
Fotografien zum Thema «Spiel»
10. September bis 2. Oktober 2022**

Öffnungszeiten

Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

Eröffnungstag

Sa, 10. September, 11 bis 17 Uhr
Mit Kaffee und Gebäck

Fotografien von:

Daniel Brandt
Miki Buckland
Peter Eckard
Thomas Fink
Sarah Ly
Louis Müller
Silvana Parodi-Neef
Kaspar Ruoff
Stefan Ryser
Margrit Schwarz
Azura-Eve Silberschmidt
Franziska Stucki

Rahmenprogramm

Führungen

An den Sonntagen:
18. September, 14 Uhr
25. September, 14 Uhr
mit Mia Felize, Regine Flury
und den FotografInnen der Ausstellung
Eintritt frei

Blickwechsel

Do, 22. September, 19 Uhr
Mit Kaspar Ruoff
 Der Fotograf und Künstler berichtet
 über seine fotografische
 Arbeit und seine Projekte
www.kasparruoff.ch
 Eintritt frei

Auftaktveranstaltung

Aufbauveranstaltung
des BelleVue-Ateliers zur
Jahresausstellung 2023
Di, 27. September 2022, 19 Uhr
zum Thema «notwendig»
Eintritt frei

Finissage

So, 2. Oktober 2022, 17 Uhr
Werkgespräche in Anwesenheit
der BildautorInnen
Eintritt frei

Zum Thema «Spiel»

12 Fotografinnen und Fotografen haben sich im Rahmen des BelleVue-Ateliers seit dem Winter 2021 mit dem Thema «Spiel» auseinandergesetzt. Sie bringen in einem vielfältigen fotografischen Bilderreigen ihre persönliche Sicht zum Ausdruck.

Die in der Ausstellungsräsentierten Arbeiter*innen führen uns in die Welt der Spiele und vermitteln eine Ahnung von ihrer Vielfalt und Bedeutung für die Menschen von der Geburt bis ins hohe Alter: Einige Arbeiten zeigen Erinnerungen an die eigene Kindheit und verlassene, zwischengelagerte Spielsachen, Andere thematisieren Musik, Rollenspiele und Schattenspiele. Weitere Fotografien erzählen von Tanz, Akrobatik und von Wettkämpfen, Glücksspiele um Geld sind am anderen Ende des Spektrums angesiedelt. In zwei Arbeiten experimentierten die Fotograf*innen mit Foto- und Chemogrammen auf spielerische Art und Weise.

Das Atelier ist ein bewährtes, jährlich neu gestaltetes Kernformat von BelleVue und bietet Interessierten die Möglichkeit, eine eigene Fotoarbeit zu entwickeln.

www.bellevue-fotografie.ch/atelier

Mit freundlicher Unterstützung von:

SULGER STIFTUNG

Journal: *Journal of Management Education* Date: 01/01/2001

Ausstellung des BelleVue-Ateliers «Spiel».



Ausstellung des BelleVue-Ateliers «Spiel».



Impressionen zur Vernissage des BelleVue-Ateliers «Spiel».



Impressionen zum Blickwechsel mit Kaspar Ruoff des **BelleVue-Ateliers «Spiel»**.



Peter Eckard

Koordinator des BelleVue-Ateliers und
Teilnehmender der Ausstellung zum Thema «Spiel»

«Als Organisator des Ateliers fasziniert es mich zu beobachten, wie aus einem Begriff wie SPIEL zuerst eine unscharfe Idee entsteht, die sich dann im Verlauf von mehreren Monaten zu einer klaren fotografischen Interpretation entwickelt.

Essentiell für diese Schärfung ist die Wechselwirkung zwischen den Fotografinnen und den Experten, die mit ihrem Feedback zum Nachdenken über die eigene Arbeit anregen.

Erstaunlich ist auch die Vielfalt die sich aus einem alltäglichen Wort erarbeiten lässt. Das SPIEL verzweigt sich zu Erinnerungen an die eigene Kindheit, zu verlassenen Spielsachen, Musik, Schattenspielen, Rollenspielen, Tanz, Akrobatik, Wettkämpfen, Casinos, Fotogrammen und Chemogrammen.

Das Atelier lebt von der Diversität der Teilnehmenden, die sich in der Vielfalt der Themen und der Art der fotografischen Umsetzung widerspiegelt.»

Silvana Parodi-Neef

Ich habe zunächst gezögert, ob ich beim Thema Spiel im BelleVue-Atelier mitmachen soll. Denn zum Thema Spiel habe ich absolut keinen Bezug: Ich habe zum letzten Mal vor über 30 Jahren Mühle, Mensch-ärgere-dich-nicht oder Fußball gespielt, und das ohne großen Spaß! Mein gesamtes Spielzeug lagert unangetastet und seit 50 Jahren auf dem Estrich im Haus meiner Mutter.

Ich habe mir dann überlegt, dass ich bei dieser Ausgangslage am besten etwas mit Schatten mache – Schatten und Spiegelungen sind ohnehin mein fotografisches Steckpferd.

Ich experimentierte auf einem Schreibtisch mit einer Glasplatte mit verschiedenen Lichtquellen. Ich fand eine Kiste mit über 60 Jahre alten Spielautos meines Mannes, die sich als Fotomotive anboten. Deren Schatten fotografierte ich dann auf dem Glastisch.

Mit den Ergebnissen meldete ich mich zur ersten Bildbesprechung im BelleVue-Atelier an. Von meinen Feedback-GeberInnen ist mir vor allem Regine in Erinnerung, die sagte, dass ich zwar Spielzeug fotografiert hätte, aber das ja noch nicht Spiel sei. Es fehle Dynamik und Bewegung. Zumindest sollte, so Franz, der Eindruck eines fahrenden Autos entstehen.

Etwas enttäuscht fuhr ich nach Hause. Am nächsten Morgen begann ich dann zu den Autos Spielzeugfiguren dazustellen und fotografierte die Schatten. Das Ergebnis hat mich noch nicht ganz überzeugt.

Von meinem Feedback-Geber Lukas bekam ich die Anregung: Versuch mal, den Schatten auf ein gespanntes Tuch zu projizieren, da hast du mehr fotografische Möglichkeiten. Mit diesem Tipp fotografierte ich die ersten Einzelszenen. Und wie von selbst entstanden ganze Geschichten. Auf einmal kam ich richtig in einen Flow. Ich hatte nicht mehr das Gefühl, dass ich die Geschichten inszenierte, sondern, dass sobald ich eine Figur ins Licht stellte, diese zum Leben erwachte. Ich fühlte mich lediglich als diejenige, die die vorgespielten Szenen nur noch fotografisch dokumentiert!

Immer wieder fehlten mir dann Figuren, um neue Szenen zu spielen. Mich zog es dann immer wieder in die Spielzeugabteilungen, wo ich zwischen kleinen Buben und Mädchen kleine Figuren in die Hand nahm und drehte, um abschätzen zu können, ob die Figur eine Geschichte erzählen kann und von verschiedenen Seiten lesbare Schatten abgibt. Ich kaufte dann meinen Hund Sunny, der dann von einem Auto angefahren wurde und um sein Leben kämpfen musste.

Mit den Panzern in der Spielzeugkiste konnte ich absolut nichts anfangen, sie stießen mich eher ab. Mitten in meinem Fotoprojekt kamen dann in den Medien immer mehr unfassbare Bilder vom Ukrainekrieg. Auf einmal hatte ich das Bedürfnis, die Panzer aus der Spielzeugkiste hervorzuholen und ihre Bedrohung zu fotografieren.

Ich habe in kurzer Zeit unzählige Fotos geschossen, viele Szenen und Geschichten dokumentiert. Ich nahm daher Regines Anregung

gerne auf, dass ich meinen Fotoprozess zum Thema Spiel in einem Bildband dokumentiere, der in der Ausstellung ausliegt.

Dem Flyer der jetzigen Ausstellung entnehme ich das Thema für das nächste BelleVue-Atelier. «Notwendig» heisst es und es wird mich die nächste Zeit beschäftigen. Genauso wie beim Thema Spiel, kommt es mir vor, dass das wieder ein ganz schwieriges Thema ist, bei dem ich schon einige Ideen gehabt und wieder verworfen habe.

Aber gerade das ist das Spannende am BelleVue-Atelier, dass man zu einem Thema fotografiert, das nicht in das übliche eigene Repertoire gehört. Ich hoffe, mir kommt noch eine gute Idee, die ich dann mit Hilfe meiner Feedback-GeberInnen in eine noch nicht voraussehbare Richtung weiterentwickeln werde.

Beiträge auf **bz** Events Online (18.9.2022) und auf **ProgrammZeitung** Agenda Online (22. 9.2022) zum **BelleVue-Atelier «Spiel»**.

Führung: «Spiel» – BelleVue-Atelier 2022
Fotografie-Ausstellung. 12 Bildautoren und Bildautorinnen präsentieren ihre fotografische Auseinandersetzung mit dem Jahresthema 2022. www.bellevue-fotografie.ch

Wann: 18.09.2022, 14:00 - 15:00 Uhr
Wo: BelleVue – Ort für Fotografie, Basel

bz

ARO E-PAPER WERBUNG JOBS TODESANZEIGEN MITMACHEN NEWSLETTER

START BASEL SCHWEIZ AUSLAND WIRTSCHAFT SPORT LEBEN KULTUR BLAULICHT VIDEOS

Im Kino • Veranstaltungen

VERANSTALTUNGEN SUCHE

Suchbegriff

07.09.2022

Alle

Alle Orte

keine Umkreisuche

Alle Kategorien

SUCHEN

REGISTRIEREN

JETZT REGISTRIEREN

VERANSTALTUNG ERFASSEN

JETZT ERFASSEN

PROMOBOX BUCHEN

ANLEITUNG WEBERFASSUNG

FÜHRUNGEN 18.09.2022 - BelleVue – Ort für Fotografie, Basel

Führung: «Spiel» – BelleVue-Atelier 2022

Fotografie-Ausstellung. 12 Bildautoren und Bildautorinnen präsentieren ihre fotografische Auseinandersetzung mit dem Jahresthema 2022. www.bellevue-fotografie.ch

Die Ausstellung entführt uns in die Welt der Spiele und vermittelt eine Ahnung von ihrer Vielfalt und Bedeutung für die Menschen von der Geburt bis ins hohe Alter. Das Atelier ist ein bewährtes, jährlich neu gestaltetes Kernformat von BelleVue und bietet Interessierten die Möglichkeit, eine eigene Fotoarbeit zu entwickeln.

Eintritt frei. Kollekte.

Wann: 18.09.2022, 14:00 - 15:00 Uhr
18.09.2022, 14:00 - 15:00 Uhr
28.09.2022, 14:00 - 15:00 Uhr
weitere Termine anzeigen

Wo: BelleVue – Ort für Fotografie, Breisacherstrasse 50, 4057 Basel

zurück zur Übersicht

ProgrammZeitung
Kultur im Raum Basel

f i t

AGENDA BEITRÄGE ARCHIV

ABOS WERBUNG VERLAG

Home > Agenda > Alle Einträge > Blickwechsel mit Kaspar Ruoff

Agenda (2'544) Alle Einträge Alle Sparten Ab Heute

Q

Film
Ein Liebesfall (Ljubavni slučaj ili tragedija sluzbenice P.T.T.)
Stadtkino Basel
18:45

Kunst
Blickwechsel mit Kaspar Ruoff
BelleVue, Ort für Fotografie
19:00

Diverses
Round Table Talk: Territories of Waste
Museum Tinguely
19:00

Literatur
Langer Abend der österreichischen Literatur
Literaturhaus Basel
19:00

Theater
Residenzzentrum tanz+ Showcase
Aargauer Kunsthaus
19:00 - 20:00

Blickwechsel mit Kaspar Ruoff

Der Fotograf und Künstler berichtet über seine Projekte. www.bellevue-fotografie.ch. Foto: Kaspar Ruoff

Do. 22.9.2022
19:00
Kunst

BelleVue, Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch
in Google Maps anzeigen

BelleVue dankt folgenden Personen, Institutionen und Stiftungen für ihre Unterstützung zur Realisierung der Ausstellung des **BelleVue-Ateliers «Spiel»:**



**Verantwortliche des
BelleVue-Atelier
zum Thema «Spiel» 2022**

Organisation

Peter Eckard
Regine Flury
Urs Schmid
Kylie Wirth

Feedback-Team

Regine Flury
Franz Goldschmidt
Lukas Gysin
Janine Moroni
Roland Schmid
Franziska Willmann

mit Unterstützung von:

- Bildpunkt AG, Fredy Zumkehr
- Pascale Brügger und Julien Contant, Fotofachlabor
- Robert Seckinger, René freiburghaus ag, Buchbinderei
- Rumzeis-Druck, Richard Spillmann
- Team «Phoenix Druck»
- Nora Martin, Grafik
- Jörg Josef, Saalschrift

- Mia Felice für die Führung in der Ausstellung
- den «Hüterinnen» und «Hüter» der Ausstellung
- des Vernissage-Team, Thanny Cabrera, Karin Hänggi, Markus Inderbitzin

und dem BelleVue-Team

Mit freundlicher Unterstützung von:

SULGER-STIFTUNG

Das BelleVue-Team

BelleVue-Vorstand

Thomas Fink, Regine Flury,
Walter Hiltbold, Evelyn Roth,
Tjefa Wegener
beratend:
Christian Flierl, Marina Woodtli

Koordination

Regine Flury

Administration

Evelyn Beckmann

Versand

Richard Spillmann, Henriette Zaugg

Finanzen

Walter Hiltbold, Gabi Kiener,
Evelyn Roth

Öffentlichkeit

Regine Flury, Urs Graf,
Svetlana Marchenko,
Maria Patzschke, Andrea Schmidt

Dokumentation

Regine Flury, Lua Leirner

Fotodokumentation,

Nora Martin, Maria Patzschke,
Urs Schmid, Tjefa Wegener

Text und Lektorat

Thomas Fink, Alena Wehrli, Regula Wyss

Grafik

Urs Graf, Lua Leirner, Nora Martin,
Basil Huwyler und Nadja Häfliger

Team im Bild

Regine Flury, Lua Leirner,
Svetlana Marchenko,
Richard Spillmann, Damaris Thalmann
(In Kooperation mit
dem Staatsarchiv Basel-Stadt)

Stammtisch

Eveline Laing, Wolfgang Nierhaus,
Stefan Ryser, Tjefa Wegener

Verantwortliche BelleVue-Atelier

Peter Eckard, Regine Flury
Urs Schmid, Kylie Wirth

Feedback-Teams

Christian Jaeggi, Regine Flury
Franz Goldschmidt, Lukas Gysin
Roland Schmid, Janine Moroni
Franziska Willmann

23. September bis 22. Oktober 2022

«WiederSehen»

10-jähriges Jubiläum von BelleVue
De-Wette-Park (Elisabethenanlage), Basel

Ich bin sehr stolz, dass wir dieses Jahr unser 10-jähriges Jubiläum feiern! Zum Glück gab es in unserer Stadt mehrere Friedhöfe, auch hier war einer. So konnten wir uns doch einige grüne Oasen in unserer Stadt erhalten! Diesen Ort als Eingang zur Stadt ist für unsere Eröffnungsausstellung im öffentlichen Raum genau der richtige.

Gestern durfte ich die Ausstellung «WiederSehen» bereits entdecken. Ich stand da im Fluss der Passantinnen und Passanten und schaute auf die Bilder, fotografische Momente, fotografiert an diesem Ort. Ich schaute links und rechts und entdeckte Menschen, die zusammen standen, sassen oder zügig des Weges gingen. Intime zwischenmenschliche Begegnungen wie auf den Bildern von Ketty Bertossi, kühlere Umgebungen um den Park in den Bildern von Beat Schweizer. Ich sehe sie, wenn ich mit dem Velo unterwegs bin, und ich fragte mich, wie wohl Julian Salinas die Menschengruppen bei den schönen Bäumen zusammengebracht hat. Diese Unmittelbarkeit von in Sekundenbruchteilen festgehaltenen Situationen, von dem Jetzt und den Menschen um mich herum berühren mich sehr. Ich schaue immer wieder hin, vielleicht genauer und länger, und entdecke diesen Ort neu.

2012 eröffneten wir, eine Gruppe von 15 Fotografie-Begeisterten unseren Ort für Fotografie mit einer ersten Ausstellung. Der verstorbene Fotograf Dominik Labhardt war einer der wichtigen Mitbegründer. Mittlerweile sind es über 40 Ausstellungen!

Wir zeigen gute Fotografie zu persönlichen und gesellschaftlich relevanten Themen. Die Dokumentar- und Reportagefotografie ist uns wichtig. Das Bilddokument als Zeitzeuge und als Bildquelle für das Bildgedächtnis unserer Stadt erzählt uns Geschichten, zeigt auf und informiert. Bilder zu lesen und Bildinformationen zu verstehen muss gelernt werden wie das Lesen und Schreiben in der Schule!

BelleVue ist als Verein organisiert und bietet als Kulturort ein vielfältiges Programm an Veranstaltungen, Weiterbildungen und Führungen. Werden Sie Mitglied und unterstützen Sie uns!

Wir zeigen mehrheitlich die Werke von Fotografinnen und Fotografen aus der Region. Wie zum Beispiel die Ausstellung «ad rem – Photographie als Technische Intelligenz» von Roger Humbert, der 92-jährig im vergangenen Sommer verstorben ist. Er war uns ein Freund, ein grosser Fotograf, Unterstützer von BelleVue und bekannt für seine konkreten Fotografien.

Wir konnten aber auch FotografInnen wie Cristina Kahlo von Mexiko oder, wieder etwas näher, Andreas Seibert von Brugg/Windisch, die Künstlerin Gabriella Disler oder die Fotografen Onorio Mansutti und Roland Schmid von Basel einladen.

Und so sind es viele Bildautorinnen und Bildautoren, die wir und ihr fotografisches Werk kennenlernen durften. Auf dem Tisch können Sie unsere Dokumentationen der letzten 10 Jahre betrachten.

Das BelleVue-Atelier liegt uns besonders am Herzen. Ein Ausstellungsformat, wo interessierte FotografInnen übers Jahr zu einem Thema fotografieren. Aktuell zeigen wir 12 Werke zum Thema «Spiel» im BelleVue.

Vielleicht haben Sie unsere Ausstellung «Kleinbasel» gesehen? Das war die zweite Ausstellung der vierteiligen Ausstellungsreihe «Archivierte und zeitgenössische Fotografie im Dialog», eine Kooperation von BelleVue und Staatsarchiv Basel-Stadt.

Die erste Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv und Netz» präsentieren wir aktuell in einer Neuauflage in der Universitätsbibliothek Basel.

Wie ist es möglich, ein solch vielfältiges Programm über eine lange Zeit immer wieder auf die Beine zu stellen?

Ich verrate es Ihnen! Wir sind eine Gruppe von ca. 30 engagierten Personen, die einzeln, in Teams und in Arbeitsgruppen das Programm kreieren und umsetzen, von der Administration bis zum Kuratieren der Ausstellungen.

Mittlerweile sind wir in der Schweiz vernetzt und bekannt. Wir werden auch in Zukunft mit Partnerinnen und Partnern zusammenspannen und Ausstellungen erfinden und realisieren.

Natürlich braucht es auch GeldgeberInnen für unsere Projekte. Ganz herzlich möchte ich mich im Namen des BelleVue-Teams für die finanzielle Unterstützung von Swisslos bedanken. Auch bei einer Stiftung, die hier nicht genannt werden will. Unser Dank geht aber auch an die Christoph Merian Stiftung und an weitere Stiftungen, denen wir jedes Jahr die Gesuche stellen.

Ein ganz besonderes Dankeschön richte ich aber heute an Marina Woodtli und Christian Flierl. Sie haben in den letzten Monaten die Ausstellung «WiederSehen» konzipiert und zusammen mit den FotografInnen Ketty Bertossi, Beat Schweizer und Julian Salinas entwickelt. Der Fotografin und den Fotografen danke ich für ihre wunderbaren Fotografien. Weiter geht mein Dank an Pia Hönger, Nela Weber, Kaspar Ruoff, Martin Graf, Nora Martin, Valeska Stach, Walter Hiltpold und Thomas Fink für ihre fachliche Unterstützung und an das ganze BelleVue-Team.

Zu einem Jubiläum darf frau/man auch Wünsche anbringen. BelleVue soll weiterhin ein Juwel in der fotografischen Landschaft bleiben und immer wieder ideelle und auch finanzielle Unterstützung bekommen. Der Ort wird weiterhin ein künstlerischer und ein sozialer Ort sein, wo Menschen sich treffen, diskutieren und sich mit dem Medium Fotografie auseinandersetzen und sich über spannende, herausfordernde und gute Bilder freuen.

Ich bin gespannt, welche Erfahrungen wir mit der Ausstellung «WiederSehen» machen und welche Orte wir in Zukunft bebildern werden!

Ihnen allen danke ich für Ihr Interesse und Ihren Besuch und freue mich auf ein Wiedersehen im BelleVue! Eine Ausstellung lebt von ihren Besucherinnen und Besuchern!

BelleVue zeigt Fotografie im Park

Wieder Sehen

Ketty Bertossi
Julian Salinas
Beat Schweizer

23. September bis 22. Oktober 2022
Elisabethenanlage (De-Wette-Park)
Basel

BelleVue

10-jähriges Jubiläum BelleVue

BelleVue zeigt Fotografie im Park

Wieder Sehen

Ketty Bertossi
Julian Salinas
Beat Schweizer

23. September bis 22. Oktober 2022
Elisabethenanlage (De-Wette-Park)
Basel

BelleVue

10-jähriges Jubiläum BelleVue

BelleVue – Ort für Fotografie

Ist Ausstellungs-, Diskussions- und Impulsort für Fotografie, arbeitet gemeinsam mit Fotograf:innen Projekte und Ausstellungen, ist als Verein organisiert und bietet als Kulturort ein vielfältiges Programm mit Veranstaltungen, Weiterbildungen und Führungen

Werden Sie Mitglied!

Fotografen:
1. Beat Schweizer
2. Ketty Bertossi
3. Julian Salinas

Grafik: Nora Martin
Druck: Werner Druck & Medien AG

Wie viele Menschen sehe ich jeden Tag?
Wie viele sehe ich niemals wieder?

Zu unserem 10-jährigen Jubiläum laden wir Sie herzlich zur Fotografie-Ausstellung in der Elisabethenanlage ein. BelleVue – Ort für Fotografie hat die drei Fotograf:innen Ketty Bertossi, Julian Salinas und Beat Schweizer beauftragt, sich mit dem Thema Wiedersehen in unmittelbarer Nähe des öffentlichen Parks auseinanderzusetzen.

Die fotografischen Inszenierungen «Bäume blühen» von Julian Salinas bringen unterschiedlichste Menschen für eine kurze Zeit zusammen und stellen die Frage, was uns gemeinsam verbindet. Der Berner Fotograf Beat Schweizer erkundet in seiner dokumentarischen Serie «Elisabeth» die vielschichtige Lebenswelt in der Umgebung des Parks. Er hält inne, wo andere weitergehen. Ketty Bertossi konzentriert sich auf skulpturale Erscheinungen zwischen zwei Menschen und untersucht mit ihrer Arbeit «Herz-Rasen» das Verhältnis von Intimität und Öffentlichkeit.

Die Fotografien werden auf grossformatigen Bildträgern vom 23. September bis am 22. Oktober 2022 in der Elisabethenanlage zu sehen sein. Und vielleicht geben die Bilder dem einen oder anderen Passanten die Möglichkeit für ein Wiedersehen.

Zudem werden die Fotografien als Bilderdossier im Basler Stadtbuch 2022 vertreten sein. Weitere Informationen unter www.baslerstadtbuch.ch

Ausstellungsdauer

23. September bis 22. Oktober 2022
frei zugänglich

Vernissage

Fr, 23. September, 18 Uhr

Einführung:

Marina Woodtli und Christian Flierl, BelleVue und Projektleitung
Tilo Richter, Kunsthistoriker und Projektleiter Kultur CMS
Regine Flury, BelleVue
Musikalischer Beitrag: Grammophon-Duo Janick und Matt

Finissage

Sa, 22. Oktober, 17 Uhr

Führungen

Treffpunkt: Musikpavillon
So, 25. September, 14 Uhr, mit den Fotograf:innen
Mi, 28. September, 15 Uhr, mit Regine Flury
Mo, 17. Oktober, 17 Uhr, mit Regine Flury
Sa, 22. Oktober, 15 Uhr, mit den Fotograf:innen
und anschliessender Finissage

«Der wachgeküsste Park»

Zwei Zeitreise-Spaziergänge durch die Elisabethenanlage mit Roger Ehret
Treffpunkt: Musikpavillon
Do, 29. September, 17:30 Uhr
So, 16. Oktober, 11 Uhr

Weitere Informationen zum Programm
www.bellevue-fotografie.ch
BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50, 4057 Basel

Text der Medienmitteilung zur Ausstellung «WiederSehen».

Medieneinladung zur Ausstellung «WiederSehen» an die Journalist:innen der Region

10 Jahre BelleVue – Ort für Fotografie Jubiläumsausstellung

23. September bis 22. Oktober

Herzlich laden wir Sie ein zum Eröffnungstag der Fotografie-Ausstellung «WiederSehen» von Ketty Bertossi, Julian Salinas und Beat Schweizer in der Elisabethenanlage (auch De-Wette-Park) Basel.

«WiederSehen» BelleVue zeigt Fotografie im Park

Wie viele Menschen sehe ich jeden Tag? Wie viele treffe ich jemals wieder an?

Die Fotografie hilft mir, mich zu erinnern. Können wir jedoch auch Orten und Menschen dank der Fotografie neu begegnen?

Die Ausstellung «WiederSehen» zeigt anlässlich des 10-jährigen Jubiläums von BelleVue – Ort für Fotografie drei fotografische Positionen in der Elisabethenanlage in der Nähe des Basler Bahnhofs. Die zeitgenössischen Arbeiten sind für diese Ausstellung ortsspezifisch konzipiert worden und greifen auf ganz unterschiedliche Weise das Thema des Wiedersehens auf. Ketty Bertossi, Julian Salinas und Beat Schweizer fotografierten in den letzten Monaten in und um den öffentlichen Park und präsentieren ihre Fotografien auf grossen Formaten vom 23. September bis am 22. Oktober 2022 in der Elisabethenanlage Basel.

Die fotografischen Inszenierungen «Bäume blühen» von Julian Salinas bringen unterschiedlichste Menschen für eine kurze Zeit zusammen und stellen die Frage, was uns gemeinsam verbindet. Die Grenze von bekannt und fremd verwischt und ebnet den Weg zu einem Verwirrspiel.

Der Berner Fotograf Beat Schweizer erkundet in seiner dokumentarischen Serie «Elisabeth» die vielschichtige Lebenswelt in der Umgebung des Parks. Er hält inne, wo andere weitergehen, und begegnet auf der Strasse Menschen, deren Geschichten er uns erzählt.

Ketty Bertossi untersucht mit ihrer Arbeit «Herz-Rasen» das Verhältnis von Intimität und Öffentlichkeit und überschreitet eigene Grenzen. Sie sucht nach skulpturalen Erscheinungen zwischen zwei Menschen und Momenten, die sie berühren während einer Zeit, wo wir uns nach Berührungen sehnen.

Der Verein BelleVue – Ort für Fotografie versteht sich als Ausstellungs-, Diskussions- und Impulsort für Fotografie, wo gestalterische, künstlerische und inhaltliche Aspekte gleichermaßen Beachtung finden und ein hoher Qualitätsanspruch angestrebt wird.

BelleVue beinhaltet viele Formate und möchte nun sein Programm mit der Ausstellung «WiederSehen» um ein wiederkehrendes Ausstellungsformat im öffentlichen Raum erweitern, um Fotografie allen zugänglich zu machen. Den Besucher:innen und Passant:innen soll die Gelegenheit geboten werden, den fotografischen Arbeiten überraschend und direkt zu begegnen. Und wer weiss, vielleicht geben die grossformatigen Fotografien in der Elisabethenanlage dem einen oder anderen Passanten die Möglichkeit auf ein Wiedersehen?

Marina Woodtli und Christian Flierl

Ausstellung «WiederSehen», 10-jähriges Jubiläum BelleVue. De-Wette-Park, Basel.



Ausstellung «WiederSehen», 10-jähriges Jubiläum BelleVue. De-Wette-Park, Basel.



Impressionen zur Vernissage der Ausstellung **«WiederSehen»**, 10-jähriges Jubiläum BelleVue. De-Wette-Park, Basel.



Impressionen zu Führungen durch die Ausstellung «**WiederSehen**», 10-jähriges Jubiläum BelleVue. De-Wette-Park, Basel.



Fotointern, 26. September 2022, 16:30 Uhr

Bilder im Park: 10 Jahre BelleVue – Ort für Fotografie



Das BelleVue, Ort der Fotografie, in Basel feiert sein zehnjähriges Bestehen mit einer besonderen Ausstellung, nicht in den eigenen Räumen, sondern in der Elisabethenanlage beim Bahnhof SBB. Sie ist nicht nur Ausstellungs- sondern auch Entstehungsort der Bilder.

Zum zehnjährigen Jubiläum haben sie Kulturbeflissenen vom BelleVue, der Fotoplattform in Basel, etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Sie führen ihre aktuellste Ausstellung nicht in ihren Räumlichkeiten durch, weil dort schon welche sind, sondern sie zeigen ein interessantes Fotoprojekt openair in der Elisabethenanlage zwischen dem Bahnhof SBB und dem De-Wette-Schulhaus. Mehr noch: Die gezeigten Bilder kommen damit nicht nur in freier Natur zur Geltung, sondern sie sind auch hier entstanden, denn die drei Fotokünstler/innen Ketty Bertossi, Julian Salinas und Beat Schweizer haben just hier ihre Fotoprojekte realisiert.



Die Elisabethen-anlage bei Bahnhof SBB in Basel ist Schauplatz der Jubiläums-ausstellung des BelleVue.
© Maria Patzschke / BelleVue

«WiederSehen» heisst die Ausstellung, die noch bis 22. Oktober 2022 dauert, ein Wiedersehen mit Menschen, die sich hier immer wieder begegnen, die aufeinander (und auf die Fotos) aufmerksam werden – Wiedersehen aber auch im BelleVue, dem Ort für Fotografie, sei es an irgendeiner Vernissage oder einfach, um beeindruckende Fotowerke zu sehen.



Die zeitgenössischen Arbeiten sind für diese Ausstellung ortsspezifisch konzipiert worden und greifen auf ganz unterschiedliche Weise das Thema des Wiedersehens auf. Die fotografischen Inszenierungen «Bäume blühen» von **Julian Salinas** bringen unterschiedlichste Menschen für eine kurze Zeit zusammen und stellen die Frage, was uns gemeinsam verbindet. Die Grenze von bekannt und fremd verwischt und ebnet den Weg zu einem Verwirrspiel.



Der Berner Fotograf **Beat Schweizer** erkundet in seiner dokumentarischen Serie «Elisabeth» die vielschichtige Lebenswelt in der Umgebung des Parks. Er hält inne, wo andere weitergehen, und begegnet auf der Strasse Menschen, deren Geschichten er uns erzählt.



Ketty Bertossi untersucht mit ihrer Arbeit «Herz-Rasen» das Verhältnis von Intimität und Öffentlichkeit und überschreitet eigene Grenzen. Sie sucht nach skulpturalen Erscheinungen zwischen zwei Menschen und Momenten, die sie berühren während einer Zeit, wo wir uns nach Berührungen sehnen.

Der Verein BelleVue – Ort für Fotografie versteht sich als Ausstellungs-, Diskussions- und Impulsort für Fotografie, wo gestalterische, künstlerische und inhaltliche Aspekte gleichermassen Beachtung finden und ein hoher Qualitätsanspruch angestrebt wird.

BelleVue beinhaltet viele Formate und möchte nun sein Programm mit der Ausstellung «WiederSehen» um ein wiederkehrendes Ausstellungsformat im öffentlichen Raum erweitern, um Fotografie allen zugänglich zu machen. Den Besucher/innen und Passant/innen soll die Gelegenheit geboten werden, den fotografischen Arbeiten überraschend und direkt zu begegnen. Und wer weiss, vielleicht geben die grossformatigen Fotografien in der Elisabethenanlage dem einen oder anderen Passanten die Möglichkeit auf ein Wiedersehen? Zudem werden die Fotografien als Bilderdossier im Stadtbuch Basel 2022 vertreten sein. Weitere Informationen finden Sie unter www.baslerstadtbuch.ch

Ausstellungsdauer: 23. September bis 22. Oktober 2022, frei zugänglich
Weitere Infos zur Ausstellung «WiederSehen» [finden Sie hier](#)

Zwei weitere Ausstellungen des BelleVue

Das BelleVue Atelier präsentiert Werke zum Thema «Spiel». Noch bis zum 2. Oktober sind die Arbeiten von Daniel Brandt, Miki Buckland, Peter Eckard, Thomas Fink, Sarah Ly, Louis Müller, Silvana Parodi-Neef, Kaspar Ruoff, Stefan Ryser, Margrit Schwarz, Azura-Eve Silberschmidt und Franziska Stucki zu sehen.



Die in der Ausstellung präsentierten Arbeiten entführen uns in die Welt der Spiele und vermitteln eine Ahnung von ihrer Vielfalt und Bedeutung für die Menschen von der Geburt bis ins hohe Alter: Einige Arbeiten zeigen Erinnerungen an die eigene Kindheit und verlassene, zwischengelagerte Spielsachen. Andere thematisieren Musik, Rollenspiele und Schattenspiele. Weitere Fotografien erzählen von Tanz, Akrobatik und von Wettkämpfen. Glücksspiele um Geld sind am anderen Ende des Spektrums angesiedelt. In zwei Arbeiten experimentierten die FotografInnen mit Foto- und Chemogrammen auf spielerische Art und Weise.

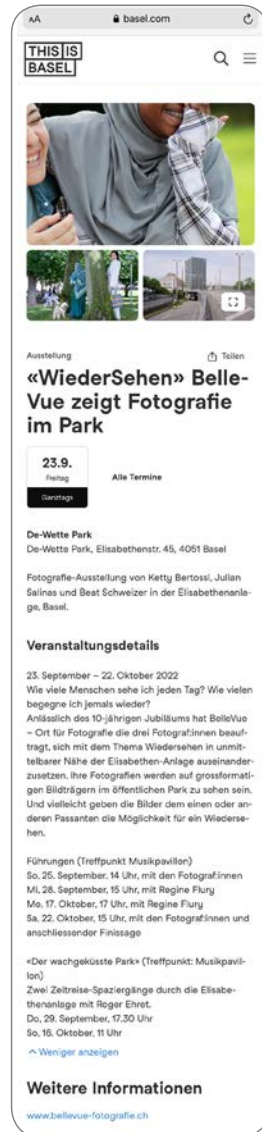
Weitere Infos unter <https://bellevue-fotografie.ch/ausstellung/spiel/>

past & post – Fotografie in Archiv & Netz

«past & post – Fotografie in Archiv & Netz» ist die erste Ausstellung des Projekts, die der Öffentlichkeit 2020 präsentiert wurde. Nun wird sie in der Universitätsbibliothek erneut gezeigt. Konzeptuell gestaltete Bildwerke von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner, zwei zeitgenössischen Fotokünstler/innen, treffen hier auf Bilder des Basler Pressefotografen Hans Bertolf, der mit Fotografien aus seiner täglichen Arbeit für die Basler National-Zeitung von 1945 bis 1976 vertreten ist. «past & post» untersucht und kombiniert die unterschiedlichen Bildwelten auf vielfältige Art und stellt dabei aktuelle Fragen über das kollektive Bildgedächtnis, das Lesen von Fotografien und die Bildarchive der Zukunft. Neben den Fotografien von Hans Bertolf und den Werken von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner bildet Archivmaterial zu den Bildern von Hans Bertolf einen wichtigen Teil der Ausstellung, darunter Kontaktbögen des Filmmaterials, Presseartikel und Bücher. In diesem Kontext werden auch Beiträge von Schüler/innen des Gymnasiums Leonhard präsentiert, die assoziativ und ohne Hintergrundinformationen literarische Texte zu den Fotografien von Hans Bertolf verfasst haben und Zeitzeug/innen befragten.



Weitere Informationen dazu [finden Sie hier](#)









AGENDA
BEITRÄGE
ARCHIV

ABOS
WERBUNG
VERLAG

Home > Agenda > Alle Einträge > «WiederSehen» – BelleVue zeigt Fotografie im Park

Agenda (2'544)

Alle Einträge
 Alle Sparten
 Ab Heute



Diverses

Fr. 23.9.2022

Vernissage: Neue Naturschätze im «Wilden Baselbiet»
 Museum.BL
 18:00



Kunst

Fr. 23.9.2022

«WiederSehen» – BelleVue zeigt Fotografie im Park
 Elisabethenanlage
 18:00



Kunst

Fr. 23.9.2022

Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine
 Vitra Design Museum
 18:00



Literatur

Fr. 23.9.2022

Magie des Lesens im Bürgerhaus Pratteln
 Gemeindebibliothek Pratteln
 18:00 – 20:00



Kunst

Fr. 23.9.2022

Fun Feminism
 Kunstmuseum Basel | Gegenwart
 18:00 – 21:00



Kunst

Fr. 23.9.2022

Friday Beyeler
 Fondation Beyeler
 18:00 – 22:00



«WiederSehen» – BelleVue zeigt Fotografie im Park
 Vernissage. Einführung: Marina Woodtli und Christian Flierl (BelleVue und Projektleitung), Tilo Richter (Kunsthistoriker und Projektleiter Kultur CMS).
 Musikalischer Beitrag: Grammophon Duo • Fotografie-Ausstellung von Ketty Bertossi, Julian Salinas und Beat Schweizer. 23.9.–22.10. Veranstalter: BelleVue – Ort für Fotografie. Foto: Ketty Bertossi
[Weniger](#)
Fr. 23.9.2022
 18:00
 Kunst
Elisabethenanlage
 Elisabethenanlage
 4051 Basel
[in Google Maps anzeigen](#)



ABO E-PAPER WERBUNG JOBS TODESANZEIGEN MITMACHEN NEWSLETTER

START BASEL SCHWEIZ AUSLAND WIRTSCHAFT SPORT LEBEN KULTUR BLAULICHT VIDEOS

Im Kino • Veranstaltungen

VERANSTALTUNGEN SUCHEN

 20.09.2022
 Alle
 Alle Orte
 keine Umkreissuche
 Alle Kategorien
 SUCHEN

REGISTRIEREN
 JETZT REGISTRIEREN

VERANSTALTUNG ERFASSEN
 JETZT ERFASSEN

PROMOBOX BUCHEN

ANLEITUNG WEBERFASSUNG

«Der wachgeküsste Park» mit Roger Ehret
 Ein Zeitreise-Spaziergang durch die Elisabethenanlage mit dem Journalist und Buchpublizist. Treffpunkt: Musikpavillon, Elisabethenanlage, Basel. www.bellevue-fotografie.ch.


FÜHRUNGEN 29.09.2022 Elisabethen-Anlage, Basel

«Der wachgeküsste Park» mit Roger Ehret
 Ein Zeitreise-Spaziergang durch die Elisabethenanlage mit dem Journalist und Buchpublizist. Treffpunkt: Musikpavillon, Elisabethenanlage, Basel. www.bellevue-fotografie.ch.

Wann
 29.09.2022
 17.30 - 18.30 Uhr

Wo
 Elisabethen-Anlage
 Elisabethenstrasse 59
 4001 Basel

29.09.2022, 17.30 - 18.30 Uhr
 16.10.2022, 11.00 - 12.00 Uhr
 weitere Termine anzeigen

[zurück zur Übersicht](#)

Beiträge auf **artlog.net** Ausstellungen / Events (September 2022) und auf **BaZ** Online Agenda (Oktober 2022) zur Ausstellung «**WiederSehen**», 10-jähriges Jubiläum BelleVue. De-Wette-Park, Basel.

artlog.net

powered by KUNST BULLETIN

Anmelden

Registrieren

DE | FR | EN | IT

ABOS

ANZEIGEN

ARTSHOP

ÜBER UNS

KONTAKT

GÖNNERKREIS

AKTUELL KUNSTBULLETIN PERSONEN INSTITUTIONEN **AUSSTELLUNGEN** PUBLIC ART DIGITAL ART PARTNER



Fotografie: Ketty Bertossi

«WiederSehen» – BelleVue zeigt Fotografie im Park

Ereignistyp

Datum

Information

Ausstellung

23.09.2022 – 22.10.2022

Fotografie-Ausstellung von Ketty Bertossi, Julian Salinas und Beat Schweizer Elisabethenanlage, 4051 Basel

Die fotografischen Inszenierungen «Bäume blühen» von Julian Salinas bringen unterschiedlichste Menschen für eine kurze Zeit zusammen und stellen die Frage, was uns gemeinsam verbindet. Der Berner Fotograf Beat Schweizer erkundet in seiner dokumentarischen Serie «Elisabeth» die vielschichtige Lebenswelt in der Umgebung des Parks. Er hält inne, wo andere weitergehen. Ketty Bertossi konzentriert sich auf skulpturale Erscheinungen zwischen zwei Menschen und untersucht mit ihrer Arbeit «Herz-Rasen» das Verhältnis von Intimität und Öffentlichkeit.

Die Fotografien werden auf grossformatigen Bildträgern in der Elisabethenanlage zu sehen sein. Und vielleicht geben die Bilder dem einen oder anderen Passanten die Möglichkeit für ein Wiedersehen.

Führungen (Treffpunkt: Musikpavillon)
 So, 25. September, 14 Uhr mit den Fotograf:innen Mi, 28. September, 15 Uhr mit Regine Flury Mo, 17. Oktober, 17 Uhr mit Regine Flury Sa, 22. Oktober, 15 Uhr mit den Fotograf:innen und anschliessender Finissage

Projektleitung: Marina Woodtli, Christian Flierl

Institution

BelleVue – Ort für Fotografie
 Breisacherstrasse 59
 4057 Basel
 Schweiz

Homepage

<http://www.bellevue-fotografie.ch>

[BelleVue_Jubiläum_Flyer_2022](#)

<http://www.bellevue-fotografie.ch>

[f](#) [t](#) [in](#) [x](#) [e](#) [+](#)

Werbung

Gründungspartner

RAIFFEISEN

Museum/Sektion des Monats



Der Schweizer Kunstverein präsentiert das Museum / die Sektion des Monats:

Der Bündner Kunstverein mit dem Bündner Kunstmuseum Chur

BaZ AGENDA

SAMSTAG, 01.10.22, 00:00 UHR

Ausstellung / Galerie

WiederSehen – BelleVue zeigt Fotografie im Park

Fotografie-Ausstellung von Ketty Bertossi, Julian Salinas und Beat Schweizer, bis 22. Oktober



BaZ AGENDA

Eigenen Event erfassen

BelleVue zeigt Fotografie im Park

WiederSehen

Ketty Bertossi
Julian Salinas
Beat Schweizer

23. September bis 22. Oktober 2022
Elisabethenanlage (De-Wette-Park)
Basel

10-jähriges Jubiläum BelleVue



Ausstellung / Galerie

SAMSTAG, 01.10.22, 00:00 UHR

WiederSehen – BelleVue zeigt Fotografie im Park

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums hat BelleVue – Ort für Fotografie die drei Fotograf:innen Ketty Bertossi, Julian Salinas und Beat Schweizer beauftragt, sich mit dem Thema Wiedersehen in unmittelbarer Nähe der Elisabethen-Anlage auseinanderzusetzen. Ihre Fotografien werden auf grossformatigen Bildträgern bis 22. Oktober 2022 im öffentlichen Park zu sehen sein. Und vielleicht geben die Bilder dem einen oder anderen Passanten die Möglichkeit für ein Wiedersehen. Projektleitung: Marina Woodtli und Christian Flierl! Weitere Informationen www.bellevue-fotografie.ch Führungen (Treffpunkt: Musikpavillon) Mo, 17. Oktober, 17 Uhr, mit Regine Flury Sa, 22. Oktober, 15 Uhr, mit den Fotograf:innen und anschliessender Finissage «Der wachgeküsste Park» (Treffpunkt: Musikpavillon) Zwei Zeitreise-Spaziergänge durch die Elisabethenanlage mit Roger Ehret Do, 29. September, 17.30 Uhr So, 16. Oktober, 11 Uhr

Weitere Veranstaltungsdaten	Veranstaltungsort
Freitag 30.09.22 00:00 Uhr	Elisabethen-Anlage
Sonntag 02.10.22 00:00 Uhr	Elisabethenstrasse 59
Montag 03.10.22 00:00 Uhr	4051 Basel
Dienstag 04.10.22 00:00 Uhr	
Mittwoch 05.10.22 00:00 Uhr	

+ Weitere Daten anzeigen

Kultur & Leben

16

Mittwoch, 24. August 2022

Eine Basler Plattform für die Fotografie

Der Kleinbasler Ausstellungs- und Diskursraum Bellevue setzt sich seit zehn Jahren vertieft mit der Fotografie auseinander.

Dominique Spirgi

Der Ausstellungsraum Bellevue beschreibt sich selber in einer Mischung aus Distanz und Understatement als «Ort für Fotografie». Oder etwas weniger zurückhaltend als «Kochtopfkreativ und kritischer Ideen und innovativer Beiträge».

Diese Beschreibungen weisen auf ein breites Inhalts- und Angebotspektrum hin. Personifiziert wird dies durch das Trio, das die bz zum Gespräch anlässlich des zehnten Geburtstags von Bellevue trifft: Es sind dies Regine Flury, Dozentin an der Hochschule für Gestaltung und Kunst der FHNW und Mitgründerin des Orts für Fotografie, Fotokünstlerin Marina Woodtli und der Fotoreporter Christian Flierl. Woodtli und Flierl kuratieren die Jubiläumsausstellung mit dem Titel «Wiedersehen», die vom 23. September bis 22. Oktober als Ausseninstallation in der Elisabethenanlage die Passantinnen und Passanten überraschen wird.

Auch die aktuellen Ausstellungen vermitteln einen Eindruck der Angebotsbreite und -vielfalt. Im Ausstellungsraum im Hinterhaus an der Breisacherstrasse 50 ist gegenwärtig die Schau «... nicht abdrücken» mit Diplomarbeiten von Fotografinnen und Fotografen zu sehen, die 2022 ihren Studiengang an der Schweizer Journalistenschule MAZ abgeschlossen haben.

Enthusiasmus und ehrenamtliche Arbeit

Gleichzeitig ist in der Basler Universitätsbibliothek eine Neuaufgabe der Ausstellung «Past & Post» zu sehen, die 2020 im Bellevue Opfer der Corona-Einschränkungen wurde. Die Ausstellung setzt in einer von der Christoph Merian Stiftung angeregten Serie von Zusammen-

arbeiten mit dem Staatsarchiv Basel fotografische Werke von einst und heute in einen Dialog. Mit den Praktiken der zeitgenössischen digitalen Bilderfülle und den Bearbeitungstechniken spielend, setzen sich die junge Fotokünstlerin Thi My Lien Nguyen und ihr Kollege Simon Tanner mit Werken des Basler Pressefotografen Hans Bertolf (1907-1976) auseinander.

Gegründet wurde Bellevue 2012 von Regine Flury und dem 2019 mit 66 Jahren früh verstorbenen freischaffenden Fotografen Dominik Labhardt. «Wir wollten für die in der Region Basel stiefmütterlich behandelte Fotografie eine Plattform nach den Vorbildern der «enquêtes photographiques» in der Westschweiz schaffen», sagt Flury. Das umfasst nicht nur Ausstellungen, wichtiger Teil des Angebots sind Veranstaltungen, Workshops und das Atelier, das auch den Amateurbereich einbezieht. Organisiert ist Bellevue als Verein mit rund 200 Mitgliedern, von denen sich 30 aktiv und ehrenamtlich einbringen. Die Institution werde von einem grossen Enthusiasmus getragen, sagt Flury.

«Beat Jans könnte doch auch mal vorbeischauen.»

Regine Flury
Bellevue-Mitgründerin



Das Bellevue-Team mit Regine Flury (links), Marina Woodtli und Christian Flierl. Bild: Nicole Nars-Zimmer

In der Szene selber hat sich Bellevue rasch einen sehr guten Namen schaffen können – mit einem ausgesprochen abwechslungsreichen und spannenden Katalog von Ausstellungen. Erwähnt sei hier unter vielen anderen «Bildgewaltig» mit Porträts von Frauen, denen Gewalt angetan wurde, aber ohne die Spuren der Gewalt voyeuristisch in den Vordergrund zu stellen. Oder Eleni Kougonis' überraschende Einblicke in die Punk-Szene Indonesiens. Und natürlich die sehr poetische Aufnahmeserie, die der verstorbene Bellevue-Mitgründer Dominik Labhardt aus Grönland mitgebracht hatte.

Voller Zuversicht ins zweite Jahrzehnt

Dazu kam eine lange Liste von berühmten, bekannten, aber auch weniger bekannten Namen. Sie reicht vom Hochglanz-Modelfotografen Onorio Mansutti über Koryphäen der Reportage-Fotografie wie Hugo Jaggi (1936-2018) und Roger Hunzert (1929-2022) bis zu Studierenden der Fotografie oder Schülerinnen und -schülern der Primarschule Bläsi und der Sekundarschule Sandgruben.

Voller Zuversicht und mitgetragen von der Szene geht Bellevue nun ins zweite Jahrzehnt – in der Hoffnung, dass sich vermehrt auch junge Menschen mitengagieren, wie Flury sagt. Schön wäre es, wenn die Resultate dieses Engagements vom Standortkanton stärker wahrgenommen würden, damit nicht alle Einzätze ehrenamtlich geleistet werden müssten, sagt sie: «Beat Jans könnte doch auch mal vorbeischauen.»

«... nicht abdrücken», Bellevue, Basel, bis 28. August.
«Past & Post», Universitätsbibliothek Basel, bis 19. Oktober.
www.bellevue-fotografie.ch

Keine Zeit zum Blaumachen

Mehr als Skandalfilme und Blockbuster: Das Stadtkino Basel widmet sich Schauspielerinnen Léa Seydoux.

Stefan Strittmatter

Als Léa Seydoux in Cannes 2013 die Goldene Palme einheimete, war die Aufregung gross. Zum einen vergaben die Filmfestspiele, die damals bereits 66 Ausgaben hinter sich hatten, diese höchste Auszeichnung zum ersten Mal in ihrer Geschichte auch an eine Darstellerin. Zuvor wurden jeweils nur Regisseurinnen oder Regisseure geehrt.

Dass die Jury im Fall von «Blau ist eine warme Farbe» (im Original: «La vie d'Adèle») einen neuen Weg beschritt,

das Timing: Denn der Film feierte in Cannes Premiere, während in vielen Orten Frankreichs gegen das Gesetz zur Genehmigung der Homosexuellen-Ehe demonstriert wurde.

Zweimal an der Seite von James Bond

Dass die damals 28-jährige Seydoux und ihre ebenfalls mit der Goldenen Palme ausgezeichnete Filmpartnerin Adèle Exarchopoulos (damals 20 Jahre jung) bereits kurz nach der Veröffentlichung Kritik äussern an den fordernden Dreharbeiten, trug wohl zum

als Nebendarstellerin in so grossen Produktionen wie Quentin Tarantinos «Inglourious Basterds», Ridley Scotts «Robin Hood» und Woody Allens «Midnight in Paris» zu sehen.

Nach ihrem Durchbruch mit «La vie d'Adèle» liessen auch die Blockbuster-Angebote nicht lange auf sich warten. So schaffte es Seydoux gleich zweimal in die begehrte Rolle des Bond-Girls an der Seite von Daniel Craig: in

«Spectre» (2015) und im Nachfolgefilm «No Time To Die» (2021).

Das Kino-Gen vom Grossvater geerbt

Doch täte man der wandelbaren Schauspielerin, der als Enkeltochter des früheren Präsidenten der Filmproduktionsgesellschaft Pathé das Kino-Gen in die Wiege gelegt wurde, unrecht, wenn man sie auf Skandalfilme und Blockbuster reduzieren würde. Und so zeigt das Stadtkino neun Filme, in denen man Léa Seydoux' Vielseitigkeit nacherleben kann –



Nachrichten

Vorpremiere von «Semret» im Kultkino

Film Das Kultkino zeigt heute Mittwoch um 18.30 Uhr die Vorpremiere von «Semret». Die titelgebende Protagonistin (Lula Mehraltu) ist aus Entree gerückt und versucht, ihrer 14-jährigen Tochter ein gutes Leben in der Schweiz zu ermöglichen. Regisseurin Caterina Mona und der Basler Co-Produzent Pascal Trachsel sind anwesend. (bz)

Kultur fördern auf Online-Plattformen

Grosser Rat Die Regierung beauftragt dem Grossen Rat, einen parlamentarischen Vorstoss von Lisa Mathys (SP) betreffend «pro-

Die Ausstellung «WiederSehen» zeigte anlässlich des 10-jährigen Jubiläums von Belle-Vue – Ort für Fotografie drei fotografische Positionen von Ketty Bertossi, Julian Salinas und Beat Schweizer in der Elisabethenanlage Basel. Die Arbeiten wurden für diese Ausstellung ortsspezifisch konzipiert und griffen auf unterschiedliche Weise das Thema des Wiedersehens auf. Die Bilder wurden auf grossformatigen Ausstellungsständen vom 23. September bis 22. Oktober präsentiert und ermöglichten allen Passant:innen und Besucher:innen einen Zugang zur zeitgenössischen Fotografie.

Die fotografischen Positionen

Die fotografischen Inszenierungen «Bäume blühen» von Julian Salinas bringen unterschiedlichste Menschen für eine kurze Zeit zusammen und stellen die Frage, was uns gemeinsam verbindet. Die Grenze von «bekannt» und «fremd» verwischt, was den Weg zu einem Verwirrspiel ebnet.

Der Berner Fotograf Beat Schweizer erkundet in seiner dokumentarischen Serie «Elisabeth» die vielschichtige Lebenswelt in der Umgebung des Parks. Er hält inne, wo andere weitergehen, und begegnet auf der Strasse Menschen, deren Geschichten er uns erzählt.

Ketty Bertossi untersucht mit ihrer Arbeit «Herz-Rasen» das Verhältnis von Intimität und Öffentlichkeit und überschreitet eigene Grenzen. Sie sucht nach skulpturalen Erscheinungen zwischen zwei Menschen und Momenten, die sie berühren während einer Zeit, wo wir uns nach Berührungen sehnen.

Der Ortsbezug

Ein Kern dieser Ausstellung war der ortsspezifische fotografische Prozess und das Ausstellen der entstandenen Fotografien am Ort ihrer Entstehung. Die Auseinandersetzung mit dem Ort wurde in den Arbeiten der Fotograf:innen auf unterschiedliche Weise gelöst.

Gemäss vielen Rückmeldungen hatte die Ausstellung auf die Passant:innen eine grosse Wirkung und die Präsenz der grossformatigen Bilder belebte die Elisabethenanlage. Die Interaktion mit den Fotografien im Zusammenspiel mit dem räumlichen Kontext schärfte das Bewusstsein für den Ort und es entwickelte sich ein Kreis zunehmender Wahrnehmung, ein Wiedersehen sozusagen. Der Aspekt des Ortsspezifischen hat uns zum Denken angeregt. Wir möchten diesen Zugang für zukünftige

Ausstellungen weiterverfolgen. Und uns interessiert auch die Frage, inwiefern die Fotografie für die Stadt Basel identitätsfördernd sein kann.

Das Ausstellungsdesign

Die wetterfesten modularen Ausstellungsstände aus Stahl (1.50 x 1 m und 1.50 x 2 m) wurden für diese und kommende Ausstellungen produziert. Sie werden als Objekt wahrgenommen und sind trotz ihres Gewichtes (um die Sicherheit zu gewährleisten), in ihrer Erscheinung sehr leicht. Es war uns wichtig, dass wir uns von den herkömmlichen Werbeplakaten abheben, weshalb wir uns im Format und der Dimension für einen Dreieckskörper entschieden haben. Für die Jubiläumsausstellung wurden die Ausstellungsstände mit Fotografien von vorne und hinten bespielt. Insgesamt standen 12 Ausstellungsstände mit 24 Fotografien während rund einem Monat in der Elisabethenanlage.

Die Kuratierung

Die Ausstellungsstände wurden an der Hauptachse der Elisabethenanlage positioniert. Diese beginnt am Strassburger Denkmal in Bahnhofsnähe und geht quer durch den Park, am Restaurant «zum Kuss» vorbei und endet an der Elisabethenstrasse. Am Anfang und Ende des Parks wurde Beat Schweizers Arbeit «Elisabeth» gezeigt. Im Inneren des Parks war Ketty Bertossi mit ihrer Arbeit «Herz-Rasen» zu sehen und Julian Salinas präsentierte seine Arbeit «Bäume blühen» entlang der Hauptachse zwischen Beat Schweizer und Ketty Bertossi.

Die drei Arbeiten beschäftigten sich mit unterschiedlichen Themen. Die Gemeinsamkeit der Projekte ist die ortsspezifische Arbeitsweise und das Genre «Porträt». Die Zuordnung der drei Positionen wurde durch die Bildsprache ersichtlich, aber auch durch die Präsentation. Die drei Fotograf:innen arbeiteten mit unterschiedlichen Fotoformaten, weshalb sich verschiedene Proportionen auf dem Bildträger ergaben. Die einzelnen Serien wurden in unmittelbarer Nähe voneinander positioniert, um eine einfachere Lesbarkeit für die Passant:innen zu ermöglichen. Die verschiedenen Serien konnten aufeinander reagieren, womit ein Dialog angestossen wurde. Der Park ermöglichte uns, die Ständer so zu positionieren, dass die Bilder in unmittelbarer Nähe gemeinsam wahrgenommen werden konnten und somit ein Gesamtbild entstand. Entlang der Hauptachse wurde

die grösste Dichte kreiert, um einen Grossteil der Passant:innen erreichen zu können.

Die Resonanz

Der Weg ist zu Pendlerstosszeiten und während der Mittagspausen sehr belebt. Wir wollten diese hohe Frequenz nutzen, um die Passant:innen mit unseren Bildern zu konfrontieren. Unsere Beobachtung zeigte, dass die Bilder teils beiläufig im Vorbeigehen wahrgenommen wurden, teils regten sie an, für einen kurzen oder längeren Moment innezuhalten oder gar eine Handyaufnahme zu schiessen. Wieder andere wurden neugierig und nahmen sich die Zeit, die Ausstellung näher anzuschauen. Des Weiteren gab es eine grosse Zahl an Besucher:innen, die eingeladen wurden oder durch die weit gestreute Werbung auf die Ausstellung aufmerksam wurden. Diese Vielzahl an unterschiedlichen Besucher:innen und deren Rückmeldung haben uns eine grosse Freude bereitet und in unserem Ausstellungskonzept bestärkt.

Der Ausblick

BelleVue pflegt verschiedene Formate im Innenraum und seit dieser Ausstellung zeigt der Verein Fotografien nun auch im öffentlichen Raum, unter der Projektleitung von Marina Woodtli und Christian Flierl. Die Leitung plant, mit diesem neuen Format mittelfristig eine Biennale in Basel aufzubauen. Sie möchte in der Stadt den öffentlichen Raum mit Fotografie bespielen und an den Orten unterschiedliche Themen aufgreifen. Das ortsspezifische Konzept steht im Mittelpunkt und soll die Idee der lokalen Kulturlandschaft unterstützen. Daneben ist es ein Ziel, dass ein regionales Fotoerbe entsteht, welches Zeugnis vom sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben von Basel ablegt. Dazu möchten wir in Zukunft auch Kooperationen mit anderen Institutionen eingehen, um den bespielten Ausstellungsort aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.

Zudem werden die ausgestellten Fotografien als Bilderdossier im Stadtbuch Basel 2022 vertreten sein. Weitere Informationen unter www.baslerstadtbuch.ch

BelleVue dankt folgenden Personen, Institutionen und Stiftungen für ihre Unterstützung zur Realisierung der Ausstellung **«WiederSehen»**:



**Verantwortliche der
Ausstellung
«WiederSehen» 2022**

Projektleitung und Konzeptionierung
Marina Woodtli und Christian Flierl

mit Unterstützung von:
Szenografie & Design:
Pia Hönger und Nela Weber
Ständerproduktion:
Eigenweld Holz- & Metall-Design
Fotoprint: Kaspar Ruoff
Druck: Werner Druck & Medien AG
Laminage: Frischkecht
Aufziehen: Martin Graf
Grafik: Nora Martin
Text: Valeska Stach
Korrektorat: Alena Wehrli
Finanzen: Walter Hiltbold
Organisation/Mitarbeit: Thomas Fink

Ein grosses Dankeschön an
das Team BelleVue, unsere grossartigen
Unterstützer:innen und Mitglieder und
allen Helfer:innen ohne die
das Jubiläumsausstellungsprojekt nicht
möglich gewesen wäre.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Das BelleVue-Team

BelleVue-Vorstand

Thomas Fink, Regine Flury,
Walter Hiltbold, Evelyn Roth,
Tjefa Wegener
beratend:
Christian Flierl, Maria Patzschke,
Marina Woodtli

Koordination

Regine Flury

Administration

Evelyn Beckmann

Versand

Richard Spillmann, Henriette Zaugg

Finanzen

Walter Hiltbold, Gabi Kiener,
Evelyn Roth

Öffentlichkeit

Regine Flury, Urs Graf,
Svetlana Marchenko,
Maria Patzschke, Andrea Schmidt

Dokumentation

Regine Flury, Lua Leirner

Fotodokumentation

Regine Flury, Nora Martin, Maria Patzsch-
ke, Urs Schmid, Tjefa Wegener

Text und Lektorat

Thomas Fink, Alena Wehrli, Regula Wyss

Grafik

Urs Graf, Lua Leirner, Nora Martin,
Basil Huwyler und Nadja Häfliger

Team Im Bild

Regine Flury, Lua Leirner,
Svetlana Marchenko, Richard Spillmann,
Damaris Thalmann (In Kooperation mit
dem Staatsarchiv Basel-Stadt)

Stammtisch

Eveline Laing, Wolfgang Nierhaus,
Stefan Ryser, Tjefa Wegener

Verantwortliche BelleVue-Atelier

Peter Eckard, Regine Flury
Urs Schmid, Kylie Wirth

Feedback-Teams

Christian Jaeggi, Regine Flury
Franz Goldschmidt, Lukas Gysin
Roland Schmid, Janine Moroni
Franziska Willmann

12. November bis 11. Dezember 2022

«Not Dark Yet»

Eine Fotoausstellung von Jürg Ramseier

Not Dark Yet **Eine Fotografie-Ausstellung von Jürg Ramseier**

Mit der Ausstellung «Not Dark Yet», Fotografien von Jürg Ramseier, durften wir das intensive Programm des Jahres 2022 abschliessen.

Jürg Ramseier wurde durch Reto Camenisch, den Leiter des Departements «Fotografie» des MAZ, der Schweizerischen Journalistenschule, auf uns aufmerksam. Noch im Jahr 2019 stellte sich Jürg Ramseier mit wunderschönen Schwarz-Weiss-Fotografien vor. Wir waren sehr beeindruckt und beschlossen, den weit gereisten Fotografen einzuladen. Bald darauf besuchten wir als Ausstellungsteam Jürg Ramseier in seinem Atelier in Münsingen. Wir erlebten ihn als exzellenten Erzähler und äusserst liebenswürdigen Menschen.

Das Hauptthema der Ausstellung war die «blaue Stunde»: Das Tageslicht schwindet, wirkt bläulich und steht im Kontrast zu den gelblich strahlenden Kunstlichtern, farblich gesehen ein Komplementärkontrast.

Jürg Ramseier, 1954 in Rubigen bei Bern geboren, meint dazu: «In der blauen Stunde (l'heure bleue) des Lebens angekommen, spüre ich «Augenblicke des Freiseins von Tag und Nacht» (Wolfgang Koeppen), die Melancholie des Älterwerdens und das Vergehen der Zeit. Nicht ein Thema oder ein narrativer Zusammenhang prägt die Werkgruppe; Ausgangs- und Angelpunkt sind die Bilder selbst. Das Interesse gilt dem Sehen als solchem und damit auch der Wahrnehmung auf die Welt. «Not Dark Yet» ist ein fortlaufendes Projekt.»

Dieser Leitfaden «l'heure bleue» zog sich durch die ganze Ausstellung. Jürg verbrachte wochenlang mit der Konzeption der Bildgruppen und deren Platzierung im Raum. Diese sorgfältige Arbeit wirkte intensiv auf uns alle und auch auf die zahlreichen Besucher:innen, die die Ausstellung mit Begeisterung genossen. Vor allem die Führungen an den Sonntagen, die Führung in Gebärdensprache mit Lua Leirner und die Extraführungen mit den Lehrlingen der Fachklasse für Grafik waren sehr gut besucht.

Jürg Ramseier erzählte jeweils während einer Stunde, beantwortete Fragen oder diskutierte mit den Menschen verschiedener Generationen einzelne seiner Positionen.

Interessant war, wie unterschiedlich die rund 350 Personen auf die Werke reagierten. Mal stand die Werkgruppe von «Ruben», einem gehörlosen Jungen, im Zentrum, mal jene von den Jugendlichen in Belfast, dann auch «l'heure bleue 1 bis 3» oder «contemplation I 2011 bis 2022», die 15-teilige Werkgruppe mit einem Mann, der wartend und beobachtend in verschiedenen Landschaften steht (s. Seite 9).

So stellen wir uns auch den Fotografen vor, wenn er wartend und mit viel Geduld seine Bilder sucht, um die Aufnahmen dann präzise und schnell auszulösen. Lange Jahre arbeitete er analog, heute digital. Der Übergang war für ihn nicht einfach. Deshalb beschäftigte er sich für eine gewisse Zeit intensiv mit dem Polaroid, der Fotografie mittels Sofortbildkamera.

Diese auf Büttenpapier gedruckten «interiors», die leicht und fragil wirken, wurden in der Ausstellung beim Eingang präsentiert. Gegenüber hingen die wunderschönen Fotografien von «Bela Adler» (s. Flyer, Seite 3), den Blick zum Publikum gerichtet, als wollte sie uns auffordern, die Fotografien von Jürg Ramseier ganz genau zu betrachten.

Regine Flury, Walter Hiltbold

Flyer «Not Dark Yet». Eine Fotoausstellung von Jürg Ramseier.



Eine Fotoausstellung von Jürg Ramseier

Not Dark Yet

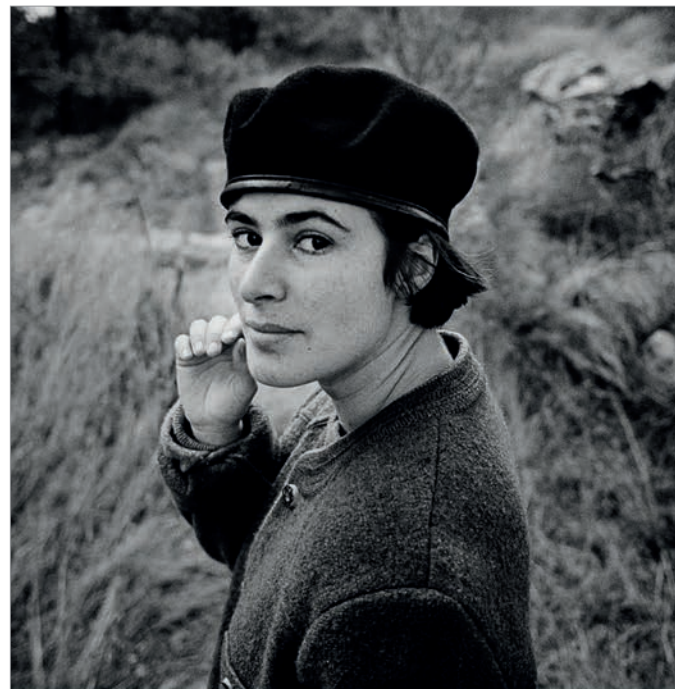
13. November bis 11. Dezember 2022

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

Vernissage: Samstag, 12. November, 17 Uhr

BelleVue

BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH-4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch



Not Dark Yet

Eine Fotoausstellung von Jürg Ramseier

13. November bis 11. Dezember 2022

In der blauen Stunde (l'heure bleue) des Lebens angekommen, spüre ich «Augenblicke des Freiseins von Tag und Nacht» (W. Koeppen), die Melancholie des Älterwerdens und das Vergehen der Zeit. Nicht ein Thema oder ein narrativer Zusammenhang prägt die Werksgruppe. Ausgangs- und Angelpunkt sind die Bilder selbst. Das Interesse gilt dem Sehen als solches und damit auch der Wahrnehmung auf die Welt.

www.juergramseier.com

Öffnungszeiten

Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung von:

SULGER STIFTUNG

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Vernissage

Sa, 12. November, 17 Uhr
mit Eröffnungsrede von Bernhard Giger

Führungen

An den Sonntagen
20. November, 14 Uhr
27. November, 14 Uhr
4. Dezember, 14 Uhr
mit Jürg Ramseier

20. November, 15 Uhr
in Gebärdensprache mit Lua Leirner

Finissage

Sonntag, 11. Dezember, 17 Uhr

Weitere Informationen zum Programm
www.bellevue-fotografie.ch
BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50, 4057 Basel

Fotografie: Jürg Ramseier, BelleVue, 1989. Grafik: Lutterer Gestaltung. Druck: Rummen-Druk.

Vernissage-Rede von Bernhard Giger

Verlernen wir das Sehen? Reduzieren wir unsere Wahrnehmung allmählich auf ein digitales Guckloch in unserer Hand, auf das wir uns fixieren, als wär's ein Kompass in unwegsamem Gelände? Man könnte es zuweilen meinen, beim Einsteigen in den Bus zum Beispiel, beim Anblick all dieser Gebeugten, jede und jeder, so nah sie sich eigentlich sind, ganz für sich.

Als Jürg Ramseier das Fotografieren lernte, Mitte der Achtzigerjahre an der Fotoschule in New York, glaubte man noch zu wissen, was ein gutes Bild ausmacht und warum man beim einen hinschaut und beim andern drüber hinweggeht. Es gibt diese hübsche Anekdote aus der Zeit am International Center of Photography in New York, als Jürg Ramseier die Bilder seiner ersten Aufgabe in der Schule zeigte, eine Reportage über Coney Island. Sie würden sie an den «anderen Schweizer» in der Stadt erinnern, sagten Mitschüler. Der andere Schweizer war Robert Frank, den Ramseier damals noch nicht kannte, dies aber in der Schulbibliothek rasch nachholte. Aber Robert Frank hat ja dann selber irgendwann nicht mehr gewusst, welche Bilder die richtigen sind. Er hat, unterdessen einer der führenden Fotoreporter, die dokumentarische Fotografie aufgegeben. Er hat die Aufnahmen, die er in der kanadischen Einsamkeit machte, zerkratzt und überschrieben, das Bild sozusagen unkenntlich gemacht.

Und dann kam die Digitalisierung, seit Gutenbergs Erfindung des Buchdrucks die wohl folgenreichste mediale Umwälzung. Dem fotografischen Bild öffnete sich eine

neue Welt ungeahnter Möglichkeiten, aber es verlor auch viel von dem, was es bis anhin auszeichnete: Originalität, Authentizität, Glaubwürdigkeit. Vor allem aber, und dies ist die eigentliche Veränderung, führte die Digitalisierung zu einem anderen Umgang mit fotografischen Bildern. Sie sind für die Mehrheit der Menschheit über das Handy zum ständigen Begleiter geworden, flüchtig und fahrig, mehr Mitteilung als Abbild – man kann bei der Bilderflut gar nicht mehr richtig hinschauen, dafür fehlt schlicht die Zeit. Daraus wiederum, aus dieser Bilderflut, ergibt sich eine noch nie dagewesene Beschleunigung des Bildkonsums. Das ist auch in der Newsfotografie zu sehen, die inzwischen ein völlig anderes Tempo anschlägt als zu den Zeiten, als Jürg Ramseier einer der profiliertesten Schweizer Bildjournalisten war, also in den Achtzigern- und den Neunzigerjahren. Kaum ist das Ereignis fotografiert – etwas zynisch zugespitzt: am liebsten, bevor es richtig angefangen hat –, werden die Bilder an Agenturen und Redaktionen übermittelt. Die machen dann oft gleich selbst die Auswahl, ohne wirklich vor Ort gewesen zu sein. Hauptsache, man ist Erstanbieter. So haben es sich die Magnum-Gründer damals 1947 wohl kaum vorgestellt. Aber die schöne neue Welt hat auch andere Seiten: Diese Verdichtung, diese Unmittelbarkeit der Berichterstattung, die unterdessen alltäglich ist, erlauben uns Einsichten in den Lauf der Dinge, wie sie in dieser Genauigkeit und Allgegenwärtigkeit zuvor, in der analogen Fotografie, nicht möglich waren. Vom Vietnam-Krieg sagte man, es sei der erste TV-Krieg gewesen. Beim Krieg in der Ukraine sind wir jederzeit fast überall dabei und können uns – es ist noch immer schwer genug – zwischen privaten Videos, Propaganda und

Medienberichterstattung ein Bild vom Krieg machen, wie es viele wohl noch kaum je so gesehen haben.

Wir verlieren das Sehen nicht, wir müssen es wahrscheinlich bloss wieder etwas schulen und die alten Sehmuster überprüfen. Wie das gehen kann, ist hier zu sehen, in den Fotografien von Jürg Ramseier. Vordergründig: In der Ausstellung trifft analoge Fotografie auf eine feine, ja elegante Weise mit digitalen Bildern zusammen, als wäre es nie anders gewesen. In diesem doch sehr sensiblen Prozess des Zusammenfindens offenbart sich zudem eine weitere Qualität: Entschleunigung. Die Bilder, die hier hängen, beanspruchen Zeit, besondere Aufmerksamkeit, durchklicken funktioniert nicht.

Es ist eigentlich auch nicht mehr von Belang, in welcher Technik sie entstanden sind. Es sind einfach Bilder, die zusammenfinden, irgendwie halt, scheinbar konzeptlos, als wären sie sich einmal über den Weg gelaufen und danach nicht mehr voneinander losgekommen. Davon handelt denn auch diese Ausstellung: Von Bildern und Gefühlen, die damit verbunden sind, von Erinnerungen, und was daraus geworden ist, von Sehnsucht und Heimweh, vom Leben und den Empfindungen, die es einem entlockt. Von Übergängen, wie Jürg Ramseier es nennt.

«Not Dark Yet» ist der Titel eines Songs von Bob Dylan aus dem Jahr 1997. Einer dieser schwermütigen Songs, wie sie Dylan immer wieder geschrieben hat, Sehnsuchtsgetränk, aber voller Trauer und Verletzlichkeit. «It's not dark yet, but

it's getting there.» Gemeint ist damit die Blaue Stunde, die in der Abenddämmerung, die uns alle schon betört hat, aber eben auch, und dies vor allem, die Blaue Stunde des Lebens, oder, eher profan: die Zeit des Älterwerdens; oder, noch anders: die Zeit des sich wandelnden Blicks auf die Welt, auf die Orte, an denen man sich gerieben hat, und auf die Orte, die man als Heimat empfand, aber sich nun vielleicht nicht mehr sicher ist, oder erst recht. Die eigene, die ganz persönliche Blaue Stunde.

Tauchen wir ein. Die eine Linie kommt von weit her, zwei Sequenzen aus früheren Reportagen, die Kinder von Belfast, Mitte der Neunzigerjahre, enturzelt und illusionslos in der toten Zeit zwischen dem Ende des Kriegs und dem Beginn des Friedens. Oder Ruben, der gehörlose Bub, Sohn langjähriger Freunde, den Jürg Ramseier fotografisch begleitete, und dessen Mutter zu den Fotografien Sätze von ihm aufgeschrieben hat. Diesen etwa: «Der Schatten schiebt das Licht weg. Das sieht man, wenn man lange schaut.» Dem Schatten zuschauen, wie er wandert, ist eine durchaus fotografische Tugend. Oder, auf einer anderen, eher bildlichen Ebene, den Gedanken nachgehen, welche die Bilder und ihr Rhythmus an der Wand ins Laufen bringen und ins Drehen versetzen. Sie verfolgen zunächst keine innere Logik, sie sind auf einmal da und verstricken einen ins Wechselspiel mit den Fotografien und in jenes zwischen den Fotografien untereinander. Landschaften, plötzlich ein Gesicht, das Fliesen der Aare, ein Hinterhof in Barcelona, Badewetter am Murtensee. Und einer, der innehält, sich vielleicht dreht, aber stehen bleibt. Was macht er dort, warum bleibt er stehen?

Innehalten, das ist auch ein Motiv dieser Ausstellung. Jürg Ramseier, so sagt er es, hat mit der Reportage-Fotografie abgeschlossen. Er reist nicht mehr so herum wie früher, es ist nicht mehr die gleiche, unbedingte Neugier, die ihn treibt, um jene Dinge zu finden, die er nicht versteht, und darum zu fotografieren beginnt. Darauf war er stets aus, so genau hinzuschauen, dass er auch dahintersieht, dass er die Zusammenhänge versteht und so vielleicht auch die Menschen, denen er begegnet. Heute sind es andere Zusammenhänge, nach denen er sucht.

Der Entscheid, nicht mehr als Reporter unterwegs zu sein, hat sicher auch mit dem Alter zu tun. Jürg Ramseier ist 1954 geboren – Deutschland wurde im Wankdorf Fussball-Weltmeister und Frankreich hat den Indochina-Krieg verloren. In Rubigen, dann in Münsingen, war er daheim. Aber dort hielt es ihn nie lange. Er wurde Sozialarbeiter, arbeitet in der Drogenberatung, und wusste dann, immer dringender, dass er nur eines will: fotografieren. Und so brach er denn auf, nicht nur einmal, das Leben lang. Das alte Schweizer Motiv vom Fahren und Bleiben hat er zu seiner ganz eigenen Sache gemacht.

Dem Dokumentarischen stellt Jürg Ramseier jetzt vermehrt das Atmosphärische gegenüber. In der Ausstellung ist das auf Schritt und Tritt zu verspüren. Doch die Stimmungsbilder beziehen sich keineswegs nur auf die titelgebende Blaue Stunde. Es ist mehr, als würden wir dem Fotografen zuhören, und natürlich auch zusehen, wie er sich seine Pfade sucht – wäre Jürg Ramseier ein Musiker, wären es Songlines, hinter denen er her wäre.

Aber den Song hat Dylan geschrieben, der ist kaum zu übertreffen. Nein, Jürg Ramseier reiht Bilder auf, die ihre eigene Geschichte zu erzählen beginnen. Oft nur in Andeutungen und durchaus mit gewisser Diskretion, dann aber plötzlich konkret und gleich wieder entrückt. Wir wissen, wenn wir starten, nicht, wo wir landen. Auch Jürg Ramseier landet vielleicht jedes Mal an einem anderen Ort. Doch das ist kein Zeichen von Unsicherheit, es ist jetzt, eben in der Blauen Stunde, vielmehr ein Zeichen des Findens, vielleicht eine Ahnung, eine kleine Gewissheit. Und, trotz allem Suchen, immer auch ein Ankommen.

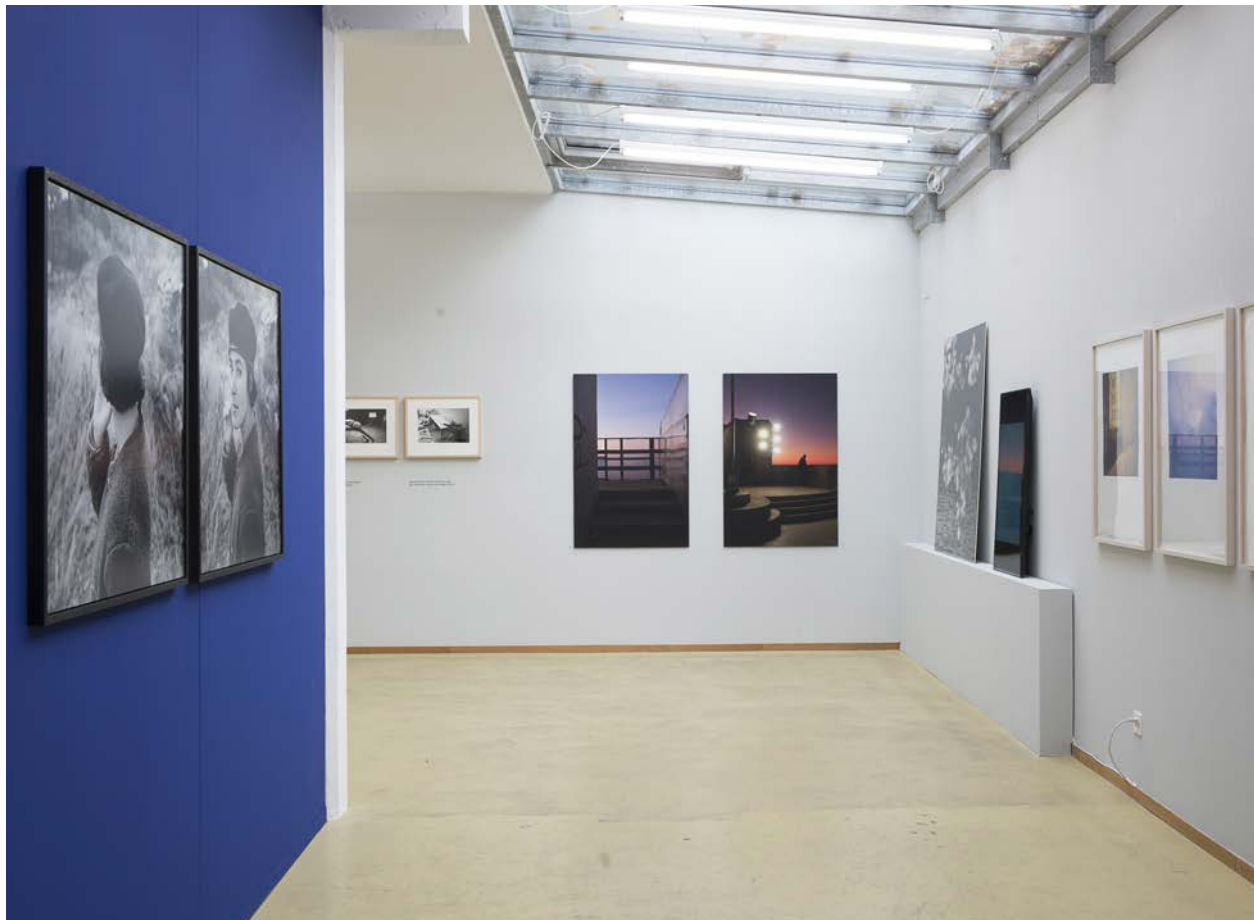
Dass eine so stille, auf eine Art sogar sanfte Ausstellung ihren Raum bekommt, ist, wir wissen es, nicht mehr selbstverständlich. Ich möchte, nun auch als Fotograf und Filmemacher, dem Fotoort BelleVue darum ganz herzlich danken, dass er dies möglich macht, nicht nur hier bei Jürg Ramseier, sondern überhaupt im Engagement für die Fotografie. Um ein Bild aus dem Anfang meines Referats noch einmal aufzunehmen: Hier drinnen weiss man noch, was ein gutes Bild ist. Und wie man das weiss.

Bernhard Giger

Ausstellung «Not Dark Yet». Eine Fotoausstellung von Jürg Ramseier.



Ausstellung «Not Dark Yet». Eine Fotoausstellung von Jürg Ramseier.



Impressionen zur Vernissage der Ausstellung **«Not Dark Yet»**. Eine Fotoausstellung von Jürg Ramseier.



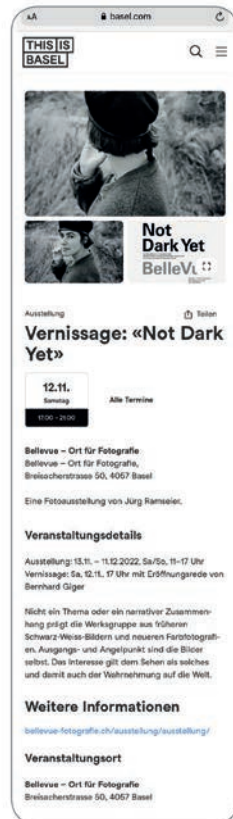
Impressionen zu Führungen in der Ausstellung **«Not Dark Yet»**. Eine Fotoausstellung von Jürg Ramseier.



Impressionen zu Führungen in der Ausstellungen «**Not Dark Yet**». Eine Fotoausstellung von Jürg Ramseier.



Beiträge auf agenda.bazonline.ch/Veranstaltungen und auf anderen Medien (September und Oktober 2022) zur Fotoausstellung «Not Dark Yet» von Jürg Ramseier.



Beiträge auf **ProgrammZeitung** > **Agenda** (27.8.2022) und auf **www.bzbasel.ch/agenda** (27.8.2022) zur Fotoausstellung «**Not Dark Yet**» von Jürg Ramseier.

ProgrammZeitung

Kultur im Raum Basel



AGENDA **BEITRÄGE** **ARCHIV**

ABOS **WERBUNG** **VERLAG**

Home > Agenda > Alle Einträge > Not Dark Yet – Eine Fotoausstellung von Jürg Ramseier...

Agenda (272) Alle Einträge Kunst Ab 20.11.22

- Kunstsammlung Familie ...**
Projektraum M54
12:00 – 16:00
- Open Studio**
Fondation Beyeler
12:00 – 18:00
- Not Dark Yet – Eine Fotoausstellung von Jürg Ramseier (Führung)**
BelleVue, Ort für Fotografie
14:00
- Wege des Wassers – Von den Bergen bis Basel**
Haus ZwischenZeit
14:00 – 18:00
- Öffentliche Führung**
Kunsthalle Basel
15:00
- 120 Jahre SGBK: «Die Kunst ist eine Künstlerin»**
Spritzehüsi
15:00



Not Dark Yet – Eine Fotoausstellung von Jürg Ramseier (Führung)

Mit Jürg Ramseier. 15.00 Uhr: Führung in Gebärdensprache mit Lua Leirner • 13.11.–11.12. (Sa. & So. 11–17 Uhr)

So. 20.11.2022
14:00
Kunst

BelleVue, Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch
in Google Maps anzeigen



Vernissage: «Not Dark Yet»

Fotoausstellung von Jürg Ramseier. Eröffnungsrede Bernhard Giger. www.bellevue-fotografie.ch.
mehr

Wann
12.11.2022
17:00 Uhr

Wo
BelleVue – Ort für Fotografie
Basel

bz

ABO E-PAPER WERBUNG JOBS TODESANZEIGEN MITMACHEN NEWSLETTER

START BASEL SCHWEIZ AUSLAND WIRTSCHAFT SPORT LEBEN KULTUR BLAULICHT VIDEOS

Im Kiosk • Veranstaltungen

VERANSTALTUNGEN SUCHEN

Suchbegriff

07.11.2022

Alle

Alle Orte

keine Umkreissuche

Alle Kategorien

SUCHEN

REGISTRIEREN

JETZT REGISTRIEREN

VERANSTALTUNG ERFASSEN

JETZT ERFASSEN

PROMOBOX BUCHEN

ANLEITUNG WEBERFASSUNG

VERMISSTAGEN 12.11.2022 - BelleVue – Ort für Fotografie, Basel

Vernissage: «Not Dark Yet»

Fotoausstellung von Jürg Ramseier. Eröffnungsrede Bernhard Giger. www.bellevue-fotografie.ch.



Facebook Twitter Google+ WhatsApp Drucken

«In der blauen Stunde (Heure bleue) des Lebens angekommen, spüre ich Augenblicke des Freiseins von Tag und Nacht (W. Koeppen), die Melancholie des Älterwerdens und das Vergehen der Zeit». Nicht ein Thema oder ein narrativer Zusammenhang prägt die Werkgruppe aus früheren Schwarz-Weiss-Bildern und neueren Farbfotografien. Ausgangs- und Angelpunkt sind die Bilder selbst. Das Interesse gilt dem Sehen als solches und damit auch der Wahrnehmung auf die Welt. Ausstellung 13.11.–11.12.2022, Sa/So, 11–17 Uhr.
www.juergramseier.com.

Wann
12.11.2022
17:00 Uhr
weitere Termine anzeigen

Wo
BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
4057 Basel

[zurück zur Übersicht](#)

artlog.net

powered by

KUNST BULLETIN

ANMELDEN
REGISTRIEREN
DE | FR | EN | IT

ABOS
ANZEIGEN
ARTSHOP

ÜBER UNS
KONTAKT
GÖNNERKREIS

AKTUELL KUNSTBULLETIN PERSONEN INSTITUTIONEN AUSSTELLUNGEN PUBLIC ART DIGITAL ART PARTNER



Not Dark Yet
BelleVue

Bela Adler
Fotografie: Jürg Ramseier

«Not Dark Yet» – Fotoausstellung von Jürg Ramseier

Ereignistyp Ausstellung

Datum 12.11.2022 – 11.12.2022

Information In der blauen Stunde (l'heure bleue) des Lebens angekommen, spüre ich «Augenblicke des Freiheits von Tag und Nacht» (W. Kropfen), die Melancholie des Alterswerdens und das Vergehen der Zeit. Nicht ein Thema oder ein narrativer Zusammenhang prägt die Werkguppe aus früheren Schwarz-Weiss-Bildern und neueren Farbfotografien, Ausganga- und Angelipunkt sind die Bilder selbst. Das Interesse gilt dem Sehen als solches und damit auch der Wahrnehmung auf die Welt.

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

Vernissage: Samstag, 12. November, 17 Uhr mit Eröffnungsrede von Bernhard Giger

Sonntagsführungen: 20. November, 14 Uhr mit Jürg Ramseier
20. November, 15 Uhr in Gebärdensprache mit Lua Leirner
27. November, 14 Uhr mit Jürg Ramseier
4. Dezember, 14 Uhr mit Jürg Ramseier
Finissage: Sonntag, 11. Dezember, 17 Uhr

Institution BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
4057 Basel
Schweiz

Homepage <http://www.bellevue-fotografie.ch>

[f](#) [t](#) [in](#) [x](#) [e](#) [+](#)

Werbung

Gründungspartner

RAIFFEISEN

Museum/Sektion des Monats



Der Schweizer Kunstverein präsentiert das Museum / die Sektion des Monats: **Kunstmuseum Thun mit dem Förderverein Kunstmuseum Thun**

Das neue Heft, ist gratis testen! www.zeit.de/100

DIE ZEIT

SCHWEIZ-AUSGABE

Haben Maschinen eine Seele?

Ein Computer tiefen...

Alles außer Zürich



6000
Ein Doku über die Saisonkinder

6000
Ein Doku über die Saisonkinder

6000
Ein Doku über die Saisonkinder

6000
Ein Doku über die Saisonkinder

6000
Ein Doku über die Saisonkinder

6000
Ein Doku über die Saisonkinder

6000
Ein Doku über die Saisonkinder

6000
Ein Doku über die Saisonkinder

6000
Ein Doku über die Saisonkinder

6000
Ein Doku über die Saisonkinder

6000
Ein Doku über die Saisonkinder

6000
Ein Doku über die Saisonkinder

BelleVue dankt folgenden Personen, Institutionen und Stiftungen für ihre Unterstützung zur Realisierung der Ausstellung **«Not Dark Yet»**:



Ausstellungsteam «Not Dark Yet»

Regine Flury
Walter Hiltbold
Lua Leirner
Jürg Ramseier
Tjefa Wegener

Vernissagegruppe

Thanny Cabrera
Karin Hänggi
Markus Inderbitzin
Franziska Stucki Junker

Begleitung der Ausstellungen

Thanny Cabrera
Elsbeth Döbelin
Mia Felice
Markus Inderbitzin
Urs Schmid
Sarah Ly

Führungen in der Ausstellung

Die Ausstellenden
Die Ausstellungsteams
und
Mia Felice

in Zusammenarbeit mit dem
Das BelleVue-Team

BelleVue-Vorstand

Thomas Fink
Regine Flury
Walter Hiltbold
Maria Patzschke
Evelyn Roth
Tjefa Wegener

beratend:
Christian Flierl
Marina Woodtli

Koordination

Regine Flury
Marina Woodtli
(Im Austausch und mit
Unterstützung von
Richard Spillmann, Rumzeis-Druck)

Öffentlichkeit

Regine Flury, Lua Leirner,
Andrea Schmidt, Svetlana Marchenko,
Maria Patzschke, Urs Graf

Programm-Dokumentation

Regine Flury, Lua Leirner, Alena Wehrli

Fotodokumentation

Nora Martin, Maria Patzschke

BelleVue-Bulletin

(studio absurda)
Nadja Häfliger
Basil Huvwyler

Text

Thomas Fink, Alena Wehrli, Regula Wyss

Grafik

Lua Leirner, Nora Martin

Finanzen

Walter Hiltbold,
Gabi Stierli, Evelyn Roth,
Markus Baumann
beratend:
Regine Flury

Administration

Evelyn Beckmann
Henriette Zaugg (Versand)
Richard Spillmann (Versand)

BelleVue-Stammtisch

Eveline Laing, Stefan Ryser
Wolfgang Nierhaus, Tjefa Wegener

AG Inklusion

Regine Flury, Walter Hiltbold, Lua Leirner
Marina Woodtli

Verantwortliche des BelleVue-Ateliers

Peter Eckard, Regine Flury, Kylie Wirth
Die FeedbackgeberInnen:
Christian Jaeggi und Ursula Sprecher
Janine Morini und Maria Patzschke
Franz Goldschmidt und Lukas Gysin
Regine Flury und Kaspar Ruoff

AG Im Bild

Regine Flury, Urs Graf,
Lua Leirner, Svetlana Marchenko,
Richard Spillmann,
Alena Wehrli, Tjefa Wegener
in Zusammenarbeit mit dem StABS

AG Jubiläum (10 Jahre BelleVue)

Christian Flierl, Marina Woodtli

Impressum

Impressum

Redaktion

Lua Leirner, Regine Flury, Alena Wehrli

Fotografie für die Dokumentation

Regine Flury, Walter Hiltbold, Lira Leirner, Maria Patzschke,
Ursula Sprecher, Damaris Thalmann, Tjefa Wegener

Gestaltung

Lua Leirner

Kontaktadresse

BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH 4057 Basel

info@bellevue-fotografie.ch
www.bellevue-fotografie.ch